

Diplomatische Geschichte

des

Stifts des h. Philipp zu Zell

in der Pfalz.

Eine historische Monographie

von

J. G. Lehmann,

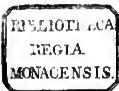
protestantischem Pfarrer zu Kerzenheim in der Pfalz.

Herausgegeben von dem historischen Vereine der Pfalz.

Nebst 31 Beilagen und einer Zeichnung.

Speyer, 1845.

Buchdruckerei von Daniel Kranzbühler.



Diplomatische Geschichte des Stiftes Cell.

§. 1.

Das ehemalige Stift Cell, dessen in mancher Hinsicht merkwürdige Geschichte wir uns zur Aufgabe gesetzt haben und welchem nachstehende geschichtliche Monographie gewidmet ist, liegt in dem Kreise Pfalz des Königreichs Bayern; im Kantone Göllheim, nahe der Gränze der Provinz Rheinhessen. Auf einer sanften Anhöhe liegt das Dorf Cell, das dem Stifte seinen Ursprung dankt, schön da; Rebengelände umgrünen dasselbe und alle Arten von Cerealien gedeihen in Menge und Fülle daselbst. Sehr schön und lieblich ist die Aussicht auf das gesegnete fruchtbare Thal, von Cell, als dem berühmtesten und merkwürdigsten Orte, das celler Thal genannt, das von der Primm bewässert wird, welche im Wiesengrunde als ein durch Pappeln und Weiden bezeichneter und begränzter unscheinbarer Bach dahingleitet, der manchmal aber aufbraus't und, durch Gewitterregen oder Schneegewässer verstärkt, zu einem drohenden, zerstörenden Elemente anwächst, das jedoch in seinen Folgen nur wohlthätig auf den Wiesengrund einwirkt.

Oben, gegen Westen, ist das Thal quer durch den fernblauen Donnersberg gleichsam geschlossen, unten, gegen links, lacht uns die herrliche Pfalz, mit der bläulichten Bergstraße in der Ferne, entgegen. Liebliche Gefilde, üppige Gründe, fruchtreiche Felder umgeben uns ringsum, jedoch wegen Mangel an Bäumen ist die ganze Gegend für das Auge des Beschauers nicht belebt und malerisch genug. Unten im Thale liegen zwei Orte, Harrheim und Niefernheim, wo das Stift Cell bedeutende Besitzungen hatte, und welche mit unserem Dorfe früher nur ein Gericht oder eine Gemeinde bildeten und jetzt noch bilden. Links im Thale liegt, im Großherzoglich hessischen Gebiete, kaum eine halbe Stunde entfernt, Wachenheim, von dem Bache, an der Primm, zum Unterschied von andern genannt. Rechts aufwärts das nahe Einselthum mit seiner ehemals bedeutenden Burg, und weiter hinauf Albisheim, das alte Albulfivilla, wo sich zur Zeit der Karolinger eine königliche Pfalz befand. —

Wir mußten vorerst die Gegend dieses geographischen Umblicks würdigen und die nächsten Ortschaften namhaft machen, weil sie oft in der nachfolgenden Geschichte vorkommen werden.

§. 2.

Fragen wir nun nach der Bedeutsamkeit dieses Ortes, so treten uns wichtige historische Momente entgegen, und wir werden nicht wenig überrascht seyn, wenn wir aus nachfolgender geschichtlichen Erörterung sehen, daß ein Heiliger diese Gegend zu seinem Wohnsitze erkor, daselbst lebte und wirkte, daß dessen Gebeine auch daselbst ruheten und wahrscheinlich, wenn gleich vergessen, noch ruhen. Der Priester und Beichtiger Philipp, dieser Mann und Liebling Gottes, war es, der diese Stätte weihete und zuerst an dem jetzt

noch sogenannten, eine kleine Strecke von Cell gegen Osten befindlichen Philippsbrunnen seine Celle erbaute, durch seinen heiligen Wandel andere herbeizog, und so Veranlassung zur Urbarmachung des fruchtbaren celler Thales, sowie der benachbarten Gegend, auch zur Anlage der Dörfer wurde, und sich also außer seinen früher dahier verrichteten Wundern, in der Cultur der ganzen Umgegend und in der Verbreitung des Christenthums in diesen Gefilden, ein bleibendes unvergängliches Denkmal gestiftet hat.

Forschen wir nun aber nach der Stätte, wo der Heilige ruhet, suchen wir die Denkmale auf, welche gute und fromme Seelen, die hier Trost und Ruhe fanden, als Beweise ihrer Dankbarkeit gegen den heiligen Philipp, stifteten; wollen wir nach den Ueberresten des Mittelalters, der Wallfahrtskirche, der Capellen u. s. w. fragen, nach den Wohnungen des Dechants, der Stiftsherrn und der Vicare, welche unablässig zum Seelenheile der Gläubigen dem heiligen Philipp in Cell dienten: so wird unsere Neugierde nicht befriediget werden, indem wir nichts mehr als einen Theil der ehemaligen, jetzt den Protestanten gehörigen Stiftskirche, und diese nur aus dem XVten Jahrhunderte stammend antreffen, die aber so nackt und kahl ist, daß sich auch kein einziger historischer Moment an derselben hinaufranken kann.

Desto glücklicher waren wir in Auffindung vieler Original-Urkunden, welche diese heilige Stätte betreffen und die, zusammengestellt mit den schon durch den Druck veröffentlichten, ein ziemlich lebendiges und vollständiges Bild dessen vor Augen führen, was hier ehemals bestand, wer hier lebte und wirkte.

§. 3.

In dieser theilweise noch vorhandenen Stiftskirche befanden sich, außer dem dem heil. Beichtiger Philipp von Cell gewidmeten Hochaltar, früher noch sieben besondere Altäre, von denen wir, als zu dem Aeußeren unseres Stiftes gehörend, vorerst dasjenige hier anführen wollen, was uns aus glaubwürdigen Urkunden und Nachrichten davon aufbehalten ist.

Der dem heil. Johannes dem Evangelisten geweihete Altar war schon im J. 1327 errichtet, da nämlich im genannten Jahre ein Geistlicher dem an diesem Altare angestellten Priester eine jährliche und ewige Korngülte von 18 Maltern von seinen Gütern in Eppelsheim vermachte [1]). Ein Benefiziat dieses Altares verkaufte 1345 dem Dechant Emerich und dem Capitel eine jährliche Gülte von 1 Malter Korn und setzte dafür sein neuerbautes Haus in Cell und seine Güter zum Unterpfand [2]). Dieser Altar besaß auch bedeutende Güter in dem nahegelegenen Rüßingen, welche Dechant Philipp Krael 1474 erbbeständlich verlieh [3]). Noch im J. 1550 bestand dieser Altar, indem Dechant Erhard Stuckmann dessen Güter in Erbbestand begab, und derselbe erhielt sich also am längsten von den in der Stiftskirche befindlichen [4]).

Nähere Kenntniß von den celler Altären erhalten wir aus einer Urkunde vom Jahre 1333, nach welcher der Suffragan des Erzbischofs von Maynz vier bisher, in besonders angebauten Capellen, errichtete Altäre einweihete [5]) und zwar zuerst den dem heil. Kreuz, den Bischöfen Martin und Nicolaus, der Jungfr. Katharina und dem Märtyrer Albanus gewidmeten Altar. Jeder dieser Heiligen hatte seine besonders bestimmten Pfründen, deren jede einzelne oder mehrere zusammen einem Vicar verliehen waren, und dieser Altar wurde vorzugsweise der Katharinen-Altar genannt. Die Katharinen-

[1]) Actum Anno Domini Mo CCCo vicesimo septimo feria quarta post diem beati Galli Confessoris. — Manuscrpt.

[2]) Datum Anno Dni Mo CCCo XLVo. Mscpt.

[3]) Der geben wart In dem Jare do man schreyb noch Cristus geburt thusent vierhundert Siebentzig vnd vier Jar vff sant Nyclaus dag des heiligen Bischoffs. Mscpt.

[4]) Welcher geben ist Sondags nach Anthonij des Heyligen Beychtigers Im Jaire &c. 1550. Msc.

[5]) siehe die Beilage № 14.

pfründe in der neuen Capelle hatte der edle Ritter Ditzo von Wachenheim 1343 gestiftet und mit seinem Hofgute in Milwesheim (Melsheim) trefflich begabt, die Collatur derselben sollte aber dem Stifter und seinen Erben, sowie dem Dechant abwechselnd zustehen. Das Gut zu Melsheim war durch das Gericht daselbst zu jährlich 500 Pfund Heller geschätzt; davon sollten 300 auf die Pfründe kommen, 100 Pfund Heller zu zwei ewigen Lichtern in der Katharinen-Capelle, und das übrige zur Erkaufung einer Gülte von 10 Malter Korn angewendet werden, welche theils der gemeinen Präsenz, theils den Armen u. s. w. jährlich verabreicht werden sollte [6]). Auf demselben Altare stiftete der Pfarrer von Einselthum 1349 eine Pfründe zu Ehren der Heiligen Martin, Nicolaus und Katharina mit 40 Malter Korn und einem Fuder Wein jährlich. Die Verleihung dieser Pfründe solle nach des Stifters Tode dem Dechant in Cell und dem Abte von Hornbach abwechselnd zustehen [7]). Derselbe Geistliche hatte daselbst zugleich ein Haus und einen Garten um 22 Pfund Heller erkauft, in welchem der Priester, der die von ihm auf dem Katharinen-Altare gestiftete Messe singe, seine Wohnung haben sollte. Der Dompropst zu Worms, Friederich, Graf von Leiningen, und sein Bruder Friederich freyeten daher, zu ihrem Seelenheile und um der Gnade willen, die sie von der heil. Katharina erwarten und hoffen, im J. 1350 dieses Haus nebst Garten von allen Abgaben und Diensten, gleich den Wohnungen der übrigen Stiftsherrn, jedoch sollte dafür der Priester wöchentlich eine Messe lesen und dabei der Grafen von Leiningen treulich gedenken [8]). Der gelähmte Edelknecht Ditzo von Wachenheim, genannt Fust, vermachte im J. 1442 dem Vicar des Katharinen-Altares jährlich 1 Malter Korn, in dem Kronenberger Hofe zu Einselthum fällig [9]). Auf denselben wurde durch den Dechant Anastasius Schwarz, genannt von Floß, dem Propste zu St. Victor bei Maynz ein Geistlicher Namens Wilhelm präsentirt und letzterer mit dieser Pfründe im J. 1531 beliehen [10]). Auch dieser bedeutend dotirte Altar bestand noch, nach Angabe eines Erbbestandbriefes über das Gut zu Melsheim, im J. 1514 und der Vicarie der Pfründe zum heil. Kreuz auf demselben geschiehet noch drei Jahre später urkundliche Erwähnung [11]).

Der zweite Altar, welcher 1355 geweiht wurde, war der Jungfrau Maria, allen Heiligen, den drei Weisen und dem Erzengel Michael gewidmet, gewöhnlich Unserer lieben Frauen Altar geheißen und von einem wormser Bürger Heylmann Gemalthus (de picta domo) im J. 1311 gestiftet [12]). Der Küster in Cell, Johann von Warnsberg, hatte unserem Stifte mehrere Güter vermacht, vermittelst welcher der Dechant und das Capitel einige Gülten und Zinsen in Kirchheim bei Bolanden erkauften, von denen aber dem Capellan des Liebfrauen-Altars jährlich 6 Malter Korn gereicht werden mußten. Da nun aber der Dechant und das Capitel diese Güter gegen bessere und sichere vertauscht hatten, so machten sich dieselben im J. 1336 verbindlich diese 6 Malter Korn von ihren jährlichen Einkünften in Büdesheim, auszurichten [13]). Dieser Altar besaß auch Güter in Niederflersheim, welche der Dechant Emerich

6) Actum et datum Anno dni Millo CCCmo XLIII in die beati Gerogii martiris. Msc.

7) Datum et actum Anno domini M. CCC. quadragesimo nono In vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum. v. Würdtwein subsid. dipl. Vol. I Doc. Nro. XXII p. 200 etc.

8) Der gegeben ist do man schreib In Latino Anno Dni Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo In vigilia Omnium sanctorum. Msc. siehe Beilage № 12.

9) Anno Millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo Indiccione quinta die vero decima nona Mensis Novembris. Msc.

10) Datum et actum Moguntie Anno Domini 1531 die Veneris vicesima prima Aprilis. Msc.

11) Aus archivalischen Nachrichten.

12) Aus einer handschriftl. Notiz.

13) Datum anno dni Mo CCCo XXXo sexto in Crastino beati Mathei Apostoli. Msc.

1352 in Bestand gab [14]). Der Abt Johannes von Hornbach verkaufte 1433 unserem Stifte, besonders aber der Messe und Vicarie U. L. Frauen 7½ Malter jährliche Korngülte von seinem Zehnten und seinen Gütern zu Melsheim um 100 Pfund Heller [15]). In den Jahren 1520 und 1537 war, nach urkundlichen Nachrichten, dieser Altar noch im Wesen.

Der dritte durch den Suffragan eingeweihetete Altar war dem Andenken der 10000 Märtyrer, des heil. Beichtigers Antonius und des heil. Märtyrers Laurentius gewidmet, gewöhnlich der 10000 Merteler Altar genannt, welcher, einer sicheren archivalischen Nachricht zufolge, im J. 1325 gestiftet wurde. Diese Pfründe verlor durch einen Ausspruch des Abts Reinhard von Hornbach einige Weinberge, welche zur Sängerei in Cell geschlagen und von dem Sänger Philipp Krael im J. 1464 in Bestand gegeben wurden [16]). Sonst finden sich in Documenten noch Nachrichten von diesem Altare bis zum J. 1547. —

Der vierte Altar endlich, der im J. 1355 schon in einer besonderen Capelle bestand, war der heil. Jungfrau Katharina, den Bischöfen Nicolaus und Marinus, dem Erzmärtyrer Stephanus, dem heil. Jodocus und der seligen Maria Magdalena geweiht, von welchem wir jedoch keine nähere Nachrichten geben können.

Später wurden noch einige neue Altäre durch fromme Gutthäter in unserer Stiftskirche errichtet, denn so finden wir im J. 1402 den St. Urbanus-Altar daselbst, dessen Stiftungszeit jedoch nicht bekannt ist, und welchem im gedachten Jahre von dem Hofgute in Albisheim jährlich 8 Malter Korn angewiesen wurden [17]). Diese Pfründe war reichlich ausgestattet, indem der Besitzer derselben im J. 1441 von dem Dechant Peter und dem Capitel eine jährliche Gülte von 6 Malter Korn um 60 gute rheinische Gulden an sich kaufen konnte [18]). Im J. 1447 jedoch finden wir die letzte Nachricht von dieser Altarpfründe [19]).

Einen reich dotirten Altar zur heiligen Maria Magdalena, unter der Orgel, hatte Joh. Elbe, ein Canonikus in Cell 1463 gestiftet und zur Aufrichtung desselben alle seine Güter vermacht und bestimmt [20]). Der Stiftsherr Joh. von Stetten hatte denselben gleichsam neu begabt und dem Abte von Hornbach stand die Verleihung dieser Pfründe zu; allein im J. 1486 übertrug derselbe und sein Convent, damit dieser Altar besser bedient werden möge, das Collatur-Recht darüber unserem Dechante und seinem Capitel [21]). Im J. 1493 setzte der Abt von Hornbach fest, daß die Pfründe des Marien Magdalenen-Altares gleichheitlich in die gemeine Präsenz getheilt werde, und sonst findet sich, außer einigen Gült- und Erbbestandsbriefen von den Jahren 1483, 1501 und 1508, nichts weiter von demselben vor [22]).

Den St. Nicolaus-Altar in der Kirche zu Cell erhielt ein Gültbrief vom J. 1486 im Andenken,

---

[14]) Der do geben wart, do man zalte von Cristes geburte in Latino anno dni Millesimo Tricentesimo Quinquagesimo secundo feria tercia post Lucie virginis proxima. Msc.

[15]) Datum In vigilia Johannis Baptiste Anno domini Mo CCCo xxxiijo. Msc.

[16]) Der geben ist vff des neuwen Jarstag der geburt Cristi tusent vierhundert sechzig vnd vier Jare. Msc.

[17]) Der gegeben wart do man schreyb zu latine Anno dni Millimo Quadringentesimo secundo feria tercia ante festum beati Michahelis Archangeli. Msc.

[18]) Gegeben uff sontag nach der zwolfbotten scheydunge tag Anno dni Millimo quadringentesimo quadragesimo primo. Msc.

[19]) Aus handschriftl. Nachrichten.

[20]) Eben daher.

[21]) In anno dni millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto undecima die mensis septembris. Msc.

[22]) Aus archivalischen Notizen.

in welchem es heißt: daß der Dechant Philipp Krael die Sonntagsmesse auf St. Niclas-Altar auf dem Lectener gestiftet habe [23]).

§. 4.

Nachdem wir die Lage, das Aeußere und die Ueberreste des uralten Stiftes Cell in Augenschein genommen haben, so wenden wir uns nun zur eigentlichen Geschichte desselben. —

In der zweiten Hälfte des VIIIten Jahrhunderts, unter der Herrschaft des Frankenkönigs Pipin, des Vaters Karls des Großen, kam ein Priester Namens Philipp an diesen auf einer sanften Anhöhe schön gelegenen Ort, der das von der Primm durchströmte Thal beherrschte. Derselbe stammte aus England, allein er verließ Aeltern und Heimath, zog nach Rom, in die Stadt des heil. Apostelfürsten Petrus, beschäftigte sich daselbst mit gottseligen Uebungen und wurde endlich zum Priester geweiht. Nachdem er das Ziel seines Strebens auf diese Art erreicht hatte, nachdem sein feurigster Wunsch erfüllt und er zu einem Diener des Herrn eingesegnet war, so zog Philipp, da er große Neigung zum einsamen Leben in sich verspürte, von Rom ab, wanderte durch Gallien und kam endlich an diesen Ort, den man jetzt Celle nennt, und welcher zu damaliger Zeit im Wormsgau gelegen war. — Hier ließ dieser Mann Gottes sich nieder und beschloß, damit ihn Nichts von seiner brünstigen Liebe zum Himmel abziehen möge, nach dem Vorbilde des Emeriten Paulus, hier ein einsames geistiges Leben zu führen. Diesen Vorsatz führte er auch aus: er erbauete sich mit seinem Gehülfen, dem Priester Horoscolf, welcher von Jugend auf gleiche geistliche Gesinnungen mit ihm gehegt hatte, eine Celle, wovon das spätere Dorf den Namen erhielt, und daneben ein dem heil. Michael geweihtes Bethaus.

Der selige Philipp war festen Sinnes, emsig im Werke Gottes, unablässig im Gebet, freudig zur Arbeit, demüthigen Hingebens, friedfertig in Worten, ehrbar im Handeln, keuschen Wandels, thätig in der Liebe zu Gott und den Menschen. Die Welt mit ihren Lüsten und Reizen konnte ihm nichts anhaben; Traurigkeit machte ihn nicht kleinmüthig, Freude nicht hochfahrend. Solche große Verdienste ließ Gott nicht unbekannt und unbelohnt, sondern er verherrlichte seinen treuen Diener durch wundervolle Thaten und merkwürdige Begebenheiten, und zeichnete ihn dadurch, als seinen Liebling, vor anderen aus. — Waldvögel flogen in seine Celle und holten Futter aus seiner Hand; Hasen sprangen herbei, leckten seine Füße und er entließ sie liebkosend. Die heimlichen Thaten ehrloser Diebe wurden durch den Heiligen entdeckt und diese liebevoll entlassen; eine Menge Schwacher, Kranker, Gelähmter und Blinder wurden sowohl bei seinen Lebzeiten, als auch nachher an seinem Grabe auf wundervolle Art geheilt, die wir jedoch, ohne zu weit abzuschweifen, nicht alle umständlich aufführen können [24]). Eines seiner hauptsächlichsten Wunder, das zugleich die Veranlassung zur späteren Errichtung der Bruderschaft des heil. Beichtigers Philipp zu Cell wurde, werden wir jedoch am gehörigen Orte ausführlich gedenken. —

Darf es uns befremden, daß der Ruf der Heiligkeit dieses Gottgeweiheten schon bei seinem Leben Viele nach Cell zog, um sein verklärtes Angesicht zu schauen, um sich seine Fürsprache bei der Himmelskönigin zu erbitten, um Trost, Beruhigung und Hülfe in den Nöthen dieses Lebens bei ihm zu holen? Darf es uns befremden, daß nach seinem Hinschriden dessen Ueberreste feierlich und wunderwirkend umhergetragen und in der, an die Stelle der Michaels-Capelle, durch seine Verehrer und Anhänger neuerbauten St. Sal-

---

[23]) Dißer Brieff ist geben in dem Jare nach Christ gebort Dusent vierhundert vnd sechs vnd achtzyg Jare vff sant dorotheen dag der heilgen Junffrauwen. Msc.

[24]) Acta Sanctorum. Antwerp. ed. Bolland. m. Maji Tomo I Fol. 423 etc.

vators-Kirche beigesetzt wurden? daß an seinem Grabe Wunder geschahen, und daß ein frommer Verein sich um die heilige Stätte sammelte, nachdem sein Freund und Diener Horoscolf, im hundertsten Jahre seines Alters, ebenfalls das Zeitliche gesegnet hatte? Alles dieses ereignete sich auf der Anhöhe, wo die Celle des, später unter die Zahl der Heiligen erhobenen, Beichtigers Philipp stand, welche Höhe früher der Osterberg genannt wurde.

§. 5.

Solchen heiligen Ursprunges ist unser Cell. Lange Zeit hindurch lebte nun der brüderliche Verein an der geweiheten Stätte, in frommer Stille und gottseligen Uebungen, von welchem wir jedoch keine näheren Nachrichten haben. Die Veränderungen, welche die rheinischen Lande in den nachfolgenden Jahrhunderten erfuhren, äußerten auch, und zwar auf wohlthätige Weise, ihre Wirkungen auf unser Cell und den dasigen Verein. Die fränkischen Könige und die nachherigen Beherrscher des teutschen Reiches hatten schon zu Anfang des IXten Jahrhunderts eine königliche Pfalz (palatium regium) in dem eine gute halbe Stunde von Cell entlegenen Albisheim (Albulfivilla) [25]), wo sie sich oft aufhielten und auch wahrscheinlich die Stätte in Cell oft besuchten, woselbst die Gebeine des Heiligen ruheten. — Daher kam es auch, daß, allem Vermuthen nach, einer der Beherrscher des teutschen Landes aus frommem Gemüthe und um das geistige Leben in Cell zu fördern und zu sichern, den daselbst bestandenen geistlichen Verein der Aufsicht und Pflege des, um die Mitte des VIIIten Jahrhunderts durch den heil. Pirminius gestifteten Benedictiner-Klosters Hornbach bei Zweibrücken, im metzer Bisthum, schenkte und übergab. Daß dies wirklich geschehen sey, ist keinem Zweifel unterworfen, obgleich nicht urkundlich erwiesen werden kann, wann diese wohlthätige Veränderung vorgegangen sey.

Der Abt von Hornbach war, als Eigenthümer, Herr und geistlicher Vater des celler Vereins und der dasigen Salvators-Kirche, emsig bedacht, zur Förderung des geistigen Lebens und des Gottesdienstes daselbst alles Mögliche beizutragen. — Es ist jedoch unausgemacht, ob die zu Cell in Gemeinschaft lebenden Geistlichen der Regel eines besondern Mönchsordens gefolgt sind und also einen vollständigen klösterlichen Verein gebildet hatten, welcher Vermuthung dadurch schon widersprochen wird, daß nach der späteren Einrichtung der Propst oder Dechant, die Canoniker und Vicare des Stifts, jeder seine eigene, gesonderte Wohnung hatte. Abt Albert von Hornbach, welcher nach 1103 zu dieser Würde gelangte, war der neue Begründer des geistlichen Vereines in Cell, indem er demselben eine festere kirchliche Einrichtung gab und denselben in eine von der Abtei abhängige Propstei mit 13 Chorpfründen verwandelte, auch die Kirche daselbst neu erbaute, so daß er deßwegen in Urkunden als der erste Gründer dieses Capitels angegeben wird [26]). Zugleich wandte dieser ehrwürdige Abt der neu geordneten Anstalt für ihre bessere Begründung einige Wohlthaten zu.

§. 6.

Wir wollen nun vorerst die innere Einrichtung und die Veränderungen unseres Stiftes, so viel es uns die noch vorhandenen Urkunden gestatten, erwägen, und wir werden auf diese Weise auch das Verhältniß kennen lernen, in welchem unser Capitel zu seinem geistlichen Vorgesetzten, dem Abte von Hornbach, stand, so wie auch zugleich sehen, daß dieselben stets väterlich für unser Cell besorgt und bedacht waren.

---

[25]) Vide Acta Academiae Theod. palatinae Vol. I pag. 259.

[26]) Igitur Dominus Albertus Hornbacensis Abbas venerabilis jam dicte Cellensis Ecclesie fundator primus extitit heißt es in einer Urkunde vom J. 1207, siehe Beil. № 1.

Der Abt Wernher setzte, um die Gerechtsamen seines Gotteshauses zu wahren, im J. 1207 fest, daß den Stiftsherren in Cell die freie Wahl ihres Propstes, oder eines Canonikers nicht zustehe, sondern daß der Abt von Hornbach das Recht habe, jene Stelle oder eine Pfründe jedem anderen zu übertragen [27]). Jedoch nicht lange stand unser Stift unter der Aufsicht eines Propstes, indem der Abt Eberhard von Hornbach darin eine Aenderung machte und im J. 1230 festsetzte, daß künftig ein Dechant dem Capitel vorstehen solle, welchen der Abt aus den würdigsten Stiftsherrn wählen und einsetzen könne. Eberhard mußte durch triftige Gründe zu dieser Aenderung bewogen worden seyn, unter denen besonders die schmalen Einkünfte des Stifts nicht die geringsten gewesen zu seyn scheinen, denn er setzte zugleich die Zahl der bisher bestandenen 15 Chorpfründen auf 12 herab und bestimmte ausdrücklich, daß die Stiftsherrn, bei Verlust ihrer Pfründen, daselbst wohnen müßten. Uebrigens wurde das Verhältniß der neucreirten Decanatsstelle u. s. w. durch den Abt ebenfalls geordnet [28]).

Nicht lange nach dieser erneuerten Einrichtung erhielt auch die St. Salvatorskirche in Cell den Heiligen, der darin ruhete, zum Patron. Denn am 2. August 1248 weihete Theodorich, Bischof von Virona, aus Auftrag des Erzbischofs Siegfried III von Mainz, in dessen Diöcese unser Stift lag, die Kirche daselbst zur Ehre des seligen Beichtigers Philipp ein, und ertheilte zugleich denjenigen, welche an dem Jahrtage der Einweihung diese Kirche besuchen würden, einen Ablaß von 100 Tagen [29]). Schon vorher, im J. 1246, hatte der ebengenannte Erzbischof dem Abte Theodorich von Hornbach, auf dessen Ansuchen, alle seine Rechte über das Stift Cell bestätiget und zugleich den Canonikern aufgetragen, dem Abte und der Kirche zu Hornbach, als ihrem Stifter, Herrn, Richter und Anordner, in jeder Hinsicht zu gehorchen [30]).

Die oben berührten Anordnungen vom J. 1230 scheinen den Beifall des celler Capitels erlangt zu haben, indem sich dasselbe 1257 an den Erzbischof Gerhard in Mainz, um Bestätigung der Stelle eines Dechants und der Verringerung der Pfründen wandte, was derselbe auch sogleich that [31]). Im folgenden Jahre genehmigte auch der Papst Alexander IV die Herabsetzung der Pfründen in Cell von 15 auf 12 [32]), und einige Monate nachher ertheilte derselbe heil. Vater der durch den Abt von Hornbach getroffenen Aenderung, daß künftig ein Dechant statt des bisherigen Propstes dem Stifte vorstehen sollte, die päpstliche Genehmigung [33]), beides auf die Bitte und das Ansuchen des celler Capitels.

Der Abt Hugo von Hornbach bestätigte nicht nur im J. 1260 die von seinem Vorgänger Eberhard vor 30 Jahren gemachten Anordnungen, hinsichtlich der Errichtung eines Decanates statt der unnützen Propststelle, sondern er suchte auch dieselben noch zu vervollkommnen, indem er in Erfahrung gebracht hatte, daß die Verrichtungen eines Sängers und eines Küsters vernachläßiget würden, und auch keine besondere Besoldungen für diese beiden so nöthigen Aemter bestimmt waren. Er ordnete also an, daß künftig einer

---

[27]) Siehe in den Beilagen die Urkunde № 1.

[28]) Actum anno Dni Mo CCo XXXo Indictione IIJ nono ordinacionis nostre Anno. Datum in Hornbach Nonis Julij. v. Würdtwein subs. dipl. Vol. I Doc. Nro. XII pag. 168.

[29]) Actum Anno Domini Mo CCo XLVIII proxima Dominica post vincula Petri Apostoli. Pontificatus nostri anno secundo presentibus litteris perpetuo duraturis. v. Acta Sanctor. Antwerp. m. Maji Tomo I. Fol. 771 & 772.

[30]) Datum Anno Domini Mo CCo XLVJo. v. Würdtwein subs. dipl. nova Vol. IX Doc. CXII. p. 177.

[31]) Datum Maguntie anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo septimo Kalendas Decembris. v. ej. subs. dipl. Vol. I Doc. Nro. XXI p. 198.

[32]) Datum Viterbij V Kal. Maji. Pontificatus nostri anno quarto. v. ej. subs. dipl. nova. Vol. IX Doc. Nro. CXIII pag. 179.

[33]) Datum Anagnie X Kal. Decembris pontificatus nostri anno quarto. v. ibidem Doc. Nro. CXIV pag. 180.

der Chorherren als Sänger und ein anderer als Küster, jener zu sorgfältigerer Versehung des Chores und dieser zu besserer Verwaltung der Stifts-Gefälle angestellt und anständig besoldet werden, die Zahl der übrigen Canoniker aber von nun an auf 8 festgesetzt seyn und bleiben sollte [34]). Daraus sehen wir, daß der Abt den Dechant, den Sänger und Küster ernannte und auf die Pfründen präsentirte, sowie auch daß sich die Verwaltung unseres Stiftes immer besser und kräftiger gestaltete, wozu später der Papst Nicolaus III das Seinige beitrug, indem er 1279 in einer besonderen Bulle bestimmte, wie es mit denjenigen, welche in das Capitel aufgenommen zu werden wünschten, gehalten werden sollte [35]).

Der Dechant und das gesammte Stiftspersonal erkannten aber auch diese festere Begründung ihrer geistlichen Anstalt dankbar an, indem sie im J. 1280 erklärten, daß ihre Kirche von den Aebten von Hornbach gestiftet, begabt und daß der zeitliche Abt ihr geistlicher Vater und Patron sey, daher sie sich zugleich verbindlich machten, dem Abte Isenbard, sowie seinen Nachfolgern, aus Erkenntlichkeit jährlich 40 Malter Korn zu liefern [36]). Bei diesen dankbaren Gesinnungen ließen es aber die Bewohner unseres Stiftes nicht allein bewenden, sondern sie suchten auch wesentlich nach Kräften zur Erhaltung und Befestigung desselben beizutragen, denn der Dechant Colinus machte, in Erwägung, daß sowohl die Vorsteher des Stiftes, als auch die Canoniker manchmal so mit Schulden überhäuft wären, daß sie nach ihrem Tode dem Gotteshause nicht so viel hinterlassen oder vermachen könnten, damit ihr Jahrgedächtniß gefeiert würde, im J. 1327 bei versammeltem Capitel die Satzung, daß jeder der 8 Canoniker zur Wiedereinlösung der verpfändeten Stiftsmühle in Harrheim aus seinem Beutel 8 Pfund Heller beisteuern sollte. Nach dem Tode eines jeden derselben solle aber dieses Geld nicht zur Bezahlung seiner Schulden, sondern zu einem Jahrgedächtnisse verwendet werden, und der Nachfolger in der Pfründe müsse die etwaigen Erben des Verstorbenen oder in deren Ermangelung die Kirche wegen der 8 Pfund Heller entschädigen. Alle gelobten eidlich an, diese Satzungen zu halten, und jeder neu eintretende Canonikus mußte sich besonders verbindlich machen, Nichts von dem Ertrage seiner Pfründe einzunehmen, er habe denn zuvor obige Schuldigkeit abgelegt [37]).

Entweder war die von Abt Albert erbaute Kirche in Cell baufällig oder ihr Raum konnte die dahinströmenden Gläubigen nicht fassen, denn ums J. 1329 mußte sie neu aufgeführt werden. Da aber die Kosten dieses Baues die Kräfte des Stiftes bei weitem überstiegen, und derselbe ohne milde Beiträge nicht vollendet werden konnte, so schrieb deßwegen der Bischof Walram zu Speyer 1329 auf 2 Jahre lang eine durch die Abgesandten des Stifts zu erhebende Collecte aus, und ermahnte zugleich die Geistlichkeit seiner Diöcese, die Bemühungen derselben zu unterstützen. Um die Glaubigen seines Sprengels zu milden Spenden geneigter zu machen, führte er ihnen besonders die Vortheile zu Gemüthe, welche sie sich durch ihre Gaben zueignen würden, nämlich 1500 Tage Ablaß, womit sowohl der heil. Vater, als auch Erzbischöfe und Bischöfe das Stift zu Cell begnadigt hätten; dann würden sie theilhaftig aller guten Werke, welche durch Messen, Vigilien und Gebete in der Kirche zu Cell geschehen; ferner hätten sie Theil an 2600 Messen, die sowohl für Lebende, als auch für Verstorbene in jenem Gotteshause jährlich gefeiert würden, und endlich kämen ihnen alle gute Werke zu statten, welche n den Orden der Benedictiner, Prämonstratenser, Dominicaner,

[34]) Datum et Actum apud Horenbach anno Dni Mo CCo LX Kalendis Aprilis. v. ej. subs. dipl. Vol. I Doc. Nro. XV pag. 180.

[35]) Aus einer archivalischen Notiz.

[36]) Datum et actum Anno Domini Millesimo ducentesimo octuagesimo. vide ej. subs. dipl. nova Vol. IX Doc. Nro. CXVII. pag. 184.

[37]) Datum anno Domini MCCCXXVIJ feria secunda post octavam Trinitatis. v. ej. subs. dipl. Vol. VI Doc. Nro. VI pag. 16 etc.

Minoriten, Augustiner und Carmeliten verrichtet würden u. s. w. — Der speyerer Oberhirte, um auch seinerseits etwas zur Förderung dieses gottseligen Werkes beizutragen, ertheilte zugleich allen denjenigen, welche durch Beiträge den Bau der celler Kirche unterstützen würden, einen 40tägigen Ablaß, und es ist nicht zu zweifeln, daß der Ertrag dieser so kräftig empfohlenen Collecte reichlich und ergiebig ausgefallen seyn werde [38]).

Wie sehr sich die Vorsteher in Hornbach die Aufrechthaltung der Ordnung in dem ihnen zugehörigen Stifte Cell angelegen seyn ließen, erkennen wir daraus, daß der Abt Rudolf sich im J. 1339 genöthiget sah, den Dechant Gyso, seiner Ausschweifungen wegen, seines Amtes zu entsetzen, wogegen derselbe jedoch bei dem Erzbischofe Heinrich in Mainz Appellation einlegte. Nachdem aber diese verworfen und seine Absetzung bestätigt war, so ernannte der Abt den Meister Emich, einen Stiftsherrn, einen redlichen verdienten Mann, zum Dechant daselbst, und trug zugleich dem Dompropst zu Worms, Friederich von Leiningen, dem Sänger in Cell Johannes und dem Pfarrer Eberhard in Einselthum auf, denselben in sein Amt einzuführen [39]).

Es scheint, als seyen später wieder Unordnungen in unserem Stifte eingerissen, oder die früheren Anordnungen seyen in Vergessenheit gerathen, daher der Abt Walther von Hornbach im J. 1346 demselben neue Statuten ertheilte, folgenden wesentlichen Inhalts. Dem Abte steht es zu, die erledigten Pfründe und Canonikate gelehrten und tüchtigen Männern zu verleihen, welche zu Subdiaconen, Diaconen und Priestern befördert werden können, jedoch müssen die 2 jüngsten, wenn sie ein Canonikat erlangen wollen, innerhalb Jahresfrist zu Subdiaconen, die 2 vorhergehenden in derselben Frist zu Diaconen, der Dechant, Sänger, Küster und die übrigen Stiftsherrn jedoch in der nämlichen Zeit zu Priestern geweiht werden; thuen sie dieses in der festgesetzten Zeit nicht, so haben sie keine Stimme im Capitel und gehen der Erträgnisse ihrer Pfründen müßig; wer aber ein Jahr lang in dieser Beziehung widerspänstig und ungehorsam bleibt, der ist seiner Würde, seines Canonikates und seiner Pfründe verlustig. Auch kommt dem Abte das Recht zu, die erledigten Stellen eines Dechants, Sängers und Küsters anderen tauglichen Männern zu übertragen. Alle Stiftsherrn müssen, nach der Anordnung des Abts Eberhard, daselbst wohnen und dürfen sich ohne des Dechants und Capitels Wissen und Willen, die gesetzlichen Ferien ausgenommen, nicht aus dem Stifte entfernen, bei Verlust ihrer Pfründen, welche während der Beschlagnahme und Einziehung zu 3 gleichen Theilen, nämlich unter die Stiftsherrn vertheilt, dann für andere Bedürfnisse und endlich zur Unterhaltung der Kirche verwendet werden sollen. Auch müssen die Canoniker und Vicare des Gottesdienstes fleißig abwarten und ohne des Dechants Genehmhaltung dürfe hierin Nichts versäumt werden. Die übrigen Anordnungen betreffen noch Disciplinar-Gegenstände, theils wegen der Entfernung des Personales aus dem Bereiche des Stifts und des Kirchhofes, theils wegen der Kleidung und der Theilnahme derselben an Lustbarkeiten, Waffenübungen u. s. w. Alles bei Verlust ihrer Pfründen [40]). Man sieht hieraus, daß die Unordnungen in jeder Hinsicht tief genug eingerissen waren, indem sie eine solche durchgreifende Verbesserung nothwendig machten, und also der Abt von Hornbach dem Unheil kräftig steuern mußte.

Im J. 1400 trug es sich zu, daß der Dechant Druschelin von Wachenheim, der Küster und die

---

38) Datum anno Domini MCCCXXIX. VII Kal. Mensis Octobris. v. ibid. Doc. Nro. VII p. 19 etc.

39) Datum anno Domini MCCCXXXIX. V. Idus Decembris. v. ej. subsid. dipl. nova Vol. IX Doc. Nro. CXIX pag. 187 etc.

40) Actum et datum Anno Domini Millesimo CCCXL sexto Sabbato post diem beati Mathie Apostoli. v. ej. subs. dipl. Vol. VI Doc. Nro. IX p. 25 etc.

übrigen Stiftsherrn einen neuen Sänger an die Stelle des Verstorbenen aus ihrer Mitte erwählten und dem Erzbischofe von Mainz zur Bestätigung vorschlugen, wiewohl dieses Recht ihrem Herrn dem Abte herkömmlich zustand. Dieser hatte jedoch um diese Zeit große Zerwürfnisse mit dem Bischofe von Metz und konnte sich dieser Sache nicht annehmen, auch befürchteten die Capitularen großen Nachtheil bei längerer Verzögerung und erklärten deßwegen: diese Wahl solle dem Abte an seinen Rechten und Befugnissen nicht nachtheilig seyn [41]. Dreizehn Jahre später ließ sich der Dechant Johannes Strasburger, man weiß jedoch nicht aus welchem Grunde, die Urkunde des Erzbischofs Gerhard von Mainz vom J. 1257, die Bestätigung des Dechants und die Herabsetzung der Pfründen betreffend (siehe oben Note 31), durch 2 erzbischöfliche Commissarien nochmals erneuern [42], und im Jahre 1427 erhielt ein trierer Geistlicher, Konrad Rubs von Eisenbach, ein Canonikat und eine Pfründe in unserem Stifte, aus welcher Urkunde wir auch die Förmlichkeiten bei dem Uebertragen einer Pfründe und bei der Installation ersehen können [43].

Der Abt Blicker von Hornbach hatte Uneinigkeiten mit dem Dechante und dem Capitel wegen der Pfarrei Dittelsheim, sowie auch wegen der Pfründe eines Schulmeisters und einiger Weinberge daselbst, auf welche er Ansprüche machte. Der Graf Hesso von Leiningen suchte, nebst dem Dechant und Küster des Paulsstiftes zu Worms, diese Zwistigkeiten als Schiedsrichter beizulegen, und sie setzten deßwegen im J. 1453, nachdem ausgemacht war, wie die beiden streitenden Parthien ihre gegenseitigen Ansprüche und Forderungen schriftlich begründen und einreichen sollten, einen Tag zur Aussöhnung oder falls dies nicht gelinge, zum Spruche fest, dem sich dann beide Theile fügen müßten [44]. Die sogenannte Nachrede des Dechants und Capitels in dieser Angelegenheit ist noch im Originale vorhanden. Sie beweisen durch päpstliche und andere Briefe, daß die Pfarrei Dittelsheim dem Stifte rechtmäßig einverleibt sey; daß der Dechant und das Capitel den Schulmeister ein- und abzusetzen, und ihm auch Besoldung zu reichen hätten, welche aber, da dies keine Pfründe, sondern nur Lohn sey, außer der Competenz des Abtes liege, und endlich bewiesen sie durch triftige Gründe, daß letzterer keine Ansprüche an die 4 Morgen Weinberge machen könne [45]. In dieser Urkunde finden wir zum erste Mnal einen Schulmeister in Cell erwähnt, auch Kindmeister, Meister der Schulen genannt, wiewohl sich mit Grund unterstellen läßt, daß die Stiftsherrn schon früher für den Unterricht der Jugend, sowohl in Cell, als auch in der Umgegend sorgfältig bedacht gewesen seyn werden. Obige gegenseitigen Ansprüche wurden erst im Jahre 1457 gehoben und geschlichtet, und zwar hinsichtlich des letzten Punktes so, daß das Stift nur den dritten Theil des Weins und der Korngülten am celler Berge erhalten sollte [46]. Der Abt Blicker war zur Beilegung dieser Zerwürfnisse 1457 selbst nach Cell gekommen, und bei dieser Gelegenheit, sowie auch zum Beweise des wiederhergestellten friedlichen Verhältnisses, bestätigte er dem Stifte den ruhigen Besitz der Pfarrei Dittelsheim und traf zur Vermehrung der Einkünfte die Anordnung, daß ein jeder Canonikus beim Eintritte in das Stift 12 rheinische Gulden an

---

[41]) Anno Domini 1400 Indict. 8va die vero 20 mensis Sept. v. ej. subs. dipl. Vol. I Doc. XVI p. 183 etc.

[42]) Anno Domini Mo CCCCo XIIJ die decima mensis Novembris. v. ibid. Nro. XXI p. 197 etc.

[43]) Anno a Nativitate ejusdem Millesimo quadringentesimo vicesimo septimo Indictione quinta die vero Veneris quinta Mensis Decembris. siehe unter den Beilagen № 19.

[44]) Geben uff Dornstag nach sant Paulustag conversionis anno Domini thusent vierhundert fünfzig und funf jahre. v. Würdtw. subs. dipl. nova Vol. IX Doc. Nro. CXXIV. pag. 190 etc.

[45]) Gegeben off fritag nach vnsers Hern Lichamstag Anno domini MCCCCL quinto. Msc.

[46]) Aus einer archivalischen Notiz.

die gemeinschaftliche Präsenz und 10 Gulden an die Kirchenfabrik, ein neu aufgenommener und eintretender Vicarius aber 6 Gulden in die Präsenz zu entrichten schuldig sey [47].

Der Erzbischof Berthold von Mainz genehmigte im J. 1495 bei seiner Anwesenheit in Worms, auf Ansiehen unseres Dechants und Capitels, daß einige Gefälle, welche der Pfarrer Ulrich von Monsheim im Genusse habe und die zum Marien Magdalenen-Altar in Cell gehören, weil derselbe wegen Alters die damit verbundenen Dienste nicht mehr leisten könne, mit Bewilligung des Vorstehers der Abtei Hornbach, der gemeinen Präsenz einverleibt, dem gedachten Ulrich aber lebenslänglich der dritte Theil der Gefälle gereicht werden sollte, dahingegen aber die Stiftsherrn den genannten Altar, wie herkömmlich, bedienen müßten [48].

Der Dechant und das Capitel hatten Streitigkeiten und Zerwürfnisse mit einander wegen des den Dechantspfründen zustehenden Zehnten zu Niefernheim, sowie auch wegen anderer Güter, Gefälle u. dgl., daher der Abt Andreas von Hornbach, als Herr und oberster Richter des Stiftes, einem Canonikus des Martinsstiftes und zwei anderen Geistlichen in Worms, als redlichen und erprobten Männern, im J. 1500 den Auftrag ertheilte, diese Uneinigkeiten rechtlich zu untersuchen, zu vermitteln, zu vergleichen und ihm dann die Verhandlungen zur Entscheidung vorzulegen [49], und vermuthlich wurde alles gütlich ausgeglichen. Sein Nachfolger Abt Johannes übertrug im J. 1526 einem seiner Vertrauten eine erledigte Pfründe und Canonikatsstelle im Stifte Cell, aus welcher Urkunde wir auch die Art und Weise ersehen können, wie dieses geschehen sey [50].

Dem Abte Johannes von Hornbach kam, wie schon mehrmals erwähnt wurde, das Recht zu, den Dechant, das Capitel, sowie überhaupt alle Personen und Verhältnisse unseres Collegiatstiftes zu untersuchen. Da ihm nun bei den damaligen Religionsneuerungen dieses Recht streitig gemacht wurde, oder später doch streitig gemacht werden konnte, so ließ er durch seinen Procurator, Johannes Bonn von Wachenheim, im J. 1531 von einem Notar die deßfallsige eidliche Zeugen-Aussage eines 70jährigen Erzpriesters Theobald von Kirkel aufnehmen, um sich dieses Recht zu wahren. Theobald konnte dies um so unbedenklicher thun, da er nach seiner eidlichen Erklärung im J. 1500 mit demselben Abte zur Visitation nach Cell gekommen war und daselbst 2 Gesandten des Erzbischofs von Mainz angetroffen hatte, welche aus Auftrag ihres Herrn ebenfalls visitiren wollten. Der Abt habe aber durch Urkunden erwiesen, daß dieses Recht nicht dem Erzbischofe, sondern ihm zustehe, worauf die beiden Herrn wieder abgezogen seyen und der Abt am folgenden Tage dieses Geschäft vorgenommen hätte [51].

So viel ist uns von den inneren Angelegenheiten unseres Stiftes und von dessen Verhältnissen mit dem Abte von Hornbach bekannt.

§. 7.

So wie aber das Stift Cell, wie wir bisher gehöret haben, die Vorsteher der Abtei Hornbach zu

---

[47]) Datum et Actum in ecclesia Cellensi feliciter Anno a Nativitate Dni Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo ipso die conversionis Pauli Apostoli. v. Würdtwein subsid. diplomatic. Vol. I Doc. XX pag. 195 etc.

[48]) Datae in Civitate Wormatiensi anno Domini Millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto die vero mensis martij ultima. v. ibid. Vol. VI Doc. Nro. XVII pag. 58.

[49]) Die Martis Decima quarta Mensis Julij Anno Dni millesimo quingentesimo. Msc. Beilage № 27.

[50]) Anno domini Millesimo quingentesimo vicesimo sexto die vero vicesima octava mensis Aprilis. Msc. siehe Beilage № 29.

[51]) Anno a nativitate ejusdem millesimo quingentesimo tricesimo primo Die vero lunae vicesima quarta mensis Aprilis. Msc.; steht auch, jedoch ganz verstümmelt, in Würdtwein subs. diplom. novis Vol. IX pag. 200 — 202.

seinen geistlichen Vätern, zu Patronen und Aufsichtsbehörden hatte, ebenso hatte es auch einen weltlichen Herrn und Schirmer an dem mächtigen Grafen von Leiningen, daher wir auch diesen Punkt etwas näher erörtern müssen.

Die Grafen von Leiningen leiten ihren Ursprung von den uralten Gaugrafen her; diese waren die obersten Richter in den Gauen und sprachen Recht in des rheinfränkischen Herzogs Namen. Natürlich hatte der Verwalter dieses Richteramtes auch besondere Güter und Gefälle dafür im Genusse, welche mit der veränderten Lage und Regierung der Gauen als Gnadengeschenke (beneficiaria lege) oder als erbliche Lehensstücke auf dessen Familie kamen. So kam nun auch das Land- oder Gaugericht im Wormsgaue, bedeutsam in Urkunden „Landgravschaft“ genannt, an die Familie der Leininger, und auch nur diese Landgrafschaft, welche von der eigenen und freien Grafschaft Leiningen wohl zu unterscheiden ist, ging von den Pfalzgrafen bei Rhein, als den Nachfolgern der rheinfränkischen Herzoge und zum Beweise, daß sie von letzteren herrühre, zu Lehen. Die Gerichte wurden damals unter freiem Himmel gehalten, und die Grafen von Leiningen hatten in ihrer Landgrafschaft 3 Landgerichte, wo sie öffentlich zu Gericht saßen und Recht sprachen; das erste war zwischen Worms und Speyer auf dem Stahlbühel, das zweite bei Wachenheim an der Primm (eine halbe Stunde von Cell entlegen) auf dem Kaltenberge, und das dritte auf dem Stamp, zwischen Stauf und Alsenborn an den Stolen [52]. Zu diesem mittleren Gerichte gehörte nun auch Cell, sammt den unten im Thale gelegenen Dörfern Harxheim und Niefernheim. Diese Dörfer gehörten also den Grafen von Leiningen eigenthümlich zu, indem ja selbst die Bewohner des Stiftes in Urkunden den Grafen von Leiningen ihren Herrn nennen [53]), aber sie rührten von dem Abte von Hornbach, nebst dem weltlichen Schirm über das Stift, zu Lehen, und diese Lehens-Befugniß mag auch zugleich mit der Schenkung der Celle und Kirche daselbst, an jene Abtei gekommen seyn.

Doppelt erwünscht mußte unserem Stifte diese mächtige Dynasten-Familie seyn, und zwar nicht nur als kräftige Schirmherrn, welche es gegen jeden fremden Eingriff wahren, sondern auch besonders wegen der Wohlthaten, deren es sich von denselben zu erfreuen hatte. Denn, um hier nur Einiges anzumerken, so schenkte Graf Friedrich I von Leiningen im J. 1206 der Kirche des heil. Philipp alle seine Gerechtsamen, die er an die Bann-Backöfen im Dorfe Cell hatte, für ewige Zeiten, und übertrug der Kirche zugleich das Recht, daß Niemand ohne Einwilligung derselben einen Backofen daselbst anlegen dürfe [54]). Graf Emich IV von Leiningen schenkte und vermachte aber 1264 dieser Kirche seine Mühle zu Harxheim zum Eigenthume, jedoch hielt er sich den lebenslänglichen Mitgenuß derselben, gegen einen jährlichen Zins von einem halben Pfund Wachs bevor, und ordnete an, daß nach seinem Hinscheiden die Stiftsherrn sowohl sein Jahrgedächtniß, als auch das seiner verstorbenen Gemahlin Elisabetha treulich halten und feiern sollten [55]).

Den ältesten hornbach'schen Lehenbrief für die Grafen von Leiningen über Osthofen nebst anderen Herrlichkeiten, wozu auch das Gericht Cell gehörte, ist vom J. 1342 [56]). In einem Briefe vom J. 1435 wurde Graf Hesso von Leiningen von dem Abte Reinhard ausdrücklich mit den Dörfern und dem Gerichte

[52]) Aus meiner handschriftl. Geschichte der Grafen von Lein. Hartenburg und Westerburg.

[53]) Aus archivalischen Nachrichten.

[54]) Anno autem dominice incarnacionis M. CC. VI. Indictione VIII, concurrente VI ista tradidimus. Msc., siehe auch Büttinghausen Beitr. zur pfälzischen Geschichte Bd. II S. 252.

[55]) Actum Anno dni Mo CCo LXIIIJo Die Purificacionis sancte Marie virginis. Msc., siehe Beil. № 8.

[56]) Dieser Brief wart geben uf den nehsten sontag vor Marien Magdalenen tag in den jaren als man schreib von Christi Gepurt 1342 jare. V. Würdtwein subs. diplom. nova Vol. IX Doc. CXX pag. 190.

Cell, Harrheim und Niefernheim nebst dem weltlichen Schirm des Stifts belohnt [57]). Fünf Jahre später ertheilte derselbe Abt dem nämlichen Grafen die Genehmigung, daß er seine Dörfer Cell, Harrheim und Niefernheim für eine jährliche Rente von 100 Gulden, mit 2000 Gulden ablässig, an den Ritter Meutner von Alzei verpfänden dürfe. Da aber diese Orte vom Kloster Hornbach zu Lehen gingen, so wurde ausbedungen, daß der Graf und seine Nachkommen dieses Lehen immer vermannen müßten, gleich als seyen die 3 Dörfer nicht verpfändet [58]).

Nach dem kinderlosen Absterben des im J. 1444 zum Landgrafen erhobenen Hesso von Leiningen im J. 1467 fiel dieses Lehen an Churpfalz, und so auch später die 3 Dörfer oder das celler Gericht, daher der Churfürst einen besonderen Fauth dahin setzte, welchem aber 1475 eingeschärft wurde, daß er mit dem Stifte daselbst, sowie mit dessen Bäckern und Müllern im dasigen Gerichte nichts zu thun haben, d. h. sie nicht beunruhigen oder hindern sollte [59]). Im J. 1538 aber schossen der Dechant und das Capitel dem Grafen Cuno II von Leiningen-Westerburg und dessen Sohne Georg eine jährliche Pension von 20 Goldgulden vor, wofür jener seinen Zehnten von Monsheim verpfändete [60]).

§. 8.

Unser Stift war auch mit guten Privilegien und herrlichen Ablässen reichlich gesegnet.

Besonders die Familie der Leiningen bewies ihr Wohlwollen und überhaupt ihre frommen Gesinnungen gegen Cell durch Ertheilung vielfacher vortheilhafter Befreiungen. Denn Graf Emich III von Leiningen ertheilte nebst seiner Gemahlin Elisa und seinen beiden Söhnen Eberhard und Friedrich, zum Heil und Troste ihrer und ihrer Voraltern Seelen, den Stiftsherrn im J. 1179 einen Freibrief, kraft dessen sämmtliche Besitzungen Cells, sie mögen nun auf die eine oder die andere Weise erworben seyn, von aller Beede, Steuer, Diensten und Frohnden befreit seyn sollten. Diese Vergünstigung wurde auch auf die der Propstei gehörigen Bauern ausgedehnt, welche sich derselben ebenfalls zu erfreuen haben sollten [61]).

Auch der Papst Clemens IV erzeigte dem Stifte seine Gnade, indem er im J. 1261 demselben alle, sowohl von seinen Vorgängern, als auch von weltlichen Regenten ertheilten und verliehenen Befreiungen und Gerechtsame genehmigte und erneuerte [62]).

Graf Friederich IV von Leiningen und seine Gemahlin Johanna bestätigten 1304 unserem Stifte alle die von ihren Ahnen und Urahnen, an Häusern, Gütern und Besitzungen erzeigten Gnaden und verliehenen Freiheiten, dafür ihrer Kinder Jahrgedächtniß gefeiert werden sollte [63]). Drei Jahre nachher befreiten die Grafen von Leiningen des Stiftes Personen und Güter, jedoch dürften sie keine beedbaren Güter

---

57) Der geben ist auf Donnerstag nach sant Ulrichstage im jare da man zalt 1435 jare. ibid. CXXII pag. 194.

58) Geben uff sontag nach unser lieben Frauen Assumptionis Anno Domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo. ibid. Nro. CXXIII p. 195.

59) Aus handschriftlichen Nachrichten.

60) Am Achtzehenden tag des Monats December Jnn Jore Nach Christi ꝛc. ꝛc. 1538. Msc.

61) Facta est autem hoc donacio Anno dominice incarnacionis Millesimo centesimo septuagesimo nono. Vide Würdtw. subs. dipl. Vol. VI, Doc. Nro. II pag. 9 & 10.

62) Datum Viterbij V Kal. Junij Pontificatus nostri anno secundo. V. ej. subs. dipl. nova Vol. IX Doc. Nro. CXV p. 181.

63) Der geben wart do man zalte von Cristes geburte tusint jar drou hondirt jar und vire jar. V. ej. subs. dipl. Vol. VI Doc. Nro. IV pag. 12.

an sich bringen [64]), und im J. 1313 erneuerten sie alle demselben von ihren Voráltern ertheilten Freiheiten [65]).

Das letzte gräfliche Privilegium ist vom J. 1357; denn die beiden Grafen Friederiche von Leiningen, der alte und der junge, ertheilten dem Dechant und dem Capitel einen Brief, in welchem sie sich verbindlich machten, sowohl die Stiftspersonen, als auch alle und jede Besitzung derselben nie zu belästigen oder zu beeinträchtigen, ja auch nach ihrem Hinscheiden solle ihr Vermögen von den gräflichen Amtleuten nicht angetastet werden; zugleich bekräftigten die Brüder alle dem Stifte durch ihre Altvordern gemachten Schenkungen und ertheilten Befreiungen, dagegen sich der Dechant Emerich und sein Capitel verbindlich machten, nie beedbares Gut an sich zu bringen; auch sollten des Stiftes Freiheiten die Frevler und Missethäter nicht schützen, sondern sie müßten ihren Frevel büßen. Zugleich gelobten der Dechant und die Stiftsherrn künftig und zu ewigen Zeiten jährlich an den 4 Frohnfasten ein Hochamt für alle Grafen von Leiningen, ihre Gemahlinnen und Kinder, Todte und Lebende, zu feiern, welche Messe die „Grafen-Messe" genannt werden sollte, zum Zeugnisse, daß dieselben den heil. Philipp und dessen Stift im Frieden und in der Freiheit gnädig erhalten und schirmen [66]).

Wir haben schon oben (Note 29 und 38) erwähnt, daß unser Cell im J. 1248 durch den Bischof Theodorich von Virona, bei Gelegenheit der Einweihung der Kirche, einen Ablaß auf 100 Tage, und dann im J. 1329, aus Veranlassung des Kirchenbaues daselbst, von dem Bischofe von Speyer einen 40tägigen Ablaß erhalten hatte. Jedoch noch viel reichere Indulgenzen wurden unserem Gotteshause zu Theil, indem ein Erzbischof und zehn Bischöfe aus Italien, jeder auf 40 Tage, im J. 1295 demselben einen Ablaßbrief für diejenigen ertheilten, welche die Kirche des heil. Philipp an den bezeichneten Festtagen besuchen und daselbst beten, zur Erhaltung der Gebäude oder der Paramenten etwas beitragen, den Priester zu einem Kranken begleiten, oder der Kirche etwas von ihrem Vermögen vermachen würden u. dgl. [67]). Der Erzbischof Gerhard von Mainz, in dessen Sprengel das Stift lag, genehmigte nicht nur die eben erwähnten Indulgenzien, sondern er fügte auch noch einen 40tägigen Ablaß für diejenigen bei, welche die gedachte Kirche besuchen und unterstützen würden [68]).

Unser Gotteshaus wurde später noch besonders mit Ablässen begnadiget, und zwar im J. 1316 von 19 Bischöfen, im J. 1327 von 10 Bischöfen und endlich im J. 1342 von 12 Bischöfen, welche wir jedoch nicht näher bezeichnen können. Die mainzer Oberhirten Peter, Mathias und Heinrich genehmigten aber nicht nur dieselben, sondern jeder derselben fügte aus eigenem Antriebe noch vierzig Tage Indulgenz hinzu [69]). Der Bruder Rudolf, Bischof von Salona und Suffragan des Erzbischofs Gerlach von Mainz, verlieh 1355 dem Stifte einen 40tägigen Ablaß für diejenigen, welche die dasige Kirche, oder 4 Capellen und Altäre daselbst, welche er eben geweihet hatte, an besonderen näher angegebenen Tagen besuchen und andere gute Werke verrichten würden. Zugleich verlegte derselbe, aus triftigen Gründen, das jährliche Einweih-

---

[64]) Aus einer archivalischen Notiz.

[65]) Siehe Knoch's Regalien der Grafschaft Lein. Westerburg Fol. 12, §. 16. Msc.

[66]) Der geben wart des jares do man zalte von Cristes geburte Dusent druhundirt und syben und fünffzig jare off den nehesten Dienstag nach dem suntage do man sang in der heiligen Cristenheide Cantate. V. Würdtwein subs. diplom. Vol. VI Doc. Nro. X pag. 33.

[67]) Datum Anagniae die XVII mensis Junij Indict. VIII Pontificatus Domni Bonifacij Papae VIII anno primo. V. Acta Sanctorum. Antwerp. mens. Maji Tomo I p. 772.

[68]) Datum Maguntiae anno Domini MCCXCVI, III Idas Martij. ibid. p. 772.

[69]) Daselbst pag. 772.

ungesetzt auf den nächsten Sonntag nach Petri Kettenfeier [70]. Des 40tägigen Nachlasses für die der Bruderschaft Angehörigen vom Erzbischofe Johannes von Mainz im J. 1407, werden wir bei Erwähnung dieser Anstalt gedenken.

Einen bedeutenden Ablaß erhielt unser Stift im J. 1469, indem 8 italienische Cardinäle, auf Ansteen des D. Johannes Sartor, welcher aus Cell stammte, auch daselbst das Amt eines Schulmeisters bekleidet hatte und deßwegen wünschte, daß den, die Stätte des heil. Philipp besuchenden Gläubigen immer und größere Segnungen zu Theil werden möchten, Allen, die an bestimmten Tagen die Kirche daselbst besuchen und derselben sonst Wohlthaten zufließen lassen würden, und zwar jeder Cardinal einen 100tägigen Nachlaß der Sünden ertheilten [71]. Nach einer archivalischen Notiz erhielt Cell noch im J. 1486 einen Ablaßbrief; nähere Nachrichten fehlen jedoch.

§. 9.

Ueber die unserem Stifte zugewendeten und zugehörigen Kirchen und Pfarrsatz-Rechte oder Patronate vermögen wir folgenden urkundlichen Aufschluß zu geben.

Der Abt Albert von Hornbach, der erste Begründer unseres Collegiatstiftes, schenkte demselben, nach dem J. 1105, unwiderruflich die Kirche in Harwisheim (Harrheim) nebst dem Zehnten und den bei dem Dorfe befindlichen Mühlen [72] zum allgemeinen Besten der Brüder. — Der Abt Ludolf ließ sich auch das Aufkommen der Propstei Cell sehr angelegen seyn, indem er derselben das Dorf Rohrbach, nebst der Kirche daselbst und allen dazu gehörigen Gütern und Gerechtsamen schenkte, welche Schenkung der Erzbischof Adelbert von Mainz im J. 1135 bestätigte [73].

Der Abt Werner bestätigte im J. 1207 nicht nur die von seinen Vorgängern Albert und Ernst dem Stifte gemachten Schenkungen, sondern er übergab demselben auch die Kirche des heil. Andreas in Rüdesheim nebst Zehnten zum ewigen Besitzthume, und zwar mit Zustimmung des gesammten Conventes in Hornbach, des St. Fabiansstiftes daselbst und der Ministerialen, mit folgenden Bedingungen: wenn diese Pfarrstelle erledigt werde, so sollen die Canoniker einen Geistlichen vorschlagen, dem dann der Abt diese Stelle übertrage; könnten sich aber jene in der Wahl nicht vereinigen, so solle es dem Abte überlassen seyn, nach Gutdünken einen Seelsorger zu ernennen; dieser solle von dem Zehnten daselbst jährlich 15 Malter Korn, den kleinen Zehnten, nebst dem von den Hülsenfrüchten erhalten und als wirklicher Pfarrer angesehen werden; die übrigen Einkünfte der Pfarrei sollen aber die Stiftsherrn zu genießen haben, jedoch müßten sie jederzeit eine Pfründe zur Ausbesserung und Erhaltung der Kirche erledigt halten, und eine andere Pfründe dem Schulmeister, den sie selbst erwählen dürften, zukommen lassen [74]. Der Bischof Heinrich von Worms genehmigte im J. 1229 die durch den Abt Wernher an die Kirche des heil. Philipp, wegen ihrer geringen Einkünfte, geschehene Uebertragung der Pfarrei Rüdesheim und des Zehntens daselbst, nebst allen

[70] Actum et Datum Anno Domini Mo CCCo LVo in die beate Gerdrudis Virginis. Msc., siehe in den Beilagen № 14.

[71] Datum Romae in Palatiis nostris solitis anno a nativitate Domini MCCCCLXIX pridie Kalendas Aprilis, Pontificatus S. D. N. Pauli divina providentia Papae II anno V. V. Acta Sanctorum mens. Maji Tomo I fol. 775.

[72] Ecclesiam in Harwisheim cum Decimatione et molendinorum eidem ville contingentium etc. aus der nachfolgenden Urkunde vom J. 1207. (Nota 74.)

[73] Würdtwein Dioec. mag. in Archidiac. distincta Tomo I pag. 324.

[74] Acta sunt hec anno dominice incarnacionis Mo CCVIIo Indictione XIa. Regnante Serenissimo ramanorum rege Philippo anno regni sui Xmo. anno vero ordinacionis nostre XIXo Data Hornbahe quarta Nonas Novembris feliciter amen. Msc., siehe Beil. № 1.

im vorigen Documente enthaltenen Bestimmungen [75]). Papst Gregor IX ertheilte dieser Schenkung und Einverleibung ebenfalls seine Genehmigung im Jahre 1234 [76]).

Der Abt Arnold von Hornbach übertrug (oder vielmehr erneuerte) die alte Schenkung unserem Stifte, wegen dessen geringer Einkünfte und nach dem Muster seiner Vorgänger im Amte, 1242 die Kirche in Harrheim mit allen Rechten und Zubehörden, und zwar so, daß der Dechant und dessen Nachfolger dieser Kirche als Pfarrer vorstehen, der Wein- und Fruchtzehnt der Capelle in Niefernheim aber den Brüdern in Cell zu gut kommen sollte [77]).

Im J. 1276 überließ Abt Hugo von Hornbach, mit Bewilligung seines Conventes, unserem Stifte das Pfarrsatzrecht zu Froschau, um dessen Einkünfte zu vermehren [78]), und in demselben Jahre übertrug der nämliche Abt, ebenfalls mit Beistimmung seines Conventes, unserem Gotteshause auch noch das Patronat der St. Remigius-Kirche in Mauchenheim [79]). Jedoch schon einige Jahre hernach entstanden Uneinigkeiten wegen dieser Pfarrei zwischen dem Dechant Berthold und dem Capitel zu Cell und zwischen dem Dechant Wilhelm in Speyer, daher beide Theile 1280 Schiedsrichter erwählten und ernannten, und sich zugleich bei einer Strafe von 100 Mark eidlich verbindlich machten, sich dem Ausspruche derselben zu fügen [80]). Aber noch in demselben Jahre wurde dem St. Germansstifte alles Recht an der gedachten Kirche abgesprochen [81]).

Um das Jahr 1428 nahm in Böhmen und auch in anderen Ländern die hussitische Lehre immer mehr überhand, und verbreitete überall Schrecken und Trauer, daher sich der Abt Johannes Dankart von Hornbach aus dieser dringenden und kläglichen Ursache und, damit durch den Gottesdienst und das Gebet der Gläubigen diese Zuchtruthe Gottes von den rheinischen Gegenden abgewendet werden möge, in gedachtem Jahre, mit Uebereinstimmung seines ganzen Conventes, bewogen fand, die Pfarrei Dittelsheim nebst allen Rechten und Zubehörungen der gemeinen Präsenz in Cell zu übergeben und einzuverleiben, damit der Ueberschuß der Gefälle derselben sowohl den Stiftsherrn, als auch den Vicaren daselbst, welche dem Früh-Gottesdienste fleißig, täglich und regelmäßig beiwohnen, zufließen sollte [82]). Im folgenden Jahre machten sich der Dechant Druschelin von Wachenheim und das Capitel gegen den vorgenannten Abt, der dem Stifte schon so viele Güte erzeigt, Heiligthümer geschenkt, und nun auch die Pfarrei Dittelsheim einverleibt habe, verbindlich, daß sie alle Abgaben, welche von dieser Pfarrei, sie mögen Namen haben wie sie wollen, von Päpsten, Kaisern, geistlichen und weltlichen Fürsten gefordert würden, allein und ohne der Abtei Hornbach Schaden tragen und abführen wollten. Zugleich gestatteten die Stiftsherrn dem Abte die Einlösung von 5 Malter Korngülten um 100 Gulden [83]). Der Papst Martin V genehmigte im J. 1430 die Uebergabe

---

[75]) Actum Anno Dominice Incarnacionis Mo CCo XXIXo Thome Apostoli. Msc, siehe Beil. № 4.

[76]) Datum Laterani IIIJ Id. Januarij Pontificatus nostri Anno Septimo. Msc., siehe Beil. № 5.

[77]) Acta sunt hec anno dni Mo CCo XLIJo Mense Septembri feliciter amen. Msc., siehe Beil. № 7.

[78]) Datum et actum Anno Domini Mo CCo LXXVI. Vid. Würdtwein subsid. dipl. nova Vol. IX Doc. Nro. CXVI pag. 182.

[79]) Datum et actum Anno Dni Mo CCo LXXVJ. Msc., siehe Beil. № 9.

[80]) Actum et Datum Anno dni Mo CCo LXXX in Divisione Apostolorum. Msc., siehe Beil. № 10.

[81]) Aus einer archivalischen Notiz.

[82]) Datum et Actum Hornbach Anno Domini Millesimo quadringentesimo vicesimo octavo die Veneris ultima Mensis Decembris. Msc., siehe Beil. № 20.

[83]) Der do geben ist als man schrib nach Cristus geburt dusent vier hundert und nun und zwinzig jar, off montag nehest nach dem heiligen Osterdag. V. Würdtwein subsid. dipl. nova Vol. IX Doc. Nro. CXXI pag. 191 etc.

der Pfarrei Dittelsheim und trug deßwegen dem Domscholaster in Worms auf, wenn sich alle Umstände so verhielten, wie sie der Dechant und das Capitel bei dem heiligen Stuhle angegeben hätten, die Einkünfte derselben der gemeinen Präsenz einzuverleiben [84]). Der Domscholaster, Johannes von Montemart, entledigte sich des ihm gewordenen päpstlichen Auftrages aufs Pünktlichste zu Anfang des Jahres 1431, indem er durch ein notärisches Instrument die Erträgnisse der dittelsheimer Kirche, nach Abzug des Gehaltes für einen ständigen Vicar daselbst, mit der gemeinen Präsenz des Stifts vereinigte [85]). Nachdem nun auch der bisherige Pfarrer in Dittelsheim, Heinrich Hulsen, freiwillig auf seine Stelle verzichtet, und sich von den Einkünften derselben jährlich nur 36 rheinische Gulden vorbehalten hatte, so wurde unser Capitel und zwar in der Person dessen Procurators, des Sängers Johannes von Moschel, durch den Official des Dompropsts zu Mainz, Heinrich von Morle, 1432 in den wirklichen Besitz der gedachten Kirche, ihrer Gefälle, Gerechtsamen und Zubehörungen eingeführt und eingesetzt [86]). Im J. 1436 endlich quittirte Theodorich Bugel, Dompropst in Worms, apostolischer Nuntius und Erheber der Gefälle des heil. Stuhles in der Diöcese Mainz, unser Stift über 36 rheinische Goldgulden, welche dasselbe der römischen Curie für die im J. 1430 genehmigte Einverleibung der Pfarrei Dittelsheim schuldete. Da aber der Dechant und das Capitel mit der Zahlung so lange gezögert hatten, so sprach sie der päpstliche Bevollmächtigte zugleich von allen kirchlichen Strafen los und ledig, in welche sie etwa wegen ihrer Widersetzlichkeit verfallen seyn könnten [87]).

Der Churfürst Ludwig V von der Pfalz schenkte 1449 am 1. Mai, in seinem letzten Lebensjahre, dem Stifte Cell die in der Diöcese Mainz gelegene Pfarrkirche zu Wattenheim nebst dem Zehnten daselbst, welche Schenkung der Papst Nicolaus V im folgenden Jahre bestätigte [88]). Zu gleicher Zeit genehmigte der Erzbischof Dieterich von Mainz die päpstliche Einverleibung dieser Pfarrei, um dem Mangel und der Noth des Stifts zu steuern, jedoch mit der Bedingung, daß dasselbe einen ständigen Verweser dieser Pfarrstelle halten, und alle Abgaben und Obliegenheiten, die sich der Erzbischof als Oberhirte vorbehielt, davon redlich leisten und erfüllen müßte [89]). Als eine Folge dieses erzbischöflichen Vorbehaltes machten sich der Dechant Peter und sein Capitel im J. 1450 hinsichtlich der Kirche in Wattenheim verbindlich, daß sie, so oft die Dechantstelle erledigt sey, die zweijährigen Erträgnisse und Einkünfte jener Kirche dem Erzbischofe und seinen Nachfolgern zu verabreichen und zugleich alle andere Abgaben und Leistungen davon zu entrichten schuldig seyen [90]).

Im J. 1467 weigerten sich die Kirchengeschwornen zu Büdesheim den Dechant und das Capitel, welchen die Pfarrei daselbst, wie wir oben vernommen haben, zugehörte, bei der Abhör der Rechnung über

---

84) Datum Rome apud Sanctos Apostolos IIIJ Nonas Marcij Pontificatus nostri Anno Tredecimo. Msc, siehe auch ej. subs. dipl. Vol. VI Doc. Nro. XII pag. 42 etc.

85) Sub Anno a nativitate Domini Millesimo quadringentesimo Tricesimo primo Indictione Nona die vero veneris decima nona Mensis Januarij. Msc.

86) Anno a Nativitate ejusdem Millesimo Quadringentesimo tricesimo secundo Indictione Decima die vero Martis Sexta decima Mensis Decembris. Msc.

87) Datum Wormacie Sub Anno Nativitatis Domini Millesimo Quadringentesimo tricesimo sexto Die Veneris Quarta decima Mensis Decembris Pont. vero sanct. in Christo Patris et Dom. nostri Dom. Eugenii Div. providencia Pape Quarti Anno Sexto. Msc., s. Beil. № 21.

88) Aus archivalischen Nachrichten.

89) Datum Aschaffenburg die decima quarta mensis Septembris anno Domini Millesimo Quadringentesimo quinquagesimo. v. Würdtw. subs. dipl. Vol. VI Doc. Nro. XIII p. 46.

90) Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo. Vid. ibid. Doc. Nro. XIV p. 48.

die Güter und Gefälle ihrer Kirche beiwohnen zu lassen, indem bisher nur ihr Geistlicher gegenwärtig gewesen sey, worauf der Domherr und Generalvicar des Bischofs in Worms, Johannes von Weinheim, diesen Zwist dahin entschied, daß die Stiftsherrn, weil sie die eigentlichen Herrn dieser Pfarrei seyen und auch für dieselbe sorgen, mithin den Stand derselben kennen müßten, der jährlichen Rechnungsabhör beizuwohnen hätten [91]).

Wegen der unserem Stifte einzuverleibenden Pfarrkirche in dem nahe gelegenen Monsheim hatten weitläufige Verhandlungen statt, die wir zum Schlusse auch noch aufführen wollen. Der Landgraf Hesso von Leiningen hatte, aus Liebe zum heil. Philipp in Cell und zur Vermehrung des Einkommens der Präsenz daselbst, den frommen Entschluß gefaßt, derselben das Patronat und die Kirche in Monsheim einzuverleiben, allein er wurde durch seinen im J. 1467 erfolgten kinderlosen Tod an der Ausführung dieses gottseligen Vorhabens gehindert. Die Schwester desselben, Margaretha, vermählt an Herrn Reinhard III von Westerburg, und gestorben 1470, hegte gleiche Gesinnungen gegen den heil. Beichtiger wie ihr Bruder, daher ihr Enkel Reinhard IV, als ihr einziger und rechtmäßiger Erbe, die frommen Entwürfe seiner Großmutter und seines Großoheims ausführte, und im J. 1472 das Patronat der Kirche in Monsheim mit allen Rechten und Zubehörden der gemeinen Präsenz in Cell schenkte und übergab, und sich nur vorbehielt, daß die Stiftsherrn jährlich und wie gebräuchlich sein Jahrgedächtniß feiern möchten [92]). Im folgenden Jahre gab derselbe Reinhard, Herr zu Westerburg und Schaumburg und Graf zu Leiningen, welchem die Verleihung der Pfarrei Monsheim erblich zustand, dem Pfarrer daselbst, Philipp Krael, die Zustimmung und Erlaubniß, seine Stelle mit jeder geistlichen Pfründe in Cell vertauschen zu dürfen, so lange nämlich diese Kirche dem erwähnten Stifte in Cell einverleibt sey und bleibe [93]), und als eine Folge dieser Vergünstigung vertauschte der genannte Geistliche die Pfarrei Monsheim mit Anton Dolfatoris von Melsheim, Benefiziaten des Valentins-Altares in der St. Ulrichs-Capelle zu Worms, jedoch mit der Genehmigung der bischöflichen Oberen [94]). Der Papst Sixtus IV ertheilte nun dem Dechant des St. Paulsstifts und einem Domherrn in Worms 1474 den Auftrag, die Pfarrei Monsheim mit allen Rechten und Erträgnissen, jedoch unter der Zustimmung des Pfarrers Anton, der gemeinen Präsenz unseres Stiftes, weil dieselbe sehr schwach und unzulänglich sey, für immer einzuverleiben [95]). Auch der Bischof Reinhard von Worms ertheilte im nächsten Jahre, einer päpstlichen Aufforderung gemäß, seine Einwilligung zu vorstehender Einverleibung [96]), und im J. 1476 mußte unser Capitel deßwegen an den päpstlichen Collector generalis in der Provinz

[91]) Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo in die Sancti Medardi Episcopi. Mſc., f. Beil. № 22.

[92]) Datum Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo In festo concepcionis beate virginis Marie. Mſc., f. auch in den Beilagen № 23.

[93]) Datum Anno domini Millesimo quadringentesimo Septuagesimo tercio In die palmarum. Mſc., siehe die Beilage № 24.

[94]) Datum et actum Worm. in stuba judicali Sub anno a nativitate dni Millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio Ind. sexta die vero lune decima octava mensis octobris. Mſc.

[95]) Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto septimo Idus Julij Pontificatus nostri Anno tertio. Vid. Würdtwein in subs. dipl. Vol. VI, Doc. Nro. XVI pag. 52 etc.

[96]) Datum in Castro nostro Laudenburg Anno dni millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto die vero veneris decima octava mensis Augusti. Mſc.

Mainz, Melchior Truchseß von Bummersfelden, 8 Mark Silbers für die apostolische Kammer entrichten [97]). Der oben genannte Generalvicar, Johannes von Weinheim, setzte nun in einem besonderen Aktenstücke, da alle Anstände wegen dieser Pfarrei gehoben und beseitigt waren, im J. 1479, sowohl die Verbindlichkeiten und Obliegenheiten des dasigen Vicars, als auch dessen Bezüge fest, und so war endlich Alles geordnet [98]).

Mehrere Jahre vorher hatten sich schon wieder Uneinigkeiten zwischen den Kirchengeschwornen in Büdesheim und zwischen unserem Stiftspersonale wegen der Lieferung des Weins zum Gottesdienste ergeben, daher der eben erwähnte Generalvicar im J. 1476 folgenden Ausspruch that: die Juraten müßten aus den Kirchengefällen den Wein liefern, und nur dann, wann dies aus diesen Gefällen nicht bestritten werden könne, läge dem Dechant und dem Capitel, als eigentlichen Pfarrherrn, die Pflicht ob, den Wein zu stellen [99]).

§. 10.

Das Merkwürdigste und Eigenthümliche in unserem Stifte ist aber die daselbst bestandene Bruderschaft des heil. Philipp von Cell. Denn es läßt sich zuversichtlich annehmen, daß der Ruf von den Wundern des heil. Beichtigers, dessen sterbliche Theile in unserem Gotteshause ruheten, zu allen Zeiten und jährlich eine ansehnliche Menge glaubiger Seelen auf die Anhöhe Cells und zu dem Grabe des Heiligen gezogen habe, um sich dessen Schutz zu empfehlen und dessen Fürbitte zu erflehen, indem 1343 schon eine eigentliche Wallfahrt dahin im Gange war, wie wir aus einer Urkunde von diesem Jahre ersehen [100]).

Um aber diesen Wallfahrten eine bestimmtere Richtung zu geben, um dieselben für die Gläubigen gesegneter, und einträglicher für das Stift zu machen, indem auch die dasige Kirche zerfallen war und ganz neu aufgeführt werden mußte, was jedoch ohne die Beisteuer anderer mildthätiger Seelen nicht geschehen konnte, so errichtete der Dechant Druschelin von Wachenheim im J. 1407 eine besondere Bruderschaft des heil. Philipp in Cell, welche sich auf ein Wunder gründete, das sich daselbst nach dem Tode des Heiligen zugetragen hatte, und dessen wir hier als am gehörigen Orte erwähnen müssen. Da nämlich Philipp, noch im Fleische wandelnd, ein geistiges, heiliges Leben führte, und sein hehrer Ruf von Mund zu Munde sich überall hin ausbreitete, so wurde auch ein gewisser Mann zu ihm hingezogen, besuchte seine Celle, unterhielt sich mit ihm, die Bitte wiederholend, ihm sein Vertrauen zu schenken und seine demüthige Beichte anzuhören. Beide wurden bekannt, vertraut und blieben lange Zeit in göttlicher Liebe verbunden, so daß jener Herr, der einer der mächtigsten Großen in dem Reiche des Frankenkönigs Pipin war, öfters zu Philipp, dem Manne Gottes, nach Cell kam, um sich an seinem heiligen Gespräche zu erlaben. Diese Unterhaltungen hatten den herrlichen Erfolg, daß er anfing Gott von Herzen zu lieben und zu fürchten, und seine ganze Hoffnung auf den Höchsten zu setzen. Nachdem der heil. Philipp die in ihm wohnende Gotteskraft an diesem Manne und noch durch viele andere Werke bewähret, sowie auch Vielen durch sein heiliges Beispiel vorgeleuchtet hatte, da offenbarte auch der Herr Jesus Christus, gleichsam als Belohnung, die Verdienste

97) Datum Spire Anno a Nativitate dni millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto Ind. Nona die vero Veneris Sexta decima mensis Februarij. Msc.

98) Datum et actum Worm. In Stuba Consistoriali ibidem Sub Aula Episcopoli Sub Anno a Nativitate dni 1479 die vero lune vicesima octava mensis Junij. Msc.

99) Sub anno a Nativitate Domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto, Indictione Nona die vero Sabbathi tertia Mensis Maji. Msc., s. Beil. № 25.

100) Interea ut devocio peregrinantium limina beati Philippi confessoris visitantium salubriter augeatur etc. ex Doc. a. 1343. Msc.

seines treuen Knechtes sogleich beim Absterben. Als er nämlich vom Fieber dahingerafft wurde, nahmen die Engel seine Seele in den Himmel auf, aber die Brüder des Heiligen, die stets um ihn waren, bereiteten ein Grab und legten die entseelte Hülle auf die Bahre. Um diese Zeit erging ein königlicher Befehl, daß alle Franken in den Krieg ziehen sollten, daher auch der obenerwähnte Freund des heil. Mannes mit seinen Genossen ebenfalls aufbrach. Auf dem Zuge ins Feld fiel ihm nun bei, daß er vergessen habe, sich, wie er bisher immer zu thun gewohnt war, den Segen des Mannes Gottes ertheilen zu lassen, indem er leider! dessen Tod noch nicht wußte. Er machte sich also eilends auf den Weg, kam nach Cell, fand aber den Heiligen entseelt auf der Bahre liegend. Da überwältigte ihn nun übergroßer Schmerz, und mit weinender, wehmüthiger und wehklagender Stimme rief er aus: Ach! ach! Vater! ohne deinen Segen habe ich nie eine Reise angetreten, denn dein Segen diente mir statt Schildes und Helms! — Aber siehe da, der allmächtige Gott, der sterben läßt und wieder lebendig macht, verklärte den Heiligen durch ein Wunder, indem sich derselbe bei dem Schreien und Wehklagen seines Freundes, auf der Bahre erhob, sich aufsetzte und zu ihm sprach: Ziehe hin, denn Alles wird dir mit Gottes Hülfe glücken, aber dann erinnere dich zeitlebens dieses Ortes: gesund gehest du und wohlbehalten kehrst du wieder heim! Darauf segnete er ihn mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes, legte sich nieder auf die Bahre, die Brüder erhoben dieselbe und legten seine Gebeine in das bereitete Grab.

Auf diese Begebenheit gründete der Dechant und sein Capitel die Bruderschaft des heil. Philipp, damit die Brüder und Schwestern, welche in dieselbe treten, nach dem eigenen Ausspruche des Heiligen, des Ortes gedenken mögen, wo sich derselbe, obgleich todt, von der Bahre aufgerichtet habe; damit sie auch so lange sie leben, gut und gesund fahren, und dereinst in das ewige Leben eingehen mögen; damit auch ihnen, mit der Hülfe Gottes, der heil. Maria und durch die Fürsprache des heil. Philipps, alle ihre Unternehmungen glücken, und sie endlich zur Aufnahme dieses Ortes Cell, wo sich dieses Wunder ereignet hatte, sowie auch zum Aufbaue des Gotteshauses hülfreiche Hand bieten, Gaben spenden, und so durch gute Werke die himmlische Belohnung erringen möchten, indem Nichts gewisser als der Tod, aber auch Nichts ungewisser als die Stunde des Abscheidens sey. Deßwegen und dafür sollen die Stiftspersonen in ihren Gebeten aller Brüder und Schwestern dieser Bruderschaft, sowohl der Lebenden, als auch der bereits Verstorbenen gedenken, und für sie zur königlichen Mutter Maria, sowie auch zu dem heil. Philipp flehen, auch alle Freitage in den Frohnfasten jährlich und ewiglich 2 andächtige Messen halten, und zwar die erste nach der Prim für alle lebenden, sowie die andere für alle abgeschiedenen Mitglieder der Bruderschaft, und eben dieses sollten auch die auswärtigen zu diesem Vereine gehörigen Priester thun. So sollen auch die weltlichen männlichen und weiblichen Mitglieder dieser Bruderschaft an demselben Freitage 15 V. U. und 15 Mal den englischen Gruß für ihre Mitbrüder und Mitschwestern, sie seyen lebend oder todt, beten. Wenn es den Stiftspersonen in Cell bekannt wird, daß ein Mitglied aus diesem brüderlichen Vereine, männlich oder weiblich, gestorben sey, so sollen sie für dasselbe eine Seelmesse singen, und für seine Seele zu Gott, der heil. Maria und dem heil. Philipp fleißig beten, und dies soll auch ein jeder auswärtige Priester verrichten, wenn er der Bruderschaft angehört. Die übrigen weltlichen Genossen derselben sollen aber für das Seelenheil eines jeden abgestorbenen Bruders oder einer Schwester ebenfalls 15 Pater noster und eben so viel Ave Maria beten.

Dieses Institut, dessen gute und wohlthätige Absicht der Erzbischof Johannes von Mainz anerkannte, wurde von demselben im J. 1407 mit dem besonderen Zusatze genehmigt und bestätiget, daß alle diejenigen, welche in diese Bruderschaft treten, bei den durch dieselbe verordneten Festlichkeiten gegenwärtig seyn, zu

dem Baue des Gotteshauses in Cell beitragen und in wahrer Buße und Reue ihre Sünden bekennen würden, auf 40 Tage Ablaß erhalten sollten [101]).

Zugleich ließen der Dechant und das Capitel ein pergamentenes Buch anfertigen, in welches die Mitglieder dieser Bruderschaft, und zugleich das Verzeichniß ihrer Liebesgaben eingetragen werden sollten. In Bezug auf dasselbe wurde im J. 1407 festgesetzt: daß Niemand aus dem Stifte, sey er, wer er wolle, bei Strafe der Suspension, etwas in dieses Buch eintragen oder etwas in demselben austilgen, verbessern oder hinzusetzen dürfe, indem durch das Capitel 2 ernannt und beeidigt würden, welche die Namen derjenigen, die in diese Bruderschaft eintreten, so wie auch das, was sie derselben schenken, einschreiben, und zugleich die Fabrikmeister von den Geschenken und Vermächtnissen getreulich in Kenntniß setzen müßten, welche Letzteren dann dem Capitel jährlich gewissenhafte Rechnung ablegen sollten [102]).

Dieses merkwürdige Buch ist noch im Original vorhanden, und enthält zugleich ein in grellen Farben ausgeführtes Gemälde auf 2 Blättern, das Wunder des heil. Philipp vorstellend, worauf sich die Bruderschaft gründet, von welchem eine treue Zeichnung gegenwärtiger Abhandlung beiliegt. Woher es gekommen sey, daß junge Eheleute hauptsächlich aus dem Grunde zu dem Heiligen nach Cell wallten und sich in das Bruderschaftsbuch einzeichnen ließen, um durch dessen Fürbitte mit Leibesfrucht gesegnet zu werden, ist nicht bekannt, wenigstens war dies der Hauptzweck der Wallfahrt schon vor dem J. 1448, daher die meisten Gaben, welche dem Heiligen von Verlobten, von jungen und alten Eheleuten u. s. w. geopfert wurden, größtentheils in einem aus Silber gearbeiteten, oft vergoldeten und manchmal auch mit edeln Steinen besetzten Knäblein bestanden. Königliche und fürstliche Personen besuchten die heil. Stätte, um sich des Himmels Segen zu erbitten, ja aus weit entfernten Gegenden wallte man zu dem Heiligen, um dessen kräftige Fürbitte zu erlangen. Da ist keine gräfliche und adelige Familie unseres Landes, welche nicht die Stätte des heil. Beichtigers Philipp besuchte und sich in das Buch dieser Bruderschaft hatte einschreiben lassen, daher wir in der Schluß-Beilage einen Auszug des Interessantesten aus demselben geben wollen [103]).

Aus diesem Buche, hauptsächlich aus einer Aufzeichnung auf der ersten Seite desselben, ersehen wir auch, daß seit dem J. 1426 der Gebrauch in unserem Stifte eingeführt war, den Gläubigen alle 7 Jahre die Heiligthümer und Reliquien, welche in der Kirche zu Cell verwahrt wurden, zu zeigen oder öffentlich auszustellen. Worin aber diese Heiligthümer, außer den Gebeinen des heil. Philipp, bestanden, ist uns nicht bekannt. Zum letzten Male geschah dieses im J. 1524; entweder war also der Glaube an Reliquien damals äußerst schwach, oder man hatte dieselben, bei den damaligen Religionsunruhen, anders wohin in Sicherheit gebracht; angeblich geschah es deßwegen nicht im J. 1531, weil die Schlüssel zu dem Schranke mit den Heiligthümern nicht da waren [104]). Wohin diese Reliquien und Kostbarkeiten, nebst den Ueberresten vom heil. Philipp, später gekommen sind, oder ob letztere, wie versichert wird, noch daselbst ruhen, müssen wir unentschieden lassen.

§. 11.

Zum Beschlusse unserer geschichtlichen Darstellung wollen wir nun die Pröpste namhaft machen,

[101]) Datum in oppido nostro Heppenheim In die Sancti Vdalrici Confessoris Anno domini Mo CCCCo septimo. Aus dem Original-Bruderschaftsbuche; steht auch, jedoch unrichtig, in Würdtw. subs. dipl. Vol. VI Doc. Nro. XI pag. 36—41; siehe Beil. № 16 und dieselbe Urk. teutsch № 17. Msc.

[102]) Actum in vigilie omnium Sanctorum Anno dni Millesimo Quadringentmo septimo. Aus dem Orig.-Bruderschaftsbuche, wie die beiden vorhergehenden Urk., s. Beil. № 18.

[103]) Siehe in den Beilagen № 31.

[104]) Sed anno 1531 non sunt ostense propter claves absentes; s. Bruderschaftsbuch Fol. I a.

die unserem Stifte vorstanden, sowie dann auch eine vollständige Reihenfolge der Dechanten geben, welche wir theils schon aus dem bisher Gesagten haben kennen lernen, oder die uns in mehreren anderen, das Stift betreffenden Urkunden, Begebenheiten und Veränderungen begegnen. —

Von den Pröpsten kennen wir nur 2, sowie uns überhaupt aus dieser Zeit wenige Nachrichten von unserem Stifte aufbehalten sind, indem wir, wie wir schon oben gehört haben, außer der Schenkung der Kirche in Harxheim durch den Abt Albert von Hornbach, aus dieser Periode nur noch wissen, daß dessen Nachfolger Ernst unserem Gotteshause die Zollgerechtigkeit im Dorfe Cell und das Wachs für die Kirche schenkte [105]. — Diese beiden Pröpste heißen Ortwin und Heinrich, jenen finden wir im J. 1179, und diesen vom J. 1206 bis 1209 in Urkunden, und es scheint, daß nach des Letzteren Ableben diese Stelle nicht mehr besetzt, sondern daß, wie wir oben vernommen haben, im J. 1230 durch den Abt von Hornbach der Dechant neu bestätigt wurde, indem schon vor dem Jahre 1226 Decanus et capitulum cellensis erscheint, wie uns ein Document belehret, nach welchem der damals in Mainz anwesende Cardinal und päpstliche Legate Konrad, an welchen sich der Dechant und das Capitel wandten, denselben den ihnen von Abt Wernher in Hornbach geschenkten Wein- und Fruchtzehnten zu Nivero (Niefernheim) bestätigte [106]. Der Papst Gregor IX nahm nicht nur im J. 1227 unser Stift nebst allen Personen, so wie allen jetzigen und künftigen Besitzungen desselben in seinen und des heil. Stuhles Schutz, sondern er genehmigte auch die von dem Abte und Convente in Hornbach an dasselbe geschehene und von dem päpstlichen Legaten Konrad bestätigte Schenkung des Zehnten zu Niefernheim [107]. Der Abt Arnold von Hornbach und der gesammte Convent daselbst bestätigten im J. 1242 nochmals die unserem Stifte, zur Verbesserung seiner Einkünfte, durch die Aebte von Hornbach gemachte Schenkung der Kirche in Büdesheim [108].

Der erste celler Dechant, den wir namentlich aufführen können, heißt

I. Berthold,

und er erscheint zuerst im J. 1280. Unter demselben befreite Lucard, die Wittwe Philipps von Bolanden, im J. 1284 den Hof und alle Güter des Stiftes in ihrem Dorfe Albisheim von allen Rechten und Gewohnheiten, und verzichtete zugleich für sich und ihre Nachkommen auf alle Beede, Steuern und Herberge, welche ihr daselbst zustanden, oder zustehen konnten, dagegen aber sollten der Dechant und das Capitel das Jahrgedächtniß ihres Gemahls feierlich begehen. Zur steten Haltung dieser Vergünstigung ließ sie diese Urkunde durch den Grafen Friedrich VII von Leiningen, Heinrich von Sponheim und Philipp Herrn von Hohenfels als Zeugen und Bürgen für ihre damals noch unmündigen Söhne Johann und Philipp besiegeln [109].

Im J. 1305 vermachte der Pfarrer Heinrich von Mauchenheim, aus Liebe und Anhänglichkeit zum Stifte, woselbst er von Jugend auf erzogen worden war, seine sämmtlichen beweglichen und unbeweglichen, jetzt schon besitzenden und künftig zu erwerbenden Güter zu einem ewigen Besitzthume [110].

---

[105]) Ernestus quoque Abbas huic succedens, eisdem fratribus contulit quicquid in telonei questu ad usum coquine spectare dinoscitur & insuper ceram; s. Urk. vom J. 1207 unter den Beil. № 1.

[106]) Dat. Mogunt. Idus Novembr. Msc., s. Beil. № 2.

[107]) Datum Laterani V Kal. Junij. Pontificatus nostri anno primo. Msc., s. Beil. № 3.

[108]) Acta sunt hec Anno Dominice Incarnacionis Mo CCo XLo IJo Mense Marcio. Msc., s. in den Beil. № 6.

[109]) Actum et Datum Anno Dni Mo CCo LXXo quarto proxima Dominica post Purificacionem virginis. Msc., s. Beil. № 11.

[110]) Actum et Datum anno dni Mo CCCV. Kal. Decembr. Msc.

II. Colin.

Unter demselben errichtete der Abt Sybold und der ganze Convent auf dem St. Albans-Berge bei Mainz eine Verbrüderung mit unserem Dechant und mit seinem Capitel des Inhalts, daß dieselben aller guten Werke, Messen, Gebete u. s. w., die jene verrichten, theilhaftig werden sollen, daß die reisenden Brüder in dem St. Albanskloster Verpflegung und Unterhalt bekommen, daß für jeden verstorbenen Bruder 30 Tage lang in der Abtei Messen und Gebete gehalten werden, und daß überhaupt viermal des Jahrs für alle Verstorbenen aus Cell die gebräuchlichen Vigilien gefeiert werden sollten [111].

Der edle Siegfried von Eppenstein hatte unserem Stifte 10 Pfund Heller geschenkt, unter der Bedingung, daß das Capitel mit dieser Summe eine Gülte von 2½ Malter Korn erkaufe, welche, so lange der Schenkgeber lebe, zum Besten der Kirchenfabrik in Cell, nach seinem Tode aber zu einem Jahrgedächtnisse für ihn und seine Gemahlin verwendet, und diese Gülte unter die bei dem Gottesdienste anwesenden Geistlichen, Stiftsherrn und Vicare gleichheitlich vertheilt werden sollte. Der Dechant Colin verbriefte dankbar diese Schenkung im J. 1311 [112].

Derselbe genehmigte im J. 1327, daß ein Stiftsherr von Cell, der zugleich Pfarrer in Dürkheim an der Hart war, sein daselbst befindliches, ihm von den Grafen von Leiningen, Friederich und Goffried, aus Gnade eingeräumtes Haus, zum Heil der Seelen der genannten Grafen, dem Siechenhause in der Abtei Limburg schenkte und vermachte [113].

III. Gyso.

Der Dechant Gyso und sein Capitel befanden sich im J. 1333 in solcher Noth und Verlegenheit, daß sie der Magd ihres ehemaligen Sängers, Namens Ida, 3 Malter Korngülten, auf den Mühlen zu Harxheim und Niefernheim ruhend, für 18 Pfund Heller verkaufen mußten [114].

Wir haben oben Seite 9 schon gehört, daß der Dechant Gyso, seiner Ausschweifungen wegen, von dem Abte von Hornbach seines Amtes entsetzt und dagegen im J. 1339

IV. Emich, Emerich oder Emercho

ernannt wurde. Dies war ein in jeder Hinsicht ausgezeichneter Mann, der seinem Stifte mit Eifer, Treue und Umsicht vorstand. Unter demselben ereignete sich, außer dem, was wir schon hie und da oben berührt haben, Folgendes in unserer geistlichen Anstalt.

Wernher Speebraden, gewesener Sänger daselbst, hatte in seinem letzten Willen zur gemeinen Präsenz oder zum Besten der Canoniker und Vicare, 4½ Morgen Weinberge, am celler Berge gelegen, vermacht, welche dessen beide Seelenwärter dem Stifte im J. 1340 übergaben [115]. Zwei Jahre später verkaufte der Canonikus Jacob von Wolffstein der gemeinen Präsenz 1 Malter Korn jährliche Gülte für 5 Pfund Heller, welche unter die Canoniker und Vicare gleich getheilt werden sollte, wofür der Verkäufer 2 Morgen

---

[111]) Datum et actum Anno Domini MCCC nono, tercio Non. Octobris. Vide Würdtwein subs. dipl. Vol. VI, Doc. Nro. V pag. 13.

[112]) Datum anno Domini MCCCXI, in decollatione beati Johannis Baptiste. Msc.

[113]) Sub anno dni Mo CCCo XXVIJo feria tercia post Nativitatem beate marie virginis gloriose. Msc.

[114]) Anno Domini Millesimo Tricentesimo Tricesimo Tertio feria secunda post diem Sancti Johannis Baptiste. Msc.

[115]) Der wart geben do man Schreib von Cristes geburt In latino Anno dni Mo CCCo XLo feria quarta post festum Trinitatis. Msc.

Weinberge zum Pfand setzte [116]). Dieser Weinberg wird ausdrücklich **vinea franconica** genannt, und wahrscheinlich deßhalb, weil er mit Reben aus Franken besetzt war.

Unser Stift erhielt einige Vermächtnisse im Jahre 1343 durch ein Testament des Johannes, genannt Brunechin von Eppelsheim, Vicars an dem Altare Johannis des Evangelisten, und zwar zwei Malter Korn jährliche Gülte, ruhend auf seinem neuerbauten Hause in Cell, und den jährlichen Ertrag eines Weinberges (vineе franconice) in die gemeine Präsenz, dann dem Johannis-Altare jenes Haus selbst, jedoch müsse der Bewohner desselben der Stiftskirche jährlich 1 Malter Korn, eine Unze Heller und 1 Capaun liefern; endlich vermachte er noch der Pfründe des ebengenannten Altares eine Tapete über den Stuhl, der Präsenz 2 Malter Korn zu einem Jahrgedächtnisse und noch eine Schuldforderung von 3 Pfund Heller [117]).

Dieser Dechant verkaufte im J. 1344 eine jährliche Korngülte von 1 Malter an Ida von Ingelheim, Dienerin des Canonikus Johannes Haller, um 7 Pfund Heller, unter der Bedingung jedoch, daß nach dem Tode derselben diese Gülte, nebst 5 Malter jährlichen Gültkorns, die sie der gemeinen Präsenz schon vermacht hatte, den Canonikern und Vicaren zu Theil werden sollte, um ihr Jahresgedächtniß dafür zu begehen [118]). Zwei Jahre hernach gab Wentzo von Stetten, Vicar daselbst, das zu seinem Altare gehörige Gut zu Gauersheim gegen jährlich 20 Malter und 1 Vierntzel Korn auf 10 Jahre in Bestand [119]).

Der Ritter Ditzo von Wachenheim hatte im J. 1347 ein Seelgerede, bestehend in einer Messe, 2 Lichtern und Spende, dahin gestiftet, und trug deßwegen dem Herrn Peter Gauritter „mynpfaffen zu Cellen" auf, die 20 Pfund Heller, die auf den 3 Gemeinden Cell, Harxheim und Niefernheim hafteten, nach seinem Ableben einzunehmen und zu obigem Zwecke zu verwenden [120]). Auch Graf Walraf von Zweibrücken und seine Gemahlin Jonachan stifteten im J. 1351 ein Seelgerede oder ein Jahrgedächtniß in Cell mit jährlich 2 Pfund Heller, welche von ihrem Backhause im Dorfe Göllheim jährlich fällig waren [121]).

Im J. 1351 verlieh der Dechant Emerich, ein Freund der Ordnung, die zu dem Altare Johannis des Evangelisten gehörigen Güter und Aecker in eppelsheimer Gemarkung erbbeständlich an den Edelknecht Wolfram Bentze von Montfort um jährlich 12 Malter Korn [122]). Dieser Dechant erscheint noch 1352 bis 1357 in Wirksamkeit, und im letzteren Jahre vermachte der vorhingenannte Ritter Ditzo von Wachenheim der gemeinen Präsenz noch eine jährliche Korngülte von 2 Maltern, wofür sein, seiner ersten Gemahlin Hedwig, seiner zweiten Gemahlin Erlinde und ihrer beiderseitigen Eltern Jahrgedächtnisse gefeiert werden sollten [123]).

---

116) Datum Anno Dni M. CCC. XL. secundo feria secunda post Dominicam Invocavit. V. Würdtwein subs. dipl. Vol. VI, Doc. Nro. VIII pag. 24.

117) Actum et datum Anno Domini Mo CCCo XLIIIo feria secunda post Dominicam qua cantatur Letare. Msc.

118) Datum Anno Dni Mo CCCo XLIIIJ in octava epiphanie Dni. Msc.

119) Der do wart gegeben do man zalte nach Cristes geburte in Latine Anno dni Millo CCCo XL sexto proxima die dominica post conversionem sancti pauli apostoli. Msc.

120) Actum et datum Anno dni Mo CCCo XLVIJ in die Martini episcopi. Msc.

121) Dirre brief ist gegeben do man zalte von Cristes geburte druzehenhundert iare In dem eine vnd funfzigisten Jare an sanct Gertdrud dage. Msc., s. Beil. № 13.

122) Dirre Brief ist gegeben do man screip nach cristes geburte in latino anno domini Millesimo CCCo quinquagesimo primo sabbatho post Epyphaniam Domini. Msc.

123) Der geben ist do man scriep nach Cristi geburte in latino Anno domini Mo CCCo LVIJo In vigilia Assumptionis gloriose Virginis Marie. Msc.

V. Bechtolf.

Er erscheint zuerst im J. 1358 in einem Erbbestandsbriefe über des Stiftes Hofgut zu Niederflersheim [124]). In demselben Jahre hatten dieser Dechant und das Capitel Zweiungen mit dem leiningischen Fauth, den Schöffen und den 3 Gemeinden Cell, Harrheim und Niefernheim, wegen des Schutzgeldes von den Weinbergen und wegen des Faselviehes. Diese Uebelstände wurden dahin verglichen, daß von einem jeden Morgen Weinberg jährlich 4 Heller Schutzgeld gereicht werden sollten, und daß das Stift den Gemeinden für das Faselvieh, anstatt 1 Pfund ewigen Geldes, zu Harrheim 7 Virnzel Korngülte anwies und verschrieb [125]).

Bechtolf verlieh im J. 1359 ein Haus und eine Scheuer zu Cell in Erbbestand um jährlicher 10 Pfund Heller in die gemeine Präsenz, und 2 Capaunen in die Liberey [126]). Ritter Heinrich von Stetten machte aus Anhänglichkeit zu dem Stifte des heil. Philipp ein Vermächtniß zu einem Seelgerede, und schenkte 1365 der Chorpräsenz daselbst alle seine Korngülten und Güter, welche er in dem Dorfe und der Gemark von Einselthum hatte, damit die Geistlichen sein und seiner Voraltern Jahrgedächtnisse mit Messen, Vigilien und anderem Gottesdienste treulich halten und begehen möchten [127]).

Der Edelknecht Konrad von Randeck verkaufte im J. 1367 unserem Dechante und Capitel eine jährliche Gülte von $5\frac{1}{2}$ Malter Korn und 33 Pfund Oelzinsen zu Kleinbockenheim um 125 Pfund Heller [128]). Am folgenden Tage schickte der Verkäufer seinen Knecht Claus an den Schultheißen zu Groß- und Kleinbockenheim mit einer Vollmacht und ließ ihnen den geschehenen Verkauf ankündigen [129]). Kurz darauf machte sich derselbe Edelknecht verbindlich, den Herrn von Cell die Güter in den Gemarkungen von Groß- und Kleinbockenheim, auf welchen diese Korn- und Oelgülte haftete, vor den Gerichten daselbst aufzugeben und sie einzuweisen [130]).

VI. Johannes

kommt zuerst in einem Gültbriefe vom J. 1381 vor, und unter ihm verkauften der Edelknecht Jeckel von Kungernheim und seine Ehefrau Katharina von Wachenheim im J. 1389 einem Priester zu Cell einige Weinberge, welche jährlich 3 Virnzel Korn in die Chorpräsenz des Stifts zinsten [131]). Wie lange Johannes das Stift beaufsichtigte, ist nicht genau bekannt, wenigstens erscheint, wie wir oben gehört haben,

VII. Truschelin oder Druschelin von Wachenheim

schon im J. 1400 als Dechant daselbst. Die gemeine Präsenz hatte eine Wiese in Steinbach, auf welcher aber eine jährliche Gülte von 1 Malter Korn an das Cisterzerkloster Otterberg ruhete. Da nun die Stiftsherrn diese Besitzung gerne frei haben wollten, so willigte der Abt Konrad von Otterberg im J. 1405

124) Datum anno dni Mo CCCo L octavo sabbato post dominicam Quasimodogeniti. Msc.

125) Dirre brief ist geben do man zalte nach Cristes geburte dusent druhundert vnd darnach in dem aichten vnd funfzigesten Jaren an dem achten Dage nach vnser Lieben Frauwen dag, da sy geburn wart. Msc., siehe Beil. № 15.

126) Der geben ist noch Cristus geburte dusent Jar drühunder Jar In dem nünde vnd funfzischin Jare an sanct Gerdrud tage. Msc.

127) Datum anno domini Mo CCCo LX quinto. Sabbato post festum pasche proximo. Msc.

128) Dirre Briffe wart geben des Jares do man zalte von Cristes geborte druzehnhundert Jare vnd Syben vnd Sechtzig Jare an dem nechsten Dage vor sancte Martinsdag. Msc.

129) Der gegeben wart dez Jares do man zalte von Cristes Geburte in latino anno Domini MCCCo sexagesimo septimo ipsa die sancti Martini Episcopi. Msc.

130) Der geben wart da man schreibt von Cristes Geburte in latino Anno Domini MCCC sexagesimo septimo tertia feria post diem Martini Episcopi. Msc.

131) Datum anno Dni Millo CCCo LXXX nono sexta feria post Gingolfi martiris. Msc.

ein und erhielt dagegen ein anderes Malter ewiger Korngülte zu Albisheim angewiesen; mitgesiegelt hat diese Urkunde der Abt Johann Rudolf zu Münsterdreisen [132]).

Daß unter diesem Dechant die merkwürdige Bruderschaft des heil. Philipp im J. 1407 errichtet wurde, haben wir schon oben am gehörigen Orte vernommen. Im J. 1409 besiegelte derselbe einen Erbbestandsbrief über Güter in einselthumer Gemarkung, welche sein Vetter Junker Dizo von Wachenheim, den man nennet Fust, von seinem Vater, dem Sänger in Cell, Johannes von Wachenheim, ererbt hatte [133]). Im folgenden Jahre aber erkaufte er und sein Capitel von einem Bewohner aus Wachenheim eine jährliche Gülte von 7 Malter Korn in Einselthum um 100 gute Gulden [134]).

VIII. Johannes Strasburger.

Derselbe war schon im J. 1400, nach einer Urkunde, Sänger in Cell, und kommt 1413 zuerst als Dechant vor. Unter seiner Verwaltung vermachte im J. 1415 der Dechant zu Neuhausen bei Worms, Johann von Wachenheim, in seinem Testamente der Bruderschaft 4 Malter jährliche Korngülte, um dafür zu den 4 Frohnfasten seiner und seiner Voreltern mit Vigilien und Messen zu gedenken [135]), und in dem Testamente des edeln Philipp von Wachenheim und seiner Schwester Elisabetha wurde unser Stift auch mit einem jährlichen Zinse von 3 Schillingen Heller zu einem Jahrgedächtnisse bedacht [136]).

Es scheint als ob der Dechant Druschelin von Wachenheim, seines unsittlichen Lebens wegen, seines Amtes entsetzt und als Pfarrer in Wattenheim angestellt worden sey, indem derselbe als solcher 1420 in einer Urkunde erkennt (worin er ausdrücklich sagt: „mir, margreden myner magt, vnsern kindern vnd iren erben"), daß ihm der Dechant, und die Herrn von Cell die Burg Einselthum, mit allem Begriffe, um jährliche 30 Schillinge geliehen hätten [137]).

Der Abt Johannes und sein Convent zu Hornbach entliehen im J. 1421 Schuldenhalber von dem celler Canonikus Johann von Eltwill 100 Gulden gegen Entrichtung jährlicher 5 Gulden, wofür sie demselben ihren Hof zu Melsheim verlegten [138]). Im J. 1426 nahm ein Bewohner von Stetten bedeutende Güterstücke in einselthumer Gemark gegen jährliche 25 Malter Korn in Bestand, welche der ehemalige Sänger von dem Kloster Reich-Convent in Worms erkauft, und damit die Ministerie des heil. Evangeliums und die Frühmesse im Gotteshause Cell gestiftet und begabt hatte [139]).

IX. Druschelin von Wachenheim zum zweiten Male.

Derselbe wurde nach des vorigen Dechants Tode zum zweiten Male zum Vorsteher erwählt, wahrscheinlich weil er sich gebessert hatte, und auch die Familie der Edeln von Wachenheim, wie wir bereits gehört haben, große Wohlthäter des Stifts waren.

---

[132]) Datum Anno Dni Millesimo Quadringentesimo quinto ipsa die Andree Apli. Msc.

[133]) Geben in dem Jare dusent fierhundert vnd Nune Jare off mütwochen vor sant margreden dag der Heiligen Junfrauwen. Msc.

[134]) Datum Anno Domini Millesimo Quadringentesimo decimo feria secunda post festum Sancti Galli Confessoris. Msc.

[135]) In dem Jare do man schreib dusent vierhundert vnd funfzehn Jare an dem seß vnd zwenzigisten dage dez Hornigs den man zu latin nennet februarium. Msc.

[136]) Anno Millesimo Quadringentesimo sedecimo die decimo nono mensis Marcij. Msc.

[137]) Datum Anno domini millesimo CCCCo vicesimo Ipsa die Octava assumptionis gloriose virginis Marie. Msc.

[138]) Datum anno dni Millesimo quadringentesimo vicesimo primo feria quarta post dominicam Misericordia dni. Msc.

[139]) Datum Anno millesimo quadringentesimo vicesimo sexto Ipsa die Katherine Virginis. Msc.

Der Abt Johannes Danghart in Hornbach, dessen finanzielle Verhältnisse sich immer mehr verschlimmerten, verkaufte, mit Einwilligung seines Conventes, dem Erzbischofe Konrad in Mainz eine jährliche Korngülte von 5 Malter um 100 Pfund Heller im J. 1428, welche dieser in unser Stift zu einem Seelgerede schenkte, daher sich der Abt verbindlich machte, der gemeinen Präsenz daselbst jährlich diese Gülte zu liefern, und dafür als Sicherheit den dem Kloster zuständigen halben Zehnten in der Gemarkung von Wachenheim an der Primm verschrieb [140].

Dieser Dechant und sein Capitel beschwerten sich im folgenden Jahre bei dem Dechant Johannes von S. Gangolf in Mainz, daß einige unruhige Hübener zu Büdesheim sich die Güter und Besitzungen ihres Stiftes in dasiger Gemark anmaßen und durch das Gericht daselbst zusprechen lassen wollten, daher letzterer durch den Pfarrer von Büdesheim ein scharfes Verbot an die Hübener erließ und sie nach Mainz vor den Richterstuhl berief [141]. Im J. 1435 gaben die Stiftsherrn die Badstube zu Cell in Bestand; die Beständer mußten davon jährlich 2½ Pfund Heller und 2 Capaune dem Capitel, und 10 Schillinge Heller dem Küster reichen; auch erhielten sie einen Vorschuß von 30 Gulden zur Errichtung einer neuen Badstube [142].

X. Peter.

Er erscheint vom J. 1441 bis 1471 und scheint derselbe zu seyn, der sich im letztgenannten Jahre Peter von Grünstadt nennt. Wir haben schon aus dem bisher Erzählten bemerkt, daß der Wohlstand unseres Stiftes immer im Wachsen begriffen war, aber am deutlichsten sehen wir dies aus den vielen Erwerbungen unter der Verwaltung dieses Dechants; daß dazu die ergiebige Bruderschaft, welche besonders unter diesem Vorstande sehr stark besucht und begabt wurde, nicht wenig beigetragen habe, ist von selbst einleuchtend.

Der Abt Reinhard von Hornbach verkaufte im J. 1441 unserem Capitel 14 Malter Korn von den 40 Maltern, welche dasselbe der Abtei jährlich liefern mußte, um 140 gute rheinische Gulden [143]. Der Dechant und das Capitel erkauften im J. 1450 zur gemeinen Präsenz 3 Malter und 1 Virnzel Korn jährlich zu Einselthum fällig [144], und im J. 1455 erwarben dieselben ebenfalls wieder eine jährliche Gülte von 3 Malter 1 Virnzel Korn daselbst [145].

Das Kloster Hornbach hatte einem Bürger zu Harxheim früher eine daselbst fallende Gülte von 10 Malter Korn verpfändet, welche derselbe, nebst jährlichen 50 Gulden zu Albisheim fällig, seiner Tochter vermachte, jedoch mit dem Bedinge, daß nach ihrem Tode jene Gülte und diese Rente in die gemeine Präsenz fallen sollten. Die Erben unterhandelten deßhalb mit dem Abte Blicker von Hornbach im J. 1456; derselbe löſ'te die Gülte mit 100 Gulden ein, und unser Stift war nun im Genusse der jährlichen Rente von 50 Gulden [146]. Jedoch schon im J. 1459 verkaufte derselbe Abt diese eingelöſ'te Gülte von 10 Maltern unserem Stifte in die gemeine Präsenz um 100 gute rheinische Gulden [147].

---

[140]) Datum Anno dni Millesimo quadringentesimo vicesimo octavo crastino beatorum Philippi et Jacobi Apostolorum. Msc.

[141]) Datum Anno Domini Millesimo CCCCo XX nono die XIIII mensis Decembris. Msc.

[142]) Geben uff fritag vor aller Heiligen tag Anno dni Millimo CCCCo Tricesimo quinto. Msk.

[143]) Gegeben vnd Gescheen uff Sontag nach der helligen zwolff dolden schepdinge tag In dem Jare da man zalte nach cristi geburte dusent vierehundert vierzygk vnd eyn Jare. Msc.

[144]) Gegeben uff sontag vor sanct Anthis tag Anno dni Mo CCCCo quinquagesimo. Msc.

[145]) Geben vff sontag vor sant Anthistag Anno domini Mo CCCCo quinquagesimo quinto. Msc.

[146]) Gegeben off montag nach sant Egidienstag Anno dni MCCCC L sexto. Msc.

[147]) Der geben wart nach xpi vnsers Herren geburt dusent vierhundert funfftzig vnd Nun Jar vff Dinstag nehst

Der Edelknecht Clas von Flersheim und seine Hausfrau Agnes von Heydesdorf verkauften nach Cell im J. 1458 eine Gülte von 18 Malter Korn zu Flersheim um 150 gute rheinische Gulden [148]), und Margaretha von Handschuchsheim, Wittwe Friederichs von Fleckenstein, unserem Capitel im J. 1466 ebenfalls 2 Malter Gültkorn, von einigen Gütern in Froschau fällig, um 16 gute rheinische Gulden [149]).

Der Dechant Peter von Grünstadt erhielt, als er das zu seinen Pfründen gehörige Haus nebst Scheuer erbaute und ihm der Bauplatz zu klein war, durch eine Rachtung des Abts von Hornbach von dem zur Pfründe der Sängerei gehörigen Garten noch ein Stück Land zum Bauen, wofür er jedoch dem Sänger jährlich 5 Schillinge Heller zu entrichten im J. 1471 sich verpflichtete [150]), und damit hören auch die Nachrichten von dem erfolgreichen Wirken desselben auf.

XI. Philipp Krael.

Derselbe war, nach Angabe einer Urkunde, bereits im J. 1461 Sänger in Cell, und er kommt zuerst im J. 1472 als Dechant vor. Er erkaufte von dem Stiftsherrn Johannes Hospitis einen jährlichen Zins von 1 Pfund Heller zu Ottersheim und eine Gülte von ½ Malter Korn zu Einselthum, um 16 gute rheinische Gulden im J. 1473 [151]). Eben so finden sich von ihm noch viele Erbbestandsbriefe von 1473 bis 1475 vor, welche ein rühmliches Zeugniß von seiner Thätigkeit und Sorgfalt für des Stiftes Beste ablegen.

Der Schultheiß von Rüssingen und ein Bewohner in Albisheim hatten sich des unserem Stifte zuständigen Hofes in letzterem Orte, nebst den dazu gehörigen Wiesen und Aeckern bemächtiget, und wollten dieselben als Eigenthum an sich ziehen und behalten. Der Dechant und sein Capitel wandten sich daher in dieser Verlegenheit an den Erzbischof Diether in Mainz, dessen Generalvicar, Wolpert von Ders, dann auch im J. 1477 durch die Pfarrer von Rüssingen und Albisheim, die genannten Angeschuldigten binnen 15 Tagen, bei Strafe der Excommunication und 100 Mark Silbers, vor sich laden ließ, um sich wegen ihrer widerrechtlichen Handlungen zu verantworten [152]).

Im J. 1478 ließ Churfürst Philipp der Aufrichtige von der Pfalz die Spänne und Uneinigkeiten, welche sich zwischen dem Dechant Philipp Krael und seinem Capitel, so wie zwischen dem Schultheißen und der Gemeinde zu Cell entsponnen hatten, durch seine Räthe gütlich beilegen. Die Gemeinde beschwerte sich nämlich, daß das Stift durch Kauf, Erbschaft u. s. w. viele Güter an sich bringe, die früher beedbar gewesen seyen, von welchen es nun keine Beede entrichten wollte und dadurch die Gemeinde verkürze, worauf die Räthe entschieden: Diejenigen Güter des Stifts, welche von jeher nicht beedbar gewesen seyen, sollten auch ferner befreit bleiben, aber diejenigen beedbaren Güter, welche dasselbe früher schon erworben habe, oder noch später erwerben würde, müßten Beede geben. — Dann glaubten Schultheiß und Gemeinde, der dem Stifte zuständige Bäcker in Cell sey schuldig Frohndienste zu thun, sowie auch Brunnengeld und Beede gleich An-

---

nach dem Sundag so man singet In der Heiligen Kirchen Quasi modo geniti. Msc.

148) Gegeben vnd gescheen vff sontag nach vnser lieben Frauwentag Nativitatis Anno dni MCCCC L octavo. Msc.

149) Gegeben vff Allerheiligen abent In dem Jar da man zalt nach Xpi vnseres Herren geburte dusent vierhundert sechtzig vnd sechs Jar. Msc.

150) Der geben wart uf dynstag nach allerheiligen dag jnn dem jar als man zalt noch Cristus geburt thusent vierhundert siebenzig vnd eyn jar. V. Würdtw. subs. dipl. Vol. VI Doc. Nro. XV p. 50.

151) Der geben wart als man zalt nach Cristus geburt thusant vierhundert siebentzig vnd dru Jar vff sondag in der Fasten als man findt in der helligen Kirchen Judica zu latin genannt. Msc.

152) Datum et Actum Maguntiae Anno Domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, Die vicesima septima mensis Februarij. Msc.

dern zu entrichten; worauf jedoch die Räthe sprachen: der Bäcker sey nicht verbunden dies des Backhauses wegen zu thun; habe oder erwerbe derselbe aber eigene Güter, so müsse er wie Andere auch Lasten davon tragen. Endlich wegen der neuen Weede, welche die Gemeinde zum gemeinen Besten anlegen ließ, entschieden die Räthe, daß der Dechant und das Capitel sich gutwillig erboten hätten, 4 Pfund Heller dazuzugeben, jedoch ohne künftigen Nachtheil für das Stift, und eben so wollten sie, wann die andere Weede gereinigt werde, auf gehöriges Bitten und Ersuchen, nachbarlich Wein zuschicken. Damit sollten nun alle Zerwürfnisse beigelegt, sowie auch alle gegenseitige Anforderungen geschlichtet und abgethan seyn [153]). Zum Beweise, daß das gute Einverständniß zwischen beiden Theilen hergestellt sey, dient ein Document vom J. 1479, indem das Stift der Gemeinde eine Summe von 100 Gulden vorgeschossen hat, wovon die Gemeinden Cell, Harrheim und Niefernheim jährlich 5 Gulden zu entrichten versprachen, Alles mit der Genehmhaltung des Churfürsten Philipp von der Pfalz „vnseres gnedigen lieben Herrn" und des Grafen Reinhard IV von Leiningen-Westerburg „vnseres gnedigen lieben Junghern", welche diese Urkunde auch besiegelten [154])

Peter von Speyer, Fauth zu Cell, und seine Ehefrau machten sich 1480 verbindlich, der gemeinen Präsenz jährlich 1 Pfund Heller und 10 Pfenninge zu entrichten [155]), und der Edelknecht Peter Beddeler von Wachenheim, wohnhaft zu Monsheim, nebst seiner Hausfrau Agnes, verkauften dem Stifte im J. 1487 eine ewige jährliche Gülte von 15 Pfenningen, ruhend auf einem Hause in Monsheim, das die gemeine Präsenz um 2½ Pfund und 5 Schillinge Heller erworben hatte [156]).

XII. Johannes Ulner.

Aus einem Erbbestandsbriefe vom J. 1484 ersehen wir, daß derselbe noch damals Pfarrer in Harrheim war [157]), aber im J. 1488 erscheint er als Dechant in einem Briefe, in welchem er das dem Stifte gehörige Gut zu Büdesheim in Bestand gab, wovon die Beständer an den dasigen Pfarrer jährlich 30 Malter Korn, sowie auch 3 Malter und 1 Virnzel in das Stift liefern mußten [158]). Dieser Dechant, das Capitel und alle Personen der Präsenz verliehen im J. 1506 ihre Mühle zu Harrheim in Erbbestand, unter den herkömmlichen Bedingungen und gebräuchlichem Gewähr, um einen jährlichen Pacht von 46 Malter Korn [159]). Noch im J. 1507 erscheint Johannes Ulner in Function.

XIII. Friederich Nußbaum.

Die sogenannte Sanct Pirmanswiese zu Eich am Rhein in der gimbsheimer Aue gelegen, welche dem Kloster Hornbach zugehörte, hatte der Abt Ulrich, mit Zustimmung seines Convents, im J. 1487 an

---

153) Datum Heidelberg vff Dornstag nach Bartholomey Anno dni Millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo. Msc., siehe Beil. № 26.

154) Der geben wart do man zalt nach Crist geburt dusent vierhundert Siebentzig vnd Nun Jare off Sontag quasimodogeniti. Msc.

155) Gegeben vnd geschehen In dem Jare nach crist geburt dusent vierhundert vnd Achtzyg Jare off dorstag nach sant Jacobstag. Msc.

156) Geben In dem Jare nach Crist gebort do man zalt dusent vierhundert sieben vnd achtzig jare off sant vrbans dag deß Heilgen Babst vnd Merteller. Msc.

157) Geben In dem Jare nach crist geburt Dusent vierhundert Achtzig vnd vier Jare off Dorstag nach dem zwolffen. Msc.

158) Geben In dem Jare als man zalt nach Cristus gebort dusent vierhundert vnd achtzig vnd acht Jare vff sant peter vnd paulusdag der helgen aposteln. Msc.

159) Geben Inn dem Jare nach Cristi vnßers Herrn geburt Dusent ffunffhundert vnd sechs Jare vff Sant Philips vnd Jacobsdag der Heyligen Zwolffbotten vnßers Herrn. Msc.

Hans Faltharn in Eich, jedoch wiederlöslich, um 80 gute rheinische Gulden verkauft [160]. Aber im J. 1518 ertheilte der Abt Johannes Kynthäuser zu Hornbach unserem Stifte die Befugniß, diese Wiese einlösen zu dürfen, und zwar, wie es ausdrücklich heißt, aus sonderlicher guter Zuneigung und Gnade, sowie auch zu Mehrung des Gottesdienstes [161].

Dieser Dechant verlieh zwei Stücke Weinberge, in einselthumer Gemark gelegen, im J. 1520 in Erbbestand, von welchen dem Präsenzmeister zu Cell XIII Albus und 4 Heller entrichtet, sowie auch dem Capellan des St. Martins-Altars zu Harrheim jährlich ½ Virnzel Korn geliefert werden mußte [162]. Im J. 1527 aber ließ derselbe durch einen Stiftsherrn und 2 Vicare, die er an das Gericht in Niederflersheim sandte, die Beforchung des daselbst befindlichen Gutes besorgen, von welchem jährlich 5 Virnzel Korn gereicht werden mußten [163].

XIV. Anastasius Schwarz genannt von Floß.

Wir haben dieses Dechants schon oben in den Jahren 1531 und 1537 gedacht; zum letzten Male erscheint derselbe in einem Erbbestandsbriefe vom J. 1538 [164].

XV. Erhardus Studermann, Studemann, auch Stuckmann geheißen, der letzte Dechant.

Derselbe, das Capitel und die Personen der gemeinen Präsenz gaben das Backhaus zu Cell, unter mehreren, theils merkwürdigen, Bestimmungen und Bedingungen im J. 1539 in lebenslänglichen Bestand [165]. Er besorgte auch die Erneuerung und Besprechung des Stiftsgutes in Kleinbockenheim durch das Gericht daselbst im J. 1544 [166]. Auch erscheint derselbe noch in mehreren Erbbestandsbriefen in den Jahren 1547, 1548 und 1549, zum letzten Male jedoch in einer Urkunde vom J. 1550, kurze Zeit vor Aufhebung des Stifts.

§. 12.

Diese Katastrophe erfolgte unter dem Churfürsten von der Pfalz Friederich II, welcher der damals aufgekommenen verbesserten Lehre geneigt war und derselben, je nachdem es die Umstände erlaubten, Vorschub zu thun suchte; auch standen, eben der Religions-Neuerungen wegen, damals die meisten Klöster und geistlichen Anstalten entweder ganz verlassen, oder waren nur noch mit wenigen Gliedern besetzt, und gingen also ihrer völligen Auflösung von selbst entgegen; daher der Churfürst, da er sich noch nicht getraute eigenmächtig Hand an's Werk zu legen, wenigstens vorläufig für die Landes-Universität zu Heidelberg, sowie für die Hofkirche daselbst, Nutzen aus diesen kritischen Umständen zu ziehen bemüht war. Er knüpfte also in dieser Hinsicht Unterhandlungen mit dem römischen Stuhle an, welche auch einen günstigen Erfolg hatten, indem Papst Julius III im J. 1550 seinem Nuntius am kaiserlichen Hofe, dem Erzbischof von Sipont, Se-

[160]) Datum uff Dornstag nach dem Sontag Reminiscere inn dem Jare nach cristi vnsers herrn geburt tusent vierhundert achtzig vnd Sieben Jare. Msc.

[161]) Gegeben im Jare funffzehen hundert vnd achtzehensten vff sanct Lucien der heiligen Jungfrauwen tag. Msc., siehe Beil. № 28.

[162]) Im Jare ffünffzehenhundert vnd zwentzig vff Santt Agathen dag der Heyligen Jungfrauwen vnd Merteleriu. Msc.

[163]) Geben vnd geschehen In dem Jare nach Cristi vnsers Herrn geburdt funffitzehenhunder xxvij vff Sant blasiustag. Msc.

[164]) Datum Anno Millesimo quingentesimo Tricesimo octavo Trium Regum. Msc.

[165]) Geben vff mitwochen nach katherine Im ꝛc. 1539sten Jar. Msc., siehe auch die Beil. № 30.

[166]) Geben vnd geschehen den 16ten Januarij In dem Jahr ꝛc. 1544. Msc.

bastian Pighi, den Auftrag gab [167]), die nöthigen deßfallsigen Erkundigungen einzuziehen, und das Gesuch des Churfürsten in dem Falle zu genehmigen, wenn die jährlichen Einkünfte der aufzuhebenden Klöster sich nicht über 2000 Dukaten beliefen. Der Nuntius fand den Zustand der bezeichneten Klöster, so wie wir ihn eben angegeben haben, und namentlich unser Cell betreffend, fand er die Stiftskirche, sowie die Wohnungen der Canoniker und Vicare in einem solchen jämmerlichen und zerfallenen Zustande, daß in jener kein Gottesdienst gehalten werden konnte und in diesen sich nicht mehr sicher wohnen ließ; auch hatten sich mehrere Stiftsherrn beweibt, daher er kein Bedenken trug, dem Wunsche des Churfürsten zu willfahren und dem Befehle des Papstes nachzukommen, indem er im J. 1551 eilf Klöster und auch unser Stift zu dem oben angedeuteten Zwecke, jedoch unter der Bedingung aufhob, daß künftig 2 Capellane den katholischen Gottesdienst in Cell versehen, und die in ihrem Glauben standhaft gebliebenen Canoniker ihre Pfründen lebenslänglich genießen sollten [168]).

Die Besitznahme unseres Stiftes von Seiten der Universität verzog sich jedoch noch einige Jahre und wurde erst 1553 bewerkstelligt. Am ersten September dieses Jahres nahm Churfürst Friederich II, und die hohe Schule verlieh demselben „geringen Nutzens vnd gefährlicher Zeitläufften wegen“ 5 Klöster, sowie auch das Stift Cell, sammt allen Gütern, Besitzungen und Gefällen, in einen zehnjährigen Bestand, um jährliche 1665 Gulden [169]), und am 4ten Tage nachher, Dienstags den 5ten September [170]), begaben sich die Abgeordneten des Churfürsten, sowie der Universität nach dem Stifte Cell, wo der Canonikus Johann Bott ihnen dasselbe sammt allen Gütern und Gefällen, ausgenommen die dem Abte von Hornbach zustehenden Fundationen und Collaturen, feierlich übergab [171]).

So war also die geistliche Anstalt in Cell, welche so viele Jahrhunderte geblühet hatte, aufgehoben, und die bedeutenden Besitzungen und Gefälle desselben waren und blieben nun ein Eigenthum der Universität Heidelberg. Im J. 1563 wurden durch den Churfürsten Friederich III alle zu dem ehemaligen Stifte gehörigen Güter von allem Atz, Schatzung, Frohnden u. dgl. befreit, und dieselben abermals wieder von dem Churfürsten in einen neuen Bestand auf 34 Jahre genommen. Später ließ die Universität Heidelberg durch einen sogenannten Collector die Güter und Gefälle des Stifts Cell verwalten nud verrechnen, der auch daselbst wohnte und zugleich dem aus den 3 Dörfern Cell, Harxheim und Niefernheim bestehenden Gerichte vorstand. Dieses Gericht führte in einem kleinen runden Siegel den heil. Pirminius mit der Infel auf dem Haupte, dem Krummstabe in der Hand nebst der Umschrift: S. SCABINOR. SANCTI. PIRMINII. IN. CELL. — Das alte größere ablange Siegel der Stiftskirche in Cell stellte den heil. Philipp sitzend dar, mit erhobener rechten Hand, und in der linken ein aufgeschlagenes Buch haltend, mit der Umschrift: S. PHILIPPI. CELLENSIS. PATRONI. ET. CONFESSORIS. —

So blieb Alles bis zum verheerenden Religionskriege und bis zur französischen Besitznahme der Pfalz, da denn auch diese Güter und Gefälle, gleich anderen, in fremden Besitz übergingen.

---

[167]) Datum Romae apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die vigesima quinta Aprilis M. D. L. Pontificatus nostri anno primo. Msc.

[168]) Datum Augustae Vindelicorum anno a nativitate domini millesimo quingentesimo quinquagesimo primo, quarto Nonas Januarij Pontificatus ejusdem sanctissimi domini nostri Julij papae tertii anno primo. Msc.

[169]) Der geben ist zu Heydelberg auff Egidii den Ersten Septembris Im Jare rc. 1553. Msc.

[170]) Aus archivalischen Nachrichten.

[171]) Aus urkundlichen Nachrichten, siehe auch meine Geschichte des Klosters Lambrecht im IIIten Hefte der geschichtlichen Gemälde aus der Pfalz.

Beilagen.

№ 1. Dotatio et confirmatio super decimam in Busensheim et in Hargesheim de anno 1207.

In Nomino Sancte et Individue Trinitatis. Wernherus Dei Gratia Hornbacensis. Ordo racionis et ecclesiastico institucionis expostulat, ut quod deo disponente ad ecclesiarum regimen vocati sumus ad bonam in eis dispensationem oculum consideracionis adhibeamus, ita quidem ante oculos districti judicis misericordiam inveniro poterimus, si in commisso fideles et boni dispensatores esse studuerimus. Hoc itaque penes penetralia cordis nostri pertractantes prepošituram cella nominatam, in dioecesi moguntinensi sitam juro patronatus ad nos spectantem ob amorem et peticionem dilectissimorum filiorum nostrorum Heinrici prepositi et ceterorum ejusdem ecclesie canonicorum ad meliorem statum ducoro et donacionibus privatis sublimare devote intendimus, spem firmam de meritis et interventu beati philippi confessoris egregii, qui in prescripta pausat et patrocinatur ecclosia nobis in hoc proponentes, Donationes ergo quas antecessores nostri memorato contulerunt ecclesio preponentes presenti eas munimino roboramus, nostrasque dehinc iuxta ordinem annectimus. Igitur dominus Albertus Hornbacensis abbas venerabilis jam dicto cellensis ecclesie fundator primus extitit et ecclesiam in Harwisheim cum decimatione et molendinorum eidem ville contingentium fratribus ibidem Deo famulantibus libera traditione ad communem usum sine omni reclamatione donavit. Ernostus quoque abbas huic succedens eisdem fratribus contulit quicquid in telonei questu ad usum coquine spectare dinoscitur et insuper ceram. Nos quoque eorundem antecessorum nostrorum imitatores esse studentes sepedicto ecclesio cellensi et fratribus pretactis ecclesiam in Busenshoim cum decimatione de communi omnis conventus nostri animo devoto contulimus eisque et eorum successoribus ecclosie sancti philippi canonicis perpetuo possidendam tradidimus ita videlicet ut vacante ecclesia clerico quem cellenses canonici nobis presentaverint eam conferamus. Si vero fratres de presentationo clerici concordare non potuerint nostro relinquitur arbitrio clericum quem decreverimus instituero. Institutus vero de ecclesio in Busensheim decima quindecim maldra siliginis annuatim habebit cum dote et quod superest fratrum usui cedere statuimus. Insuper clericus institutus decimam quam dictam minorem si forte danda inciderit et decimam leguminum integraliter percipiet, justitiam omnem pastori attinentem possidebit et in omni jure loco pastoris quia pastor est respondebit. Synodum ergo et Capitula frequentabit pro cathedratico racionem solvet chorum cooperiet et si que sunt cetera ad pastoris causam pertinencia. Huic nostre traditioni superaddere adhuc pia decrevimus devocione ut in prenotata cellensi ecclesia prebendarum una ad ecclesie ejusdem et officinarum resarciendas perpetuo vacet ruinas, insuper et alteram magistro scolarum quem fratres elegerint exhiberi indulsimus. Et sciendum quod hujus nostre donacionis gratia canonici cellenses in eligendo sibi preposito vel canonico nullam habebunt libertatem sed quamcunque personam idoneam prebenda vel prepositura vacante investire decreverimus absque eorum esse reclamatione et ecclesio nostre pari consensu decreverint, ita

tamen ne a nobis investitus in altera ecclesia conventuali teneatur obligatus. Hanc igitur nostram et antecessorum nostrorum tradicionem ratam inposterum esse volentes paginam hanc scribi et his sigillis nostro videlicet et ecclesie nostre roborari fecimus et in perpetuum conservari. Testes hujus ordinacionis subscribentes. Ego Wernherus hornbacensis abbas auctor in parte donationis attestor et subscribo. Godefridus decanus Hezelo camerarius. Arnoldus cellerarius. Cunradus custos. Folmarus. Rudolfus. Albertus prepositus sancti Fabiani et concanonici Berhardus. Fridericus. Hermannus et ceteri. Heinricus prepositus cellensis et canonici. Ortho. Johannes. Themo et ceteri ministeriales Gerwinus causidicus. Amilius. Landolfus et alij multi. Acta sunt hec Anno dominice Incarnacionis Mo CCVIIo Indictione XIa Regnante serenissimo romanorum rege philippo anno regni sui Xmo anno vero ordinationis nostre XIXo Data Hornbahe quarto Nonas Novembris feliciter Amen. Vom Original mit 2 aufgedruckten Siegeln.

№ 2. Confirmatio supra decim. in Nifern a sede aplica.

C. miseracione divina Portuensis et Sancte Ruffine Epus Aplice Sedus legatus Dilectis in Xpo Decano Totoque Caplo Cellensi Salutem in Xpo Ihu. Justis petencium desideriis facilem nos decet prebere consensum et vota que a racionis tramite non discordant effectu prosequente complere. Ea propter Dilecti in Xpo vestris Justis precibus inclinati Decimam in Nivere tam vini quam annone vobis ab Abbe Wernero Hornbacensi sui Capituli accedente consensu canonice datam sicut eam Juste possidetis Canonice et quiete vobis et per vos ecclesie vestre Auctoritate legacionis qua fungimur confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nre confirmacionis Infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem Dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli Apostolorum se noverit incursurum. Dat. Magunt. Idus Novembr.

Vom Original.

№ 3. Confirmatio decimarum in Niefferheim an. 1227.

Gregorius episcopus servus servorum Dei. Dilectis filiis Decano et capitulo cellensi Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum tam vigor equitatis quam ordo exigit racionis ut id per sollicitudinem officij nostri ad debitum perducatur effectum. Quapropter dilecti in domino filii vestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu personas et ecclesiam cellensem in qua divino estis obsequio mancipati cum omnibus que in presenciarum racionabiliter possidet, aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci sub beati Petri et nostra protectione suscipimus specialiter autem decimas quas in Nivere ex colatione abbatis et conventus de Hornbach canonice vos asseritis obtinere, qûas eciam per venerabilem fratrem Portuensem episcopum tunc apostolice sedis legatum vobis dicitur confirmatas sicut eas iuste ac pacifice possidetis vobis et per vos eidem ecclesie auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Laterani V Kal. Junij Pontificatus nostri anno primo.

Aus einem Codex.

№ 4. Confirmatio super Parochiam in Busensheim a Dioecesano Ao. 1229.

Heinricus Dei gratia Episcopus. Hibelungus Major Prepositus Wormatiensis. Ad noticiam

tam presencium quam futurorum presens scriptum intuentium volumus pervenire quod pie recordacionis Wernherus abbas hornbacensis olim tenuitatem stipendiorum fratrum beato Philippo in ecclesia cellensi militantium oculo intuens compassionis de consensu tocius sui conventus et capituli et sancti Fabiani ministerialium quoque et burgensium conniventia ecclesiam in Businsheim Wormatiensis dioecesis cum decimatione et omni jure sicut in privilegio ipsius abbatis continetur expresse fratribus dicte cellensis ecclesie contulit liberaliter et deputavit perpetuo possidendam sub forma tali ut cum ecclesiam ipsam vacare contigerit abbas hornbacensis sacerdoti a predictis fratribus cellensibus sibi presentato ecclesiam conferet memoratam. si vero fratres super presentacione sacerdotis concordare nequiverint ipse abbas personam idoneam instituet pro sue arbitrio voluntatis. institutus autem de decima ecclesie Businsheim XV maldra siliginis dotem quoque et minutam decimam et decimam leguminum annuatim percipiet et quicquid residuum fuerit cedet communitati fratrum cellensium predictorum. ipse eciam pastor institutus synodum et capitula frequentabit et more veri pastoris chorum cum necesse fuerit cooperiet cathedratici et evectionis iura exsolvet et cetera faciet si qua fuerint de iure vel consuetudine approbata facienda. Nos vero piam donacionem premissam ratam habentes et confirmantes presens scriptum in testimonium facti et robur conscribi et nostris iussimus sigillis consignari. Actum Anno Dominice Incarnacionis Mo CCo XXIXo Thome Apostoli. Vom Original.

№ 5. Gregorii P. P. IX Confirmatio a Sede Apostolica super Decimam in Busensheim Ao. 1234.

Gregorius episcopus servus servorum Dei. Dilectis filiis canonicis cellensis ecclesie maguntinensis dioecesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum et honestum tam vigor equitatis quam ordo exigit racionis ut id per sollicitudinem officij nostri ad debitum perducatur effectum. Significantibus sane vobis accepimus quod abbas et conventus monasterij hornbacensis reddituum ecclesie vestre que ad ipsum monasterium immediate dicitur pertinere tenuitate pensata vobis ecclesiam de Buesensheim pleno jure spectantem ad ipsos de assensu fratris nostri episcopi wormaciensis loci dioecesani in vestre sustentacionis subsidium contulerunt. Nos igitur vestris iustis precibus inclinati quod ab eisdem abbate et conventu pie ac provide factum est in hac parte ac in confectis inde litteris plenius dicitur contineri auctoritate apostolica confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Laterani IIIJ Id. Januarij Pontificatus nostri anno Septimo.

Aus einem Codex.

№ 6. Abbatis hornbacensis totiusque ejusdem loci conventus confirmatio supra Decimam in Büsensheim Ao. 1242.

A. (Arnoldus) divina providentia hornbacensis abbas totusque ejusdem loci conventus universis presens scriptum intuentibus rei subscripte testimonium perhibere quod factum est in tempore ne cedat tempori sigillato munimine debet aeternari. Notum sit igitur universitati vestre quod predecessores nostri abbates hornbacenses intuentes tenuitatem prebendarum canonicorum cellensis ecclesie videlicet fratrum nostrorum, ipsis vero ecclesiam in Busenzem ad prebendarum emendationem contulerunt sicut predictorum canonicorum testatur privilegium et quicquid de dono

dicte ecclesie factum est a nostris predecessoribus confirmamus. Ne vero hoc factum alicui vertatur in dubium aut revocetur in irritum presens scriptum sigillis nostris dignum duximus roborari. Acta sunt hec Anno Dominice Incarnacionis Mo CCo XLo IIo Mense Martio.

Vom Original.

№ 7. Donacio super ecclesiam in Hargesheim. Ao. 1242.

In nomine sce et individue Trinitatis. Arnoldus dei gca Abb. Horenbacen. In perpetuum. Cum sit ecclesia Cellen. adeo tenuis in prebendarum reditibus ut fratres inde queant minime sustentari. nos eorum necessitati paterna benignitate succurrere volentes et vestigiis antecessorum nostrorum inherere, eccliam in Harwisheim cum omni Jure et attinentiis suis. fratribus Cellen. ecclie libera donacione contulimus. ita ut decanus et successores ejus. eidem ecclie pastoris vice presideant. decima vini et annone de Capella Nivere ad usus fratrum cedente. Nos igitur hanc donacionem a successoribus nostris ratam omnimodis habere volentes. et inposternm inconcussam. presentem paginam inde conscribi fecimus. et sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec anno dni Mo CCo XLIJo Mense Septembri. feliciter amen. Vom Original.

№ 8. Donatio molendini in Harwesheim Ao. 1264.

E. (Emicho) comes de Liningin. universis ac singulis presentem Litteram visuris Memoriam rei geste. Quoniam quicquid ad Laudem et honorem dei omnipotentis ac ejus genitricis gloriose, ecclesiis sive Locis conventualibus ac deo dicatis a Xpi fidelibus erogatur, ne per aliquorum suggestiones aut tirannidem hominum vel alio casu aliquo in posterum valeat irritari, cautum est ut litterarum suffragio perhennetur. Noverit igitur tam presens etas quam futura posteritas, quod nos humane conditionis fragilitatem adtendentes, ac varios hominum status multo plus proclives in pejus quam in melius speculantes, Divine pietatis clemencia inducti, quoddam molendinum nostrum in Harwesheim situm, in salutem anime nostre gra testamenti Ecce. Cellens. Mogunt. Dyoc. ad Laudem et gloriam ihu Xpi filij dei eterni et Gloriosissime virginis Marie genitricis sue, nec non et beati Philippi confessoris ejusdem loci patroni, una cum voluntate et consensu heredum nostrorum contulimus sub hac forma, Videlicet quod nos utilitate et proventu ipsius molendini congaudebimus ad spacium vite nostre et occasione securioris vite indimidia libra cere eidem erimus annis singulis censuales. Post mortem vero nostram inrecordacione ipsius testamenti Dni Concanonici ejusdem loci quemadmodum nobis firmiter spoponderunt, anniversarium nostrum et dne Elizabeth collateralis nostre felicis memorie, omni anno inperpetuum statuto tempore cum cadit utrumque, jugiter celebrabunt et extunc volumus dictum molendinum cum omni utilitate et jure suo attinere ecclie memorate, nolentes eidem a successoribus sive heredibus nostris pro structura alterius molendini, vel quoquo modo alio, in jure suo prejudicium aliquale fieri vel gravamen. unde ad continuendam memoriam et ad veritatis professionem comprobandam, presens scriptum exinde confectum et conceptum Sigillorum venerabilis dni. Spiren. Epi. Heinrici fratris nostri et nostri, nec non fratruelis nostri Friderici comitis de Liningin et Ottonis comitis de Nassauwen Generi nostri, munimine duximus confirmari. Actum Anno dni Mo CCo LXIIIJ. Die Purificacionis sancte Marie virginis. Vom Original.

№ 9. Donatio juris Patronatus ecclesiae in Mauwenheim facta Collegio Cellensi ab Abbate et Collegio Hornbacense. Ao. 1276.

Hugo Miseracione divina. Abbas. Totusque conventus. In Horenbach ordinis sancti Bene-

dicti Metensis dyoc. Viris venerabilibus et in Xpo dilectis Decano et capitulo Eccle. Cellen. Mogunt. dyoc. Salutem et sincere dilectionis affectum. Cum inter holocausta virtutum, id acceptabilius deo credatur quod de medulla caritatis et de pinguedine cordis offertur, ad promovendum ea que divini sunt cultus, unusquisque fidelium tanto studiosius debet intendere, quanto immensius. a. retributore bonorum omnium Ihu Xpo celestis glorie se sperat premium adipisci. Si ergo hoc ad utilitatem, seu ad veneracionem omnium Xpi fidelium tenemur nec non Ecclesiarum, specialius tamen ac devotius ad decorem et honestatem sive eciam ad utilitatem Ecclie. nre. Cellen., que ex antiquis temporibus ab Eccha. nra. Horenbacen. laudabiliter est constructa fundata et dotata, de allodiis. fundis. et proventibus. Beati Pirminij patroni nostri, ad honorem salvatoris scteque et glose virginis Mario. Beati et preclari confessoris Philippi cujus corporis reliquie in eadem Ecclia requiescunt et aliorum plurimorum sctorum quorum ibi reliquie sicut. a. nostris predecessoribus veraciter intelleximus in magna quantitate sunt recondite totis oportet. viribus insudare. volentes. igitur ob reverenciam predictorum sanctorum vestrum collegium quod speciali amplectimur caritate, pro modulo nre facultatis aliquibus honorare, vestrarum considerantes tenuitatem prebendarum, Eccliam in Mauwenheim parochialem. Mogunt. dyoc., cujus ad nos ius patronatus pertinet, vobis et Eccle vestre in augmentum prebendarum vestrarum contulimus propter deum inperpetuum possidendam, ut autem vobis et vestre Ecclie vestrisque successoribus in dicta Eccla nulla questio vel aliqua difficultas aut incommodum oriatur In hujus nostre donacionis robur et testimonium perpetuum. presentem litteram conscribi fecimus et eam vobis tradimus nostri sigilli, et Capituli, munimine roboratam. Datum et actum Anno Dni Mo CCo LXXVJ. Vom Original.

№ 10. Compromissum inter ecclesiam S. Germani Spiren. et S. Philippi Cellensis Ao. 1280.

Nos Bertholdus Decanus totusque Capitulum Cellens. et Johannes Custos ibidem. Nos quoque Willehelmus Decanus Sci. Germani Spiren. ecclie. tenore presencium profitemur et publice protestamur, quod Super Eccla in Fruoschauwen, de qua inter nos discordia vertitur, et hactenus vertebatur, in descretos viros, Eberhardum Majoris et Magrm. petrum Nove domus Eccliarum Worm. Decanos, nec non in Magrm. Danielem Scolasticum Sci Johannis Magunt. et Magrm. Heinr. de Augusta can. Sci Germani Spiren. tanquam in arbitros Arbitratores seu amicabiles compositores, compromisimus et compromittimus in hiis Scriptis, sub pena Centum Marcarum, a parte non servante arbitrium, solvendarum parti Arbitrium servanti, nec non sub debito corporalis Juramenti a nobis prestiti hinc et inde firmiter promittentes ipsorum arbitrio ordinacioni seu sentencie, stare per omnia et fideliter observare, dantes has litteras nostrorum Sigillorum Sigillis signatas, in testimonium premissorum et quia Ego Johes. Custos predictus, Sigillum proprium penes me non habeo, Sigillo mei Capituli sum contentus. Actum et Datum Anno dni Mo CCo LXXXo in Divisione Apostolorum. Vom Original.

№ 11. Littera supra Curtis in Albesheim libertates de Anno 1284.

Notum sit universis, tam presentibus quam futuris, Quod Nos Luggardis relicta nobilis quondam Philippi de Bolandia, de bono consensu omnium heredum nostrorum et puerorum, postquam ad annos discretionis pervenerint, omnia bona et curtem ad ecclesiam beati Philippi cellensem pertinencia, in villa nostra Albesheim, vel in campis ibidem sita, ab omni jure et consuetudine, nobis vel nostris antecessoribus sive successoribus, de ipsis bonis, quocunque modo competenti-

bus perpetuo, libera esse volumus et soluta et renuntiamus in hiis scriptis pro nobis et omnibus nostris successoribus, pure, simpliciter et in toto, adeo eciam, quod nec nos nec nostrorum aliqui successorum umquam in postmodum precariam exactionem et quod vulgo herbergen vocatur requiramus de bonis sive curte prenotatis. Decanus vero et capitulum ecclesie cellensis anniversarium Philippi quondam nostri, felicis recordationis, mariti et nostrum, in vigilia beatorum Fabiani et Sebastiani, cum vigiliarum et missarum solempnitate, perpetuo celebrabunt, in predicte quam ipsis fecimus gratie recompensam. Ne autem quidquam de premissis omnibus a nobis sive a nostris successoribus infringantur, presentes litteras, sigillorum, scilicet nobilis Friderici de Liuingen, a quo predicte ville advocatiam et jurisdictionem nos habere fatemur, Heinrici comitis de Spanheim et Domini Philippi de Hohunvels et nostri, Decano et capitulo prefate ecclesie cellensis tradidimus munimine roboratas. Preterea predictos quorum sigilla sunt appensa, Decano et capitulo sepedictis, fidejussores in solidum statuimus, pro ratihabitione filiorum nostrorum Johannis et Philippi postquam ipsis annorum discretio dicitur accrevisse, Nos quoque Fridericus et Henricus comites et Philippus prenotati, supradictam fidejussionem protestamur et ad petitionem Domine Luggardis de Bolandia, sigilla nostra presentibus duximus appendendum hiis litteris, in testimonium premissorum. Actum et Datum Anno Domini Mo CCo LXXXo quarto proxima Dominica post Purificacionem beate virginis.

Vom Original.

№ 12. Die Graffen von Leyningen befreyhen die Behawsung des Altars St. Caterine so anders kein Lay darin sitzt. 1350.

Wir Fryderich Dumprobest zu Wormeßen, vnde Fryderich Grauen zu Lynengen gebrudere dun kunt allen Luden die diesen brif anesehent oder horent lesen. Daz wir vmbe vnser selenheil vnd dorch sünderliche genade der wir hoffen zu der heilgen Juncfrauwen sancte katherinen in der ere Her Ebirhart der Pastor von Enselntheim eyne ewege Meßchen hait gesatzet vnd gemachet, in dem Stiftde vnsers dorfes zu Cellen vf der Prymmen vnd hait zu deme Eltder in deme selben dorfe zu der vorgenanten Meßchen eyn Hüsch vnd eynen Gartden gekauft vmbe Meister Petern den korschener zu Cellen, vmbe zwey vnd zwentzig phont heller do der Priester Jnne wonende sal der die Meßche eweclichen besingen sal, daz vorgenante Hüsch vnd den Gartden vnd waz dazu horet do biz her Leien Jnne sint gewonet vnd gewesen, die vns vnd der Gemeinden zu Cellen zu beden vnd zu dynste sint geseßen mit hunren vnd mit andern dingen des dinstes vnd aller dinge geben wir deme Hüße vnd deme Gartden vnd waz dar zu horet die ewege Friheit die ander Canoniken hofe hant, die zu dem Stiftde horent. Also daz der Priester der sancte katherinen Eltder besinget, alse lange alse er in deme Huse vnd waz darzu horet sitzet vnd wonet sal vns vnd vnsern Amptluden oder der Gemeynden zu Cellen, von des Husches wegen uns nit geben oder dynen vnd derselbe Priester sal alle wochen eweclich eyne Meßche sprechen von sancte katherinen oder von sancte Philipse, Jn der Meßchen sal er vnser vnd der Graueschafte von Lynengen eweclich gedenken vnd sol daz geloben mit guten truwen. Auch sol er nit me zu dem Husche vnd zu deme Garten kaufen wider danne ez yezent begriffen ist. Ez ist auch geret, wanne eyn Leie wonet vnd sitzet in deme vorgenanten Hüsche der sol vns vnsern Erben vßer dem Husche zu dinste sitzen, alse des dorfes gewoneit ist. Daz diz stede vnd feste verlibe eweclichen von vns vnd vnsern Erben vnd Amptluden die wir oder vnser Erben hant oder hernach gewinnent darvmbe han wir disen brief gegeben besiegelt mit unsern Jngesigelen, der gegeben ist do man schreib Jn Latine Anno Dni Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo In vigilia Omnium sanctorum.

Vom Original.

№ 13. Stiftung eines Jahrgedächtnisses im Stifte Cell. 1351.

Wir Graue Walrafe von Zweinbrucken vnd Jonachan vnsre Eliche frauwe thun kunt allen den die diße brief sehent oder horent lesen daz wir gegeben vnd gesetzet han vnd bit disem gegenwortigen briefe setzen vnd geben zu eim rechten selgerede zwey phund heller Jerlicher gulte Ewecliche zu gebende dem Stifte zu Cellen in Mentzer bischum an des stiffts gemeine presencien Of vnserm baghuß zu Gyllinheim vnd of allen den baghusen die wir oder vnser nachkumlinge vmer zu dem vorgen. Dorfe gewinnen, wer dar inne wanende ist der sal alle jare geben vnd antwortten den herren von Cellen zwey phunde heller of sancti martinsdag, wir wollen vnd setzen daz also daz die zwei phunde heller alle iare zu ersten bezalt werden vor allem baghußzinße der me fallen vnd werden mochten in dem vorgen. dorfe, wir stellen vnd setzen auch vnser selgerede also, daz die herrn von Cellen alle iare wile wir bede geleben an dem nehesten Durnstage nach sancti martins dage sollen follenbringen alle sibengezyt bit lobelichem gesange von sancti Philippes vnd die hohemeße bit den sengern vnd bit den orgeln vnd bit aller zierunge als zu einer hoherzyt, darnach daß man thun sal vnd mag nach rechte der heilgen kirchen, auch han wir vnser selgerede gesetzet vnd gegebin also wan vnser eins abege wan die vorg. Herren daz bevindent so sollen sie sinen doyt begen also aber ez gegenwortig bi yn in deme stifte were vnd sollent darnach das iargezyt eweclichen begen, wer dan der presencien Meister ist der sal der zweier phunde haller eins theilen gliche vnter die personen des stifts die off den dag zu chore gent vnd singen vnd lesent vnd ez verdienent, Doch sal daz vorgen. Hochzyt sancti Philippes dar nach vnser eins lebedagen begangen werden, vnd sal der Presencien meister daz ander phunt geldes theilen unter die personen des stifts die zu der Hochzyt singent vnd lesent vnd ez verdienent, wanne wir beide nit enbin so sollen die vorgen. Herren vnser iargezyt vnd doyt begen bit irre vigilien vnd bit iere meßen vnd bit irem gebede vnd sollent dar of vnser zweier iargezyt die zwey phunde haller theilen den die sie ym stifte verdynent als vorgescriben stat vnd sollent betdende sie vor vns vnd vor unser altvorder selen vnd vor vnser kinde vnd die nach vns kumende sint vnd vor alle gleybige selen vnd zu eim rechten Orkunde des vorgen. selgeredes satzunge vnd gebunge han wir Graue Walraf vorgen. vor vns vnser Eliche frauwe die vorgen. vnd vnser erben eweclichen dißen brief gegeben besigelt bit vnserm Ingesigel vnd wir der Dechan vnd daz Capitel des stiftes zu Cellen han auch vnser Ingesiegel gehangen an disen brief vor vns vnd vor vnser gesellen vnd vor alle die vmer nach vns kument, daz wir dem Edeln Herren Graue Walrafen von Zweinbrucken vnd der Edeln Frauwen Frauwe Jonachan sinre Elichen Frauwen verbunden bin daz vorgen. Hochzyt zu haltende vnd ir iargezyt zu begende in alre der maßen als vorgescriben stet. Dirre brief ist gegeben do man zalte von Cristes geburte druzehen hundert iare In dem eine vnd funfzigisten Jare an sanct Gertdrud dage.

Vom Original.

№ 14. Indulgentiae Ecclesiae Cellensi ejusque Capellis et Altaribus etc. concessae. Ao. 1355.

Nos frater Rudolphus Dei et Apostolice Sedis Gratia Salonensis Ecclesie Episcopus Reverendi in Christo Patris ac Domini Domini Gerlaci Archiepiscopi Maguntini in Pontificalibus vices gerentes. Universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis Salutem in Domino sempiternam. Cupientes quoslibet Christi fideles ad pietatis opera modis convenientibus et Deo placitis invitare. Omnibus vere penitentibus confessis et contritis Qui ad ecclesiam sancti Philippi Pirminii confessoris et Sancti Johannis Baptiste ecclesie cellensis maguntine Dioecesis seu ad Cappellam et Altare sancte crucis Martini Episcopi Nicolai Episcopi Katharine virginis et Albani martiris. Item ad Capellam et Altare beate Marie Virginis Omnium Sanctorum Trium Magorum et Sancti Mi-

chahelis Archangeli. Item ad Cappellam et Altare decem milium martirum beati Anthonii confessoris et Sancti Laurentii martiris. Item ad Cappellam et altare beate Katharine Virginis Nicolai Episcopi Marini Episcopi Stephani Prothomartiris Sancti Yodoci et beate Marie Magdalene. Que omnia predicta per nos fuerunt consecrata. Omnes etiam qui ad predictam ecclesiam ad Cappellas seu ad altaria predicta causa devotionis accesserint vel manus porrexerint adjutrices In singulis festis Nativitatis Christi Pasche Pentecostes Corporis Christi et in omnibus festivitatibus gloriose virginis Marie. Omnium Sanctorum, Apostolorum Patronorum, In festo dedicationis et per octiduum earundem, aut quando corpus Christi seu oleum sacrum sequuntur dum ad infirmum fuerit deportatum. vel qui ecclesiam circuerint orando pro omnibus Christi fidelibus defunctis. nec non in serotina pulsatione tria Ave Maria beate Marie virginis oraverint. de omnipotentis Dei misericordia beatorum Apostolorum Petri et Pauli gratia confisi auctoritate nostra qua fungimur de iniunctis eis penitentiis quadraginta dies indulgentie cum una Karena in Domino misericorditer relaxamus. Actum et Datum Anno Domini Mo CCCo LVo in die beate Gerdrudis Virginis. Que quidem consecratio dedicationis ex causis rationabilibus et certis translationem fecimus in dominicam proximam post vincula sancti Petri perpetuis temporibus peragendam. cooperante nobis gratia spiritus septiformis. Vom Original.

№ 15. Wie es zu Zeln, Harrheim vnd Nieffern mit dem Schutzgelt, auch gegen Außleutten vnd sonsten mit dem Faselviehe soll gehalt. werden. 1358.

Ich Johan Faut Grawe genant vnd die Scheffen vnd die gantze gemeinde der dorfer Cell Hargißheim vnd Nyuern voriehen vnd dun kunt vor vns vnd alle vnser nachkummende, dz wir gutlich geraicht vnd gesunet sin vmbe solich zweiunge als wir hatten bit den Herren offe dem Stifte zu Celln vnd ander vzluden, dy wingarte in den vorgen. marken hant dy zu den dorfern horent, also ferre daz yder morgen weingartes sal gebn vier Haller zu Schotze vmmerme eweeliche waz wingarte ist, vnd nit me, so man liset vnd danne Ir .... vnd sollen auch wir vnd vnser nachkummenden nit me dan von heischen eweelichen, darumbe hait der vorgen. Herr von Celln vnd daz gemein Capittel vns abekauft vmbe Hn. Heinrich Perrer zu Otterßheim ein ewig fuder wingeltes daz wir yme gaben. Auch hant vns gebn dy vzlude sy sin Ritter, knechte, Paffen oder leyen, burger oder ander lude die wingarten in den vorgen. marken hant yder man gebn vier schillinge von dem morgen, daz wir dy vorgen. gemeinde vnser schult domit bezalen vnd solln in auch vorbaz me unß nit heischen keinerlei stucke von des schazes wegen, den vier Heller von dem morgen, Auch ist zu wissen, vmbe soliche zweiunge als wir hatten bit dem vorg. Dechan vnd dem gemein Capittel vmbe Vaßelviehe, daz wir von in hischen, daz sy vus solden bewisen ein Punt ewiges geldes zu Hargißheim, darvor hant sy vns bewiset siben vierneln ewiges korngeldes, dy zeymal gerbode stumpeln vnd getza sine eliche Frauwe ierlichen gabn vnd reichten dem Stifte zu Celln. von solichen guden als dyselbe getze gerbode stumplers selige widewe vnd ir kint noch hant von dem Stifte zu Celln. dy gelegen sint zu Hargißheim in dem egewornen daz sy in vnser der vorgen. gemeinden hant haint ofgeben vnd vns in vnser kuntschaft wol bide benuget vor daz Punt geldes daz sy vns solten bewiset han. Vnd wer ez, daz dy vorgen. Herren von Celln. keine briefe oder kuntschaft hernach funden vber dy vorgen. siben vierzeln korngeldes, die solln in nit zu helfen komen noch vns zu schaden in keine wis vnd solln wir noch vnser nachkummenden dem vorgen. Dechan noch dem Cappitel zu Celln. noch keine personen dy zu dem Stifte gehoret nummer vaselviehe me geheischen noch angeuordern. By dysem bescheide vnd sunen sint gewesen dy erber lude dy hernach gescriben stent Her Dyderich zoller von der nuwen Lyningen, Her Heinrich von Steden Her Wernher von Rupprechtesburg Her Dytzo von

Wachinheim und Herr Hug von Wachinheim Rittere Johan Grawe faut unser Herren von Lyningen und ander vil erber lude, daz wir diz allez stede und veste wollen halten vor uns und alle unser nachkummenden, so han wir gebeden dy edelen unser liebn Herren graue Fryderich den alten und graue Fryderich den iungen gebruder, grauen zu Lyning. daz sy ir Ingesigele an disen brief hauken, uns zu besagen als vorgescriben steit. Und wir graue Fryderich von Lyningen der alte und graue Fryder. der iunge gebruder grauen zu Lyningen veriehen uns an disem gegewertigen briefe, daz wir durch bede unser armenlude, der Scheffen und der gemeinden zu Celln. Harg. und nyfern, unser Ingesigele an disen brief han gehangen sy zubesagende alle dise vorgescriben punct und artickel stade und veste zu halten. Dirre brief ist geben do man zalte nach Cristes geburte dusent druhundert und darnach in dem aichten und funfzigesten Jaren an dem achten Dage nach unser Lieben Frauwen dag, da sy geburn wart. Vom Original.

Aus Cod. lat. Cam. 1056.

№ 16. Fraternitas S. Philippi Cellensis confirmatur. 1407.

Johannes Dei gratia Sancte Maguntinensis sedis Archiepiscopus Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius universis et singulis Sancte matris ecclesie filiis et presertim honorabilibus Decano et Capitulo vicariis et personis ecclesie sancti Philippi Cellensis, nostre Moguntinensis dyoc. devotis nostris dilectis Salutem in eo qui est omnium vera salus. Sanctis devotionum operibus quibus se simplex pietas et pia simplicitas subditorum nostrorum in divine retributionis recompensam et hic et in fine solidare consuevit, illos nostros favores, quin ymmo et spiritualia munera tanto libentius et generosius addicere nos delectat, quanto ex eis vivis gratiam et defunctis misericordiam continuato precamine salubriter conspicimus procurari. Cum igitur vos Decanus Capitulum vicarii et persone ecclesie Cellensis predicte tamquam divinitus inspirati propter vivorum mentium et corporum nec non defunctorum confratrum salutem animarum Et presertim ut ecclesia vestra in honorem pretiosi Christi confessoris sancti Philippi ab olim fundata et consecrata in suis edificiis quasi desolata et diruta valeat in suis edificiis ex caritativis vestris et confratrum vestrorum contributionibus salubriter reformari secundumque aliqualiter incepistis et domino favente intenditis consumare fraternitatem quandam decreveritis vobis assumere et assumptam futuris et perpetuis ceterisque anni temporibus cum divinorum officiorum decantatione observare secundum tenorem scripti inferius annotati, nobisque devote supplicaveritis, quatenus dictam fraternitatem ratificare approbare et confirmare et nihilominus quedam spiritualia gratiarum munera secundum mensuram crediti nobis talenti tam devotis rebus inceptis superaddere et mentes confratrum vestrorum tam presentium quam futurorum ad eas excitare dignaremur. Nos itaque attendentes, quod dicta vestra fraternitas ex pura vestra devotione pia sumit initia bonis mediis procedit et ad finem fellicissimum ordinatur. Idcirco ejus tenore et modo faciendi clare prospecto dictam vestram fraternitatem tanquam ratam et gratam habentes, Ipsam collaudamus approbamus et presentis scripti patrocinio perpetuis affuturis temporibus auctoritate nostra ordinaria in dei nomine confirmamus. Et ut vos et ceteri Christi fideles ad hanc sanctam fraternitatem devotius excitari possitis nos de thesauro meritorum crucifixi domini nostri Jesu Christi quantum nobis conceditur et de ejusdem misericordia nec non beatorum apostolorum petri et pauli et beati Martini patroni nostri precibus et meritis confisi omnibus vobis et singulis qui hanc fraternitatem assumpserint divinisque missarum solempniis totiens quotiens illa pro confratrum memoria secundum fraternitatis infrascripte continentiam et tenorem devote intereritis aut intererint aut etiam ad fabricam ecclesie vestre predicte manus porrexerint adiutrices confessis saltem et contritis quadraginta dies indulgentiarum de

iniunctis eis penitentiis auctoritate nostra ordinaria misericorditer in Domino relaxamus. Tenor autem confraternitatis predicte sequitur et est talis. In nomine sancte et individue trinitatis ad honorem et laudem et gloriam ejusdem nec non gloriosissime sancte dei genitricis virginis marie et tetius celestis Curie presertim et sancti Philippi sacerdotis et confessoris gemme pretiose in ecclesia Cellens. Mogunt. dyoc. patroni gloriosi ad memoriam reducentes ac bene digne et merito recolentes illam beatam et sanctam in feretro resurrectionem seu miraculosam erectionem, qua idem sanctus dei confessor et sacerdos sanctus Philippus corpore tunc mortuus ad advene francigene socii eiulatum non modicum clamantis et dicentis heu heu pater sancte sine tua benedictione iter nunquam arripere consuevi tua namque benedictio michi clipeus et galea fuit. in capite feretri se erigens ac resurgens et vivus residens socio ejulanti et mesto manu sua dextra facto signo salvifice crucis erecta respondens viva ait voce, vade sanus ibis sanusque reverteris cunctaque opitulante deo prospera tibi adultimumque subjungens tantum loci hujus dum vixeris memento, quibus factis et dictis ad feretri caput seu locum vir sanctus se reposuit. Et ut nos hujus mundi seu pelagi naufragi exules viatores prefati loci Cellensis memores simus dum vivimus sanique per dictum periculosissimum naufragium seu exilium ire ac ad eternam patriam unde per creationem exivimus redire benedictionemque a sancto patre obtinere cunctaque nobis ipso summo deo opitulante prospera habere valeamus et possimus. Considerantes etiam et pre oculis habentes quod nichil in hunc mundum nobiscum duximus nihilque inde reportabimus nisi quantum quisque bonis ac piis operibus secum deduxerit ac bonarum orationum ad dominum deum deprecationum per caros et amicos memoriam obtinuerit, Cottidie etiam nostram mortem expectantes nichil ea certius ejusque hora nichil incertius verissime credimus. Nos Decanus et Capitulum singuleque persone ecclesie Cellensis prefate sub hujus vite presentis seculi brevitate serere desiderantes, ut messem beatam cum dicitur, ite, venite, ac copiosam habere valeamus cum universis et singulis Christi fidelibus deo devotis qui ad predictum locum sancti Philippi Cellensis quasi desolatum ac magna reformatione et ejusdem edificiorum quorundam dudum inceptorum consumatione bene dignum et diu quasi sine memoria habitum gratiam habentes ejusque loci memoriam agentes manus adiutrices eidem porrexerint hanc infrascriptam in domino fraternitatem seu mutuam in nobismetipsis omnibus caritatem continuam inivimus ac inimus proponentes omniumque nostrum et confratrum nostrorum predictorum hanc ultimam desideramus ac firmamus hujusmodi fraternitatis voluntatem. Ita videlicet quod singule persone in dicta ecclesia sancti Philippi Cellensis beneficiate pro universis et singulis suis confratribus seu sororibus predictis memoriam ipsius loci prefati cellensis habentibus et manus ei adiutrices porrigentibus ut prefertur continue in orationibus suis pro vivis et defunctis dominum deum ac apud eum intercedentes beatam virginem cum sancto Philippo et omnibus sanctis fideliter et devote deprecentur. Et nichilominus, omni feria sexta quatuor temporum perpetue in prefata ecclesia Cellensi due misse cum debita solempnitate ac luminaribus celebrentur devote, prima videlicet missa pro peccatis vivorum fratrum ac sororum predictorum post primas, Secunda vero missa pro mortuis et defunctis fratribus et sororibus predictis post sextam ejusdem dei devote celebrentur per eosdem, fratres etiam presbiteri ibidem seu in alio loco quocumque existentes ad hanc fraternitatem pertinentes prefata feria sexta si commodose poterint seu precedenti vel sequenti eis conveniente die missam eodem modo celebrent pro peccatis fratrum et sororum suorum predictorum vivorum collectamque seu memoriam adjungentes in eadem pro fratribus et sororibus defunctis supradictis vel econverso missam videlicet pro defunctis servent ac collectam

pro peccatis vivorum adjungant. Quilibet etiam frater vel soror ad hanc fraternitatem pertinentes in presbiterio non constitutus eadem feria sexta quindecim pater noster et ave maria in orationibus suis pro predictis fratribus et sororibus vivis et defunctis compleat devote. Cumque etiam personis prefatis ecclesie Cellensis de morte cujusque fratris vel sororis predictorum fuerint notificatum adstatim pro eodem defuncto missam pro defunctis celebrabunt dominumque deum ac beatam virginem cum sancto Philippo pro anima hujusmodi defuncti deprecabuntur fideliter et devote. alii etiam presbiteri ad hanc fraternitatem pertinentes cum perceperint idem faciant similiter et alii in presbiterio non constituti quindecim pater noster et ave maria pro fratre vel sorore defuncto devote compleant cum hujusmodi perceperint mortem. Omnes etiam fratres et sorores loci prefati Cellensis continuam dum vixerint ad mandatum sancti Philippi in feretro post mortem suam vivi residentis memoriam habentes sanique ire et redire cuncta eciam eis Deo opitulante prospera venire ac benedictionem ab eodem obtinere ex intimis desiderantes et cupientes et in horum signum manus porrexerint adiutrices ut prefertur hos omnes ad hujusmodi matriculam seu libellum inscribere volumus et debemus ut perpetua eorundem et omnium nostrum memoria circa prefatam ecclesiam Cellensem et apud dominum nostrum Jesum Christum cum ejus matre benedicta et sancto Philippo prefatis continue habeatur cui honor sit et gloria per infinita seculorum secula Amen. In cujus rei testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum Datum in oppido nostro Heppenheim In die sancti Udalrici Confessoris anno domini Mo CCCCo septimo.

Aus dem Orig.-Fraternitäts-Buche Fol. III b — IV b.

№ 17. Bestätigung der Bruderschaft des heiligen Philipp von Cell. 1407.

Johannes von der gots gnaden des heiligen Stuls zu Mentze Erzebischoff des heiligen richs durch dutschland Ertzkentzeler aller luden gemeyn vnd besunder der heiligen kirchenkinder. vnd besunder der erewurdigen vnßern lieben andechtigen Dechan vnd Capittel vicarien vnd allen personen des Stiffts sancti philippi zu Cellen vnßres bistums enbyden wir Heile in dem der do ist aller Werlt heile. Als sich vnßer vndertan eynfildekeit vnd eynfelde myldekeit sich fy vnd an yrm ende spulget zu stercken bit heiligen Wercken irer andachtikeit vnd Wyddergelten des gotlichen lones. vnd darnach vns auch lustet desto gerner vnd gnedeclicher vnßere geistlichen gaben darzu zu geben sit wir auch sehen do von den lebenden gnade vnd den doden barmherzekeid mit flißiger stetiger bede heilsamklichen kummen vnd als ir Dechan vnd Capittel vicarien vnd personen des vorgenanten stifftes von gottelichem fluß vnderwiset durch uwer mitbruder lebendigen Heils willen an sele vnd an lybe vnd auch vmb uwer toden mitbruder selen Heile vnd besunder daz uwer Stifft in dy ere des kostspern heiligen sancti philippi von alter gebuwet vnd gewihet der buwe doch vorgangen vnd nit follenbracht ist in denselben sinen buwen wyderbracht vnd follenbracht werde vnd moge mit uwer mitbruder lyblicher vnd fruntlicher Hulff als ir des eyns teils an hant gehaben vnd mit gots Hulff daz willen hant folle zu bringen vnd darvmb ir an uch eyn bruderschafft hant genommen vnd dyselbe nu vnd ewiglich zu halten mit etlich gotsdinsten vnd gesange zu gezyden in dem Jar als hy nach geschryben stet vnd hant vns demutklich gebeten daz wir dy vorgenant bruderschafft wollen gefolgig sin vnd sy approberen vnd bestetigen vnd auch etlich geistelich gnaden gaben als verre vns von got befollen vnd erleibet ist, zu geben wollen zu solichen demutigen andechtigen sachen an zu heben vnd daz aller uwer mitbruder dy nu sint vnd hernach kumment, wollen darzu desto fester geneiget sin nu vnd eweglich vnd als wir wole merken daz dy vorgenannt bruderschafft kummet von uwer luter Andechtikeit vnd dazu anheben in miltekeit vnd mit guden mittel vnd zu allem gluckelichen guden ende kummende ist vnd hervmb als wir der vorgenannten

bruderschafft willen vnd begryff klerlich uber sehen vnd gemercket han. so ist dy vorgenannt bruderschafft vns behegig vnd gefolgig vnd milloben vnd beweren sy vnd bestetigen sy auch mit dirre gegenwurtigen schrifft mit vnßer zugehorder gewalt nu vnd eweglich vnd in gottes namen zu bliben vnd auch daz ir vnd ander cristen getruwen zu der vorgenannten bruderschafft desto andechtiger geneiget sint so han wir von dem schatz der Dogende vnßres Herrn crist als daz vns vorluhen ist vnd von getruwen siner barmehertzkeit vnd auch der togende vnd der bede der bede heiligen Aposteln peters vnd pauls vnd auch sanct Martins vnßres Heilandis patron. Vch allen vnd ygelichem menschen besunder dy dyse vorgenannt bruderschafft an sich nement vnd zu solichen meße getzyden andechteclichen gegenwurtig sint als dig daz von der vorgenannten bruderschafft noit ist als dy bruderschafft daz beschryben hat, oder auch zu dem vorgenannten buwe des vorg. stiffts Hulff dunt dy dann rechte bichte vnd ruwe hant vmb ir sunde virtzig dag ablaß irer sunden von gesatzter bußen wir yn daz in gots barmhertzikeit mit vnß. angehorden gewalt abnemen vnd dy schryfft vnd meynunge der vorgenannten bruderschafft ist also begriffen vnd stet also als hynach geschriben stet. In dem namen der heiligen vnd vndeilhafftiger Dryfeltikeit vnd auch derselben Dryfeltikeit zu lobe vnd zu ere vnd der aller dogentlicher Jungfrawen gots mutter Marien vnd allen Hymmelschen Hern vnd besunder dem heiligen pryster vnd dem Edeln gestein sancti philippi desselben stiffts zu Cellen erlichem Heyland patron an denselben heiligen sanct phylipps wir wol billich vnd wurdeklich gedenken als er dot was liplich off der dotbaren lag. do vor ym als er dot lag zu sin zukunfftiger geselle von frankreich bit Innerlichem geschrey vnd betrubniße klaget vnd saget ach heiliger vatter ich spulget noch ny keynen weg zu wandeln one dinen segen wan din segen was mir alltzeyt schild vnd Hube. daroff alsbalde der heilige sanct philipps sich in gots wonder vnd lebendig sich offracht vnd offerstund vnd bit siner heiligen hand dem vorgenannten sym betrubeten gesellen sinen gewonlichen segen bit dem heiligen crutz det vnd bit lebendiger stymme zu ym sprach fur hin wan du gesunt hynne farst vnd auch gesunt wydder kummest vnd alle sachen kumment dir gluckelich bit gots Hulff dan besunder du salt dieses Fleckens vnd stede gedenken so lange du lebest vnd als daz also geschach do leget sich der vorg. sanct pihlipps wydder nydder off sin dotbar vnd off daz wir ellende wegefertige dyser betrubeter Werlt, auch des vorg. flecken Cellen gedenken so lange wir leben vnd wir auch mogen gesunt faren dorch dyse sorgelich ellende Werlt vnd wydder gesunt kummen zu dem ewigen leben do uß wir von gots geschoppniße kommen sin vnd wir auch den segen behalten mogen von demselben heiligen vatter vnd daz vns auch alle vnß. sachen gluckelichen kummen bit der gots Hulff vnd so wir auch gedenken vnd zu allen zyten vor vnßrem angesicht han daz wir nustnit in dyse Werlt bit vns bracht han vnd auch nit me bit vns daruß bringen dan als viel als eyn yglich mentsche bit sinen guten vnd gotlichen Wercken mit ym furt vnd als auch sin guten frunde vnd gesellen sin gein got mit iren heiligen gebetten gedenckent want wir alledag des dodes wartende sin wan nustnit des dotes sicherers ist vnd nustnit als vnsicher als dy stunde des todes vnd begern wir Dechan vnd Capittel vnd alle personen gemeinlich des Stiffts zu Cellen daz wir in dysem kranken leben dyser kurtzen Werlt sewen daz wir in der ewigen erne finden sollenklich mogen so zu den guden gesprochen wirt kumment in daz ewige leben vnd zu den bosen gent hin in daz ewig fure. So han wir mit allen cristen gots getruwen vnd andechtigen dy do gnade hant vnd auch Hulff dunt zu den vorg. flecken sanct philips zu Cellen vnd desselben Flecken Cellen also stedeclich gedenckent eyn bruderschafft in gots lybe angehaben vnd heben vnd gen sy auch an mit dyßer schrifft vnd begern auch daz vnß. vnd aller vnß. mitbruder vnd mitschwestern lester Wille zu finde dem vorg. Flecken zu Cellen zu hulff vnd zu sture der do fil noth als vorgangen ist vnd wole bedarff guder Hulff vnd sture daz er offkumme vnd des auch wol wurdig ist vnd sere billich wan er lange one recht gedechtniße gestanden ist, Also bescheidelichen daz alle personen des vorg. stiffts zu Cellen vor alle ir mitbruder vnd mitswestern dy do

des vorg. Flecken Cellen allezyt gedenkent vnd darzu Hulff vnd sture dunt als vorgeschryben stet sollent stedeclichen in yren gebetten vor dy lebenden vnd vor dy toden vnßerm Herre got flißelich bitten vnd auch dy kunigklich mutter Marien vnd den heiligen Herren sanct philips flyßelich anruffende sin vor vns vnd sy zu bitden vnd darzu alle frytage in der fronfasten Jerlich vnd eweglich so sollen wir die vorgenannten personen des stiffts zu Cellen zwo meßen andechtiklich halten vnd beluchten als daz gewonlich ist. dy erste meße sollen wir halten nach der primen vor die sunden der lebendigen irer mitbruder vnd swestern vnd dy ander meße sollent sy halten nach der serten vor ir toden mitbruder vnd swestern vnd alle pryster do vnd anderswo dy in dyselbe vorgenannt bruderschafft horent sollent auch off den selben frytag oder darvor oder darnach kurtzelich so es ygelichem gefugelich ist ir yglicher auch eyn meße halden vor die lebendigen und auch vor dy toden ir mitbruder vnd swestern vnd auch alle andere bruder dy do nit priester sint dy zu dyser bruderschafft horent vnd auch mitswestern sol ygeliches off denselben Frytag eweglich XV pater noster vnd XV Ave maria in sinen gebetten andechtiklich dem almochtigen gode vor sin mitbruder vnd swestern sy sin dot oder lebendig flyßelich beiden vnd sprechen. Auch wan kuntlich wirt den vorg. personen zu Cellen daz ir mitbruder oder swestern eynz doit ist so sollent sy vor desselben sele eyn selemeße singen vnd vor sin sele andechtiklich vnd flyßelich bytden vnßen Herrn got vnd dy mutter Marien vnd sanct philips vnd daz sol auch eyn yglicher pryster dun der in dyse bruderschafft gehoret mit sinen meßen vnd flyßigem gebede so er desselben bruder oder swester doit gewar wirt vnd auch alle andere bruder dy nit pryster sint vnd alle swestern so sy deselben irs mitbruders oder swestern doit erfindent so sal ygliches XV pater noster vnd XV Aue Maria andechtiklichen vor desselben sele beden. Vnd wollen wir Dechan und Capittel vorg. vnd sollen alle vnßre mitbruder vnd swestern dy do nach begyrunge des heiligen Herrn sanct philips offe siner dotbar des vorg. fleckens Cellen stedeklich gedenkent so sy lebent vnd dy do auch begernt gesuntlichen zu faren vnd gluckelich alle ir sachen von vnßrem Herren got zu kummende vnd auch Innerlich begernt den segen von ym zu entphahen vnd daz allez zu eym bekentniße Hulff vnd sture dunt zu dem vorgenannten Stifft Cellen als vorgeschriben stet dy wollen wir alle in diß buch schriben daz ir ewig gedechteniße vnd vnßer aller blibe vnd sy by dem vorg. stifft Cellen vnd vor dem almochtigen got vnd siner benediten mutter marien vnd sanct philips. Demselben vnßrem Herren lob vnd ere gesagt sy nu vnd ymmer vnd eweglich ann ende. Des alles zu Orkunde so han wir Johan Ertzbischoff vorg. vnß. Ingesygel gehencket an dysen bryff der do geben ist in vnßerm sloß zu Heppenheim off Sanct Vlrichs dag nach crists geburt dusent vierhundert vnd darzu in dem sybenden Jare.

Aus dem Orig.-Bruderschafts-Buche Folio IV b — VI a.

№ 18. Verordnung des Dechants und des Capitels zu Cell wegen des Bruderschaftsbuches. 1407.

Nos Truschelinus decanus totumque Capitulum Ecclesie sancti philippi Collensis mogunt. dyoc. Statuimus ac per nos et successores nostros nec non presbiteros et clericos universos ad ecclesiam nostram pertinentes sub debito obediencie et sub pena suspensionis ipso facto volumus ac percipimus inviolabiliter perpetue observari Quod nullus nostrorum seu predictorum ad hunc presentem libellum fraternitatis ecclesie nostre Cellensis aliquid cujuscunque sit condicionis inscribere seu delere ac eciam universa in hoc libro scripta emendare delere vel corrigere seu cancellare vel eciam aliquid addere quoquomodo presumat sub penis suprascriptis Sed semper a Capitulo nostro duo sint deputati qui sub iuramento suo quod ecclesie prestiterunt fideliter inscribere seu inscribi ordinabunt nomina ad hanc fraternitatem pertinencium seu eam intrancium cum singulis

bonis que ad fabricam ecclesie nostre donaverint seu legaverint et hujusmodi donata et donanda seu legata et leganda fideliter omnia presentabuntur magris fabrice predicte eciam ab ipso Capitulo deputatis vel deputandis De quibus eciam omnibus et singulis ipsi deputati seu deputandi integrum et plenum coram Capitulo prefato facient computum et racionem singulis annis. Actum in Capitulo nostro generali nobis ac omnibus vicariis et personis ecclesie nostre presentibus in vigilia omnium sanctorum Anno dni Milleimo Quadringentmo septimo. Aus dem Orig.-Bruderschaftsb. Fol. I b.

№ 19. Instrumentum admissionis et installationis ad Canonicatum et Praebendam. Ao. 1427.

In nomini Domini Amen. Anno a Nativitate ejusdem Millesimo quadringentesimo vicesimo septimo Indictione quinta die vero Veneris quinta Mensis Decembris Infra missarum solennia Ponficatus Sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri Domini Martini divina providentia Pape Quinti anno suo undecimo In mei Notarii publici testiumque infrascriptorum ad hec specialiter vocatorum et rogatorum presentia in loco capitulari ubi pro tractatibus capitularibus Domini Decanus et canonici ecclesie sancti Philippi Cellensis super primmam Mag. Dioec. communiter solent convenire, coram venerabilibus viris Dominis Truselio de Wachenheim Decano Johanne Fabri de Mosseln Cantore Johanne de Linnighen Custode Johanne Eltvil et Johanne Burie canonicis capitularibus ac in mei notarii publici predicti personaliter constitutus honestus et discretus vir Dominus Jacobus Stocker perpetuus vicarius ecclesie sancti Pauli Worm. procurator et procuratoris nomine honorabilis viri Domini Conradi Rubs de Ysenbach clerici treverensis dioec. de cujus procurationis mandato legitimis documentis constabat petens dictosque Dominos de capitulo ut sic capitulariter congregatos et debita cum instantia requirens quatinus ipsum procuratorio nomine quo supra vigore et auctoritate litterarum apostolicarum nec non instrumenti acceptationis et provisionis inde secutorum ipsique legitime insinuatorum in et ad possessionem corporalem realem et actualem Canonicatus et Prebende dudum in dicti sancti Philippi ecclesia vacante per mortem seu liberam resignationem quondam Domini Petri de Mosseln ipsius ecclesie dum vixit canonici prebendati admitterent sibique procuratorio nomine quo supra stallum in chorum et locum in capitulo cum plenitudine iuris canonici assignare vellent ut in dictis litteris apostolicis nec non instrumenti acceptationis et provisionis plenius continetur et habetur Quiquidem Domini Decanus et capitulum supradicti dicto Domino Jacobo nomine quo supra id petenti eosque sic requirens tanquam veri obedientie filij eundem Dominum Jacobum Stocker procuratorem et procuratorio nomine quo supra ad predictum canonicatum et prebendam dudum in dicta ecclesia sic vacantem prout melius potuerunt et debuerunt iuxta tenorem et formam litterarum apostolicarum hujusmodi et processuum inde secutorum salvis tamen statutis et consuetudinibus ejusdem sancti Philippi ecclesie pro quibus observandis dictus Dominus Jacobus nomine quo supra requisitus Dominis prelibatis ad sancta Dei Evangelia data tamen prius fide manuali ..... manus Domini Trusselij de Wachenheim Decani supradicti tactisque per eundem sacrosanctis scripturis ewangeliorum corporale et solitum canonicorum prestitit juramentum salvo jure cujuslibet alterius jus in dictis canonicatu et Prebenda habentis seu se habere pretendentis de quo prefati Domini solempniter protestabant et expresse in eorum et dicte ecclesie sue sancti Philippi Cellensis receperunt et admiserunt more solito concorditer ipsum confratrem quibus premissis sic factis et peractis honorabilis Dominus Truselinus Decanus predictus eundem Dominum Jacobum procuratorio nomine quo supra chorum ecclesie pre-

dicte introduxit ipsumque installavit atque locum in eo eidem Domino Jacobo nomine quo supra assignavit cum lectione prophetica Hec requies mea in seculum seculi hic habitabo etc. Super quibus omnibus et singulis tam dicti Domini de capitulo quam dictus Dominus Jacobus nomine quo supra petierunt a me notario publico infrascripto ipsis confici unum vel plura publicum seu publica Instrumentum seu Instrumenta. Acta sunt hec Anno Indictione die mense hora loco et Pontificatu quibus supra presentibus honorabilibus providisque viris Johanne de Meisseuheym perpetuo vicario et Anthonio Textoris de Alczeia Campanatore superiore ecclesie sancti Philippi predicti pro testibus ad premissa vocatis pariterque rogatis.

Et ego Henricus Hoffman de Cruzenacho Clericus Mag. etc.

Vom Original.

№ 20. Incorporatio Ecclesiae paroch. in Dittelsheim communi presentiae ecclesiae Cellensis. Ao. 1428.

Universis et singulis Christi fidelibus presentes litteras visuris lecturis audituris et intellecturis Johannes Danckart Dei ac apostolice sedis gratia Abbas Ecclesie sive Monasterij Hornbacensis Metensis Dyocesis Salutem in Domino semper. Cum proh dolor paucis annis proxime elapsis flebilis ac lamentabilis quedam heresis sive Secta hossite seu hossitarum secta vere heresis communiter dicta et appellata in Dei ecclesia arta extiterat que quidem secta Dei timore postposito non hominum Christi fidelium et Deum timencium sed luporum ac ipsam Dei ecclesiam laniancium et persequencium tunicamque inconsutilem dividere ac dissolvere intencium et conancium vestigia sequens in Regno Bohemie aliisque dominiis diversis extra regnum ipsum situatis et positis multas et innumerabiles personas utriusque sexus Religiosas aliasque spirituales et seculares in Christo credentes ac ipsum timentes diversis suppliciis tormentis ac passionibus inhumarunt trucidarunt et interfecerunt prout et adhuc ut asseritur cottidie singulis diebus trucidant et occidunt Monasteria Religiosarum Ecclesiasque ac domus spiritualium et secularium personarum hujusmodi destruendo ac in terram prosternendo Nec non bona omnia tam mobilia quam immobilia Religiosarum spiritualiumque et secularium personarum sepedictarum ipsis intercipiendo usurpando et in usum sive utilitatem suam dampnabiliter convertendo propter que obsequia et officia divina in ipsis partibus non modicum diminuta existunt prout adhuc tam ibi quam aliis partibus sicut cottidie videmus decrescunt et diminuuntur. Hujusmodique notantes ac considerantes eciam quod Deus nonnullas controversias seu tribulaciones personis aliquibus demergi seu venire permittit in hoc seculo nisi veris eorum demeritis exigentibus ac peccatis. — Quo circa Nos Johannes Dankart Abbas predictus volentes dilectis nobis in Domino fratribus Decano Canonicis et Capitulo ac aliis personis ecclesie Sancti Philippi Cellensis Mag. Diœc. in qua idem Sanctus corporaliter requiescit et multe alie Sanctorum reliquie continentur que eciam Ecclesia per antecessores nostros Monasteriumque nostrum Hornbacense predictum erecta fundata et dudum dotata extiterat de ulterioribus beneficiis ac graciis ut ea diligencius ad divina officia confluant, Ipsisque devocius insistant et per hoc Deus omnipotens flagellum iracundie sue a nobis misericorditer avertat providere Parochialem ecclesiam ville Dyttelssheim dictum Mag. Dioc. cuius Collacio Provisio presentacio ac quelibet alia Disposicio ad nos spectare et pertinere dinoscitur prout et spectat et pertinet de Jure cum omnibus Juribus et pertinenciis suis de consensu tamen ac voluntate dilectorum nostrorum in Christo fratrum Conventus Ecclesie sive Monasterij nostri predicti communi presencie ipsius

Sancti Philippi Cellensis Ecclesie univimus et incorporavimus Unimusque ac incorporamus per presentes volentes eciam ac intendentes quod fructus redditus et proventus omnes ex parochiali ecclesia predicta provenientes singulis annis in futurum universaliter inter omnes et singulas personas tam Capitulares quam Vicarios aliasque personas ad presencias communes ipsius Sancti Philippi Cellensis Ecclesie spectantes et pertinentes ac qualibet die Anni cujuslibet in Matutinis ejusdem Sancti Philippi Cellensis ecclesie existentes sive ipsis interessentes a primo psalmo Nec non in eisdem nisi alias racionabilis causa obstiterit usque ad finem continuantes et non alias aut aliter equaliter sive equali modo distribuantur et dividantur, data tamen et assignata debita porcione sive competencia presbytero seu plebano pro tempore existente ac populo seu parochianis ville parochialis ecclesie in Dyttelssheim hujusmodi in Divinis officiis ac ecclesiasticis sacramentis ministrandis presenti qua per annum debite et congrue sustentari possit juxta et secundum pronunciacionem sive dictamen proborum virorum ac sapiencium. In quorum omnium et singulorum fidem ac testimonium premissorum presenti nostras litteras fieri fecimus quas tam dicte ecclesie nostre seu dicti nostri Monasterij Conventus quam nostri Sigillorum duximus appensionibus communiri. Actum et Datum Hornbach Anno Domini Millesimo quadringentesimo vicesimo octavo die Veneris ultima Mensis Decembris.

Vom Orig. mit einem großen sehr schönen Conventsiegel, das die Jahrzahl Mo CCCo führt.

№ 21. Quitancia super pastoria in Dittelsheim de annata a Collectore camerae apost. data 1436.

Theodericus Bugel Prepositus Ecclesie Wormaciensis Apostolice Sedis nuncius fructuumque reddituum et proventuum nec non Jurium et bonorum apostolice camere in civitate Diocesi et Provincia Moguntina etc. debitorum collector generalis a sede apostolica specialiter deputatus Recognoscimus publice per presentes et ad universorum noticiam cupimus pervenire Quod honorabiles ac circumspecti viri Domini Decanus canonici capitulum vicarii singuleque persone communis presencie ecclesie Sancti Philippi Cellensis Mag. Dioc. pro tali annata parochialis ecclesie ac Pastorie in Dyttelsheim dicte Mag. Dioc. eisdem per sedem apostolicam dudum incorporate in qua camere apostolice sub certis penis et sentenciis erant efficaciter obligati nobiscum nomine camere apostolice predicte ad summam Triginta sex florenorum auri Renensis composuerunt et concordarunt de quibus quidem Triginta sex florenis sic ut premittitur concordatis nobisque die datarum presencium pro dicta camera apostolica recipientibus dederunt solverunt et effectualiter assignarunt Quare Dominos Decanum canonicos capitulum ac communem presenciam dicte ecclesie de dictis Triginta sex florenis nobis ut premittitur datis solutis et assignatis ipsorumque et cuiuslibet eorundem heredes manufideles successores et bona quecunque mobilia et immobilia presencie et futura absolvimus quitamus et liberamus quitos et liberos ac quita et libera declaramus et pronunciamus per presentes. Preterea eosdem Dominos Decanum canonicos capitulum ac singulas personas supradicte ecclesie a sentenciis excommunicacionis suspensionis et Interdicti ac a reatu perjurij et aliis penis si quas premissorum occasione occurrerunt propter tardacionem solucionis non facte in termino, ipsis super hoc assignato auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa duximus absolvendos fore et absolvimus. Cum ipsis quoque super Irregularitate si quam interea contraxerunt divinis se immiscendo vel alias non tamen in contemptum clavium sancte matris ecclesie in Dei nomine in hiis scriptis ad cantelam dispensamus. In cujus rei evidens testimonium Sigillum

quo in ipso collectionis officio utimur presentibus duximus appendendum. Datum Wormacie Sub Anno Nativitatis Domini Millesimo Quadringentesimo Tricesimo sexto Die Veneris Quarta decima Mensis Decembris Pontificatus vero sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri Domini Eugenij Divina providencia Pape Quarti Anno Sexto. Vom Original.

№ 22. Sententia super Computatione in Bissesheim Ao. 1467.

Johannes de Winheim in Decretis Licentiatus canonicus ecclesie Majoris Reverendi in Christo Patris et Domini Domini Reinhardi Dei gratia episcopi wormatiensis in spiritualibus vicarius generalis. Universis et singulis presentes litteras inspecturis Salutem in Domino et presentibus fidem indubiam adhibere. Exorta alias coram nobis materia dissensionis inter honorabiles viros dominos Decanum et Capitulum ecclesie collensis Mag. Dioc. tanquam pastores ecclesie parochialis ville Busessheim Worm. Diocc. actores ex una ac Juratos ejusdem ecclesie Busessheim ex alia parte super calculo et ratione de bonis ipsius ecclesie ac etiam ipsa in presentia eorundem actorum reddenda verteretur, Prefati Domini Pastores dicebant, quod cum ipsi veri dicte ecclesie Pastores sint, merito statum ipsius ecclesie et regimen in suis bonis, juribus et oneribus ac honoribus scire debeant, ne fraus vel dolus aut negligentia circa eaudem committatur, qua defraudata vel neglecta ipsi ad provisionem et recuperationem ejusdem obligantur, quare rationi et calculo per juratos de bonis ecclesie ejusdem ac perceptis et distributis fiendis interesse et ad audiendum eos admitti debeant. Jurati vero dicebant quod quamquam Domini Decanus et Capitulum ecclesie cellensis predicti veri Pastores existant, tamen ipsos ad calculum et rationem predictos quotiens ex parte ecclesie per ipsos fiebant minime admiserunt, sed in presentia plebani eorum pro tempore illos fecerunt et hoc ex consuetudine legitima hactenus observata per antecessores suos et eos et quousque ipsi recordantur, petentes se ad superius tribunal videlicet plebanum et Juratos in minori Bockenheim ad quos in dubiis ipsi consueverunt habere recursum pro discussione hujusmodi cause remitti. E contra vero ipsi Domini pastores opposuerunt et dixerunt se in hujusmodi computationibus factis etiam presentes fuisse producentes desuper hinc inde testes sive testimonia, ipsisque testibus per nos mediis suis juramentis prestitis, examinatis et partibus ad plenum auditis, visisque per nos hujusmodi cause meritis de consilio jurisperitorum pronuntiavimus et decrevimus ac presentibus pronuntiamus et decernimus et declaramus, attento quod Domini Decanus et Capitulum predicti Pastores sint dicte ecclosie parochialis ville Busessheim et pro talibus recognoscuntur et ad provisionem ipsius ecclesie opportuno tempore obligantur, dignum fore et ratione consonum quod jurati ejusdem ecclesie pro tempore existeutes ad minus semel in anno convenienti die prout hactenus extat observatis et ipsis Dominis Pastoribus per juratos notificando in presentia eorundem Dominorum Pastorum vel illorum quos ad id deputaverint nec non plebanum ipsius ecclesie pro tempore existentis de omnibus et singulis bonis rebus et negotiis ipsius ecclesie nec non perceptis et distributis ejus nomine computum rationem et calculum legales quod ex honestate et sine lesione facere debeant et teneantur privata forma in his consueta. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum Sigillum Curie Wormatiensis quo modo in officio utimur presentibus duximus appendendum. Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo in die Sancti Medardi Episcopi. Vom Original.

№ 23. Litera donationis pastoriae in Monsheim Ao. 1472.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen Cunctis presens scriptum intuentibus in-

notescat. Quod cum quondam Nobilis ac generosus dns Hesso lantgravius in lyningen dum in humanis erat exilitatem prebendarum et aliorum beneficiorum in ecclesia collegiata Sancti Philippi sita in villa Cellensi Mog. dioc. diligenter perpendisset Idcirco personis ejusdem pio compatiens affectu pro remedio anime sue ac progenitorum suorum nec non sustentationem earundem Juspatronatus parrochialis ecclie in villa Monsheim Worm. Dioc. quod ad eundem dum vixit Jure hereditario spectabat et pertinebat in usus communis presencie ac personarum in dicta ecclia pro tempore dno deo serventium titulo donationis transferre proposuit. Sed quia morte preventus id quod in animo gerebat perficere nequivit Verumquia post obitum dicti quondam dni Hessonis nobilis quondam dna Margareta Comitissa in lyningen ipsius Hessonis soror naturalis ac legitima Et vidua in Westerburgh et Schauwenburg meique Reinhardi dni in Westerburg infrascripti avia non minus ad dictam eccliam devotum gerens affectum propositum et intentionem dicti quondam fratris sui effectualiter adimplere cupiens Nec non de meritis et intercessione bti Philippi confessoris qui in dicta ecclia corporaliter requiescit confidens Juspatronatus dicte parochialis ecclie ville Monsheim cum omnibus Juribus et pertinenciis suis pro remedio anime sue et progenitorum suorum ac heredum liberaliter donavit tradidit et concessit in usus communis presencie dicto ecclie perpetue convertandam uniendam annectandam ac incorporandam. Ne igitur dictam donationem sive traditionem successu temporis alicujus temeritate vel audacia infringi vel indubium revocari contingat Ego Reynhardus dns in Westerburg et Schauwenburg inmediatus sive proximior heres avie mee predicte cupiens divinum cultum in supradicta ecclia augeri et ut persone ipsius in eadem melius sustentari residere et divina celebrare valeant donacionem concessionem et tradicionem predictas sic ut premittitur factas tenore presencium approbo et ratifica ac dono trado et assigno pro me et heredibus ac omnibus successoribus meis Volensque et desiderans quod Decanus et Capitulum dicte ecclie omnesque persone in eadem beneficiati communis presentie postquam altissimo volente viam universe carnis ingrediar apud eundem pro me devotas preces effundere atque anniversarium meum singulis annis temporibus ad hoc aptis peragere dignentur. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium presentem lram ipsis sigilli mei appensione dedi consignatam. Datum Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo In festo concepcionis beate virginis Marie.

Vom Original.

№ 24. Presentatio ecclesie Monsheim. Ao. 1473.

Reinhardus dominus in Westerburg et Schauwenburg Comes in lyningen Honorabili viro magistro philippo Krael pastori parochialis ecclie villo monssheym Worm. dioc. Salutem in domino ut dictam ecclesiam parochialem Cujus collacio provisio presentacio seu quavis alia disposicio ad nos quociens vacare contigerit pleno Jure hereditario dinoscitur pertinere permutare possitis pro quocunque beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura cum quacumque persona ydonea ecclie sci. philippi cellensis magunt. diocess. cui ecclie. ac communi presencie ejusdem eandem eccliam parochialem monssheym. donavimus in corporandum totiens quociens opus fuerit usque et tam diu dicta ecclia parochialis monshey. eidem ecclie cellens. seu ejus communi presencie incorporata fuerit in hiis scriptis nostrum benevolum damus et concedimus consensum et voluntatem In cujus rei testimonium Sigillum nostrum presentibus est inpensum. Datum Anno domini Millesimo quadringentesimo Septuagesimo tercio In die palmarum.

Vom Original.

№ 25. Sententia super vino ad divina celebrant. in Bissessheym Ao. 1476.

Johannes de Winheym in Decretis Licentiatus Canonicus Ecclesie Majoris Reverendi in Christo Patris et Domini Domini Reinhardi episcopi Worm. in Spiritualibus Vicarius Generalis. Pridem causa et causis inter honestos viros Juratos ecclesie parochialis in Bissessheim Worm. Dioc. ut actores ex una et honorabiles viros Dominos Decanum et Capitulum ecclesie Sancti Philippi Cellensis Mog. Diocc. ut reos de et super vino divina celebrantibus in jam dicta ecclesia ville Bissessheym ad divinum cultum hujusmodi dando et ministrando ut et tanquam ipsius ecclesie Pastores et illius occasionis partibus ex altera coram nobis ad dictam curiam rite introductis. Nos in causa et causis hujusmodi inter partes predictas summarie simpliciter et de plano de unanimi ipsarum partium consensu sola facti veritato inspecta absque terminorum substantialium observatione procedentes auditis impetitione actorum predictis et responsione reorum allegantium se ad dandum et ministrandum vinum hujusmodi minime teneri ex eo quia ad hujusmodi vinum dandum et alia facienda ecclesiam in Bissessheym sufficientes habeat redditus Nec ipsi rei hujusmodi vinum ullo unquam tempore dederint de jurisperitorum consilio et assensu decrevimus prout decernimus per presentes, juratos ecclesie predicte in Bissessheym ad dandum vinum pro divino cultu celebrando in eadem ecclesia de facultatibus ejusdem ecclesie si et in quantum facultates se ad hoc faciendum extendunt alioquin Dominos dicte ecclesie veros pastores ad id obligatos fore. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri, sigillique curie Worm. quo in nostro Vicariatus officio utimur jussimus et fecimus appensione communiri. Lecta lata et inscriptis promulgata fuit hec presens nostra deffinitiva sententia per Nos Wormatie in stuba nostra judiciali in qua interdum jura reddi solent nobis juribus mane hora primarum causarum audiendis consueta ad jura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedentibus, Sub Anno a Nativitate Domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto Indictione Nona die vero Sabbathi tertia Mensis Maij Pontificatus sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri Domini Sixti Divina providentia Pape quarti Anno ejus quinto.

Vom Original.

№ 26. Eyn vertrag zwischen dem Stifft Cell vnd der gemein daselbst Belangen die Bede ein Backhauß vnd wede. Ao. 1478.

Wir Philips von gots gnaden Pfalzgraue By Rine Hertzog in Beyern des heiligen Romischen Richs ertztruchseß vnd kurfurste Bekennen vnd thun kunt offenbare mit dißem briff Als Spenn vnd Irrung entstanden sin zuschen den wirdigen vnd ersamen vnsern lieben getruwen vnd Besundern Dechan vnd Cappittel des Stiffts zelln meyntzer Bistumbs an der Pfrimmen gelegen an einem Schultisgericht vnd gantz gemeyn des dorffs Zell am andern teill darumb wir ein Rechtag fur vnser Hoffrichter vnd Rette vff hut Setzen vnd an die parthien gesynnen laßen han das sie Solch Irrung vnd Speune an vnnser Rette die wir zu der sach geordent han Stellen wolten wie sie die parthien entscheiden das es daby Bliben vnd von beidenteilen gehalten vnd volnzogen werden solt on witer vßzuge weigerung vnd Applirung das dan Beid parthien Nemlich von des Stiffs wegen Her philipps Kraell Dechan Her Niclaus Kraell Cantor Her martin Grymolt Custor Her Anthonius milßheim vnd Her Debolt Kircheim Canonicken vnd vicarien des obgemelt. Stiffts meyntzer bistumbs vnd von Schultis vnd gemeyn wegen Henn murer Schultis vnd Zengens Zeckell Scheffen des gerichts zu Zeln zugesagt hann daruff entscheiden vnnser Rete In maß hernach geschriben steet. Zum ersten als die gemelten Schultis gericht vnd gemeyn zu Zelln durch die amptlut daselbst

sich von Dechan vnd capittel beclagt han daßie vill guter an sich bringen durch kauff erbschafft vnd In ander wegk die vormals beedschafft gewest sein vnd also von der Bete vßgezogen vnd die gemeyn dordurch merglich beschwert werde zc. zc. Entscheiden vnser Rete was Dechan vnd Cappittel obgenant sammentlich oder Sunderlich guter haben die von alter her kein Bete geben han das dieselbigen guter furter auch nit Betber sin sollen was aber guter die obgenanten Dechan vnd Capittel oder einzlich person Inhan die vormals Betber gewest sin das die selbigen geistlichen vonn solchen gutern furbas Bete geben sollen als vormals davon gescheen ist vnd ob In kunfftigen Ziten die gemelten Dechan vnd Cappittel oder eintzlich person des Stiffts eyncherley ligender guter vberkomen vnd zu Iren Henden brechten In welchen wegk das geschee die vormals betber gewest weren die sollen also betber verliben vnd davon gescheen vnd gegeben werden als vormals gescheen ist da solch guter noch In der weltlichen Hant warende alles vngeuerde. Zu dem andern als Schultis gericht vnd gemeynd obgenant vermeyn das der Becker den gemelten Dechan vnd Cappittel zustendig der gemeynd zu Zelln mit frondinst vnd Brunnengelt gewertig sin vnd auch als an der Bete geben solle zc. zc. Entscheiden vnser Rete das der vorbestimpt becker nit schuldig sin soll Brunnengilt zu geben oder eynchen frondinst zu thun des Backhanß halb es were dann das er eigen ligend guter zu Zelln hette oder vberkeme da von sol er thun als ein ander gemeynsman vnd ob der becker yemants libs Bete schuldig were vnd vormals geben hat die soll er auch vßrichten dem Ihennen dem das zustet. Zu dem dritten als die obgenanten Schultis gericht vnd gemeynde ein nues welt zu gemeynem nutz vffrichten vnd machen wollen zu Zeln in dem Dorff zc. zc. Entscheiden vnnser Rete nach dem sich Dechan vnd Cappitel erbotten han mit willen etwas darzu zugeben das dan die Bestimpten Dechan vnd Cappittell an solchem costen vier phunt Heller geben vnd sich des die von Zell genugen laßen sollen vnd daz doch solchs den obbestimpten Dechan vnd Cappittell kein abbruch oder schaden an Ir Friheit bringen soll vnd will sie das nit schuldig sin Sunder von eigenem willen das thun vnd als sich die offtgenannten Dechan vnd Cappittell erbotten han wan die Ander wedt gefegt werde das die person des Stiffts so das gutlich an sie gesinnen wirt den nachbern win zuschickenn Entscheiden vnser Rete das es furbas auch also fruntlichen gehalten werden soll vngeuerde Auch on schedlich der geistlichen Friheit, Inhalt Ir briff vnd ob sich bißher eyncher vnwill zuschen den offtgenannten partbien begeben hat obgemelter Artickell halb es wer mit worten oder wercken Soll gantz abe gericht vnd geschlicht sin vnd bliben vnd kein partby die ander darumb witer ersuchen nach furnemen alles vngeuerde vnd diese vnser Rete haben den entscheit gethan Nemlich doctor Thoman vnser Cantzler Hans von Walborn der elter vnd meister Peter Brechtel licenciat zu vrkund haben wir vnnser Secret an dißer Entscheit zwey glich ludende ieder party einer vbergeben thun henken. Datum Heidelberg vff dornstag nach Bartholomey Anno dni Millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo.

Vom Original.

№ 27. Commissio Abbatis Hornbacen. in causa inter Decanum ex una et Capitulum eccl. coll. S. Philippi in Zell. Ao. 1500.

Andreas Dei Gratia Abbas Monasterij Sancti Pirminij Hornbacen. ord. s. Benedicti Meten. dioc. Venerabili Devoto in Christo nobis dilecto Magro Joanni Marci Canonico sancti Martini Wormac. Venerabilium et Circumspectorum virorum In Christo nobis dilectorum duorum Archi Diaconorum Majoris et sancti Pauli Worm. Ecclesiarum, Officiali Sltm. in domino. Et in commissis debitam adhibere diligentiam processum sive audientiam terminorumque tam substantialium quam accidentalium observacom. causae et causarum quae vertitur vertuntur seu verti et esse sperantur inter honorabiles devotos nostros in Christo nobis similiter dilectos Decanum ex una et

Caplm Ecclesiae Collegiatae sancti Philippi in Zell Mog. dioc. de et super certis decimis tam infra et sub districtu ville Nieffern quam alibi ceden. ac probendis Decanatui dicte Ecclesie incorporatis Bonis quoque rebus censibus atque proventibus et emolumentis ad predictum Decanatum spectan. et pertinen. et rebus aliis illorumque occasione ex altera partibus quae quidem Collegiata sancti Philippi in Zell Mog. dioc. ecclesia una cum dict. Decano et Caplo ac singularibus Personis ejusdem nobis ordinario jure immediate subjecta existi ac ad vos et nostram ordinariam jurisdictionem spectat et pertinet. Vobis de cujus legalitate industria et pericia in dno fiduciam gerimus singularem in Jure ac prout de jure audien. tenen. cognoscen. et sine debito terminandum una cum omnibus et singulis suis emergentibus inciden. dependen. annexis et connexis committendum duximus ac pucium per tenorem auctoritate nra ordinaria prefata committimus. Vos exhortantes atque in domino Rogantes quatenus vocatis vocandis et auditis hinc inde propositis de et supra utrobique coram vobis allegatis deductis et petitis usque ad conclusionem causae inclusive Debitis et consuetis terminis et didacon. praecedentibus ut moris est prout de Jure procedatis. Et coram Vobis usque ad dictam conclusionem inclusive procedit faciatis Reservata nobis potestate et facultate de et ex hujusmodi processu coram Vobis habito sententiam diffinitivam ferendi pronunciandi et promulgandi Causamque prout de Jure finiendi et terminandi Testes quoque qui nominati fuerint si se gratia odio vel favore subtraxerint censura qua convenit ecclesiastica compellatis veritati testimonium perhibere. Jn quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est subappensum. Die Martis Decima quarta Mensis July Anno Dni millesimo quingentesimo.

Vom Original.

№ 28. Johannes Kyntheußer Abt zu Hornbach vergönnt dem Dechand vnd Capitul des Stiffts zu Zell die S. Pirmans Wiese zu der Eiche vor 80 Gulden zu lösen. Ao. 1518.

Wir Joannes Kyntheuser von Gottes vnnd des Heiligen Stuls zu Rome Gnaden Apt zu Hornbach rc. rc. thun kundt vnnd Bekennen vor vns vnd vnser nachkomend das wir auß sunderlicher gutter Zuneigung vnnd Gnaden auch zu merunge gottesdinstes ein Wyße genant sanct Pirmanswyße zu der Eiche inn Gymßheimer auwe gelegenn denn wirdigen vnßern lieben Andechtigenn vnd getruwen Herren Dechant Cappittell vnd gemeinen presentz vnsres stiffts sancti Philippi zu Zcelln von obgenanntem zu loßen vergundt habenn zu loßen vnd vergunden in maße wie hienach folget Nemliche welche Zeit so wir Jne vor sanct Jergenn des Heiligen ritters tag achtzig gutter Rheinischer guldenn brechtenn vnnd Jne abuerkundigenn sollen sie vns nach laudt des Haubtbrieues daruber sagend genante Wyße widder zu laßen vnnd zu vnsern Handen zu stellen zu laßen vnnd vergundenn rc. rc. des zu merer sicherheit vnnd Orkundt haben wir Joannes Apt obgenant vnser secret zu ende dißes brieues thun hengen Welcher nach Christi vnsers lieben Herenn geburt gegeben im Jare funffzehen hundert vnd achtzehensten vff sanct Lucien der heiligenn Jungfrauwen tag.

Vom Orignial.

№ 29. Abbas Hornbacensis presentat Collegio Zellensi sacrificulum quendam Ao. 1526.

Joannes dei et aplice sedis gra Abbas cenobij sancti Pirminij Hornbacen. Ordinis sancti Benedicti meten. dioc. Dilectis nobis in chro decano totique capitulo Ecclie nre Zellen. sancti Phillippi mogun. dioc. Salutem. Cum itaque pro parte dilecti honestique familiaris nri Petri lapicide de landenburg vangion. dioc. supplicatum extitit Ut Canonicatum seu prebendam Ecclie nre predicte per obitum quondam dni Petri onsorgs ejusdem mogun. dioc. novissimi possessoris vacantem

conferre dignaremur Nos autem attendentes ejus Idoneitatem pietatemque aliaque virtutum merita prefato familiari predictum canonicatum et prebendam sic vacantem In dei noie contulimus et per presentes conferimus eundem et per annuli nri tradicionem Investivimus et per presentes Investimus Mandamus vobis omnibus et singulis ut eum In corporalem realem et actualem possessionem Inducatis stallum in choro et locum in capitulo assignatis sibique de redditibus et proventibus ad eum de Jure spectantibus respondeatis recepto premitus de eodem debito et solito Juramento Juxta statuta et consuetudinem ecclie predicte In Quorum testimonium sigillum nrm abbatiale presentibus duximus appendendum. Anno Domini Millesimo quingentesimo vicesimo sexto die vero vicesima octava mensis Aprilis. Vom Original.

№ 30. Verleyhung deß Backhauß zu Zeln anno 1539.

Wir Erhardus Studermann Dechanndt Capittel vnnd personen der gemeinen presentz des Stiffts Sancti philippi zu Zeln Mentzer Bisthumbs thun kunth allermeniglich vor vnns vnnd vnser nachkomen das der Erber matthes schirmer von Würstat Agnes sein ehelich Haußfrauw bestanden haben vnnd beschеen In crafft diß briffs vnser backhuß zu Zeln Irer beider lebenslang mit vorwortten wie hernach geschrieben steet: Zum ersten ist bereth das die genante Bestender sollen zuuoran den nachparn vnnd gemeyn zu Zeln wonende gereytschafft vnnd recht thun mit backen vmb Ir belonung oder bauwbrott sampt andern In maßen wir das gericht zu Zeln in den vier Jare gedingen weißent vnnd von alter herkommen ist ungeuerlich Also das wir obgen. Hrn vnnd personen deßhalben keinen schaden haben oder einiche einbrüchig neuweringe erwachs. — Item sollen die obgen. bestender den prelaten Canonicken vnnd vicarien Ire Deige machen vnnd in das Backhauß dragen Ir brott wieder heim tragen. Item sollen die bestender vns obgen. Hrn Holts vnnd gefeuwr gnug zu vnsern deigen geben Also das wir feuwers halben oder mangel kein schaden nemen. Item sollen die gemein Ir gefeuwr haben vnnd dem obgen. Becker zu lone geben als gericht weißet vnnd von alter herkommen ist. — Item wir obgenanten Hern Canonicken vnnd Vicarien sollen von eim malter zu backen geben sieben pfenninge, Auch weres sach das wir obgen. wolten schretzlin oder gereuft brott machen vnnd vnser meel gebeudelt haben, sol der obgen. becker zu allen Zeiten thun vnnd gehorsam sein, Auch so wir fügitzen backen, soll der becker sie backen In das gewicht, ein fügitz zwei pfundt vnnd drei Viertel vnnd dürre vnnd wol gebacken vnnd solichs auß clarem speltzen kern vnnd meel wie zu Worms Im Dhum gewonheit ist vnnd gebacken würdtt. It. soll der Becker vns hern vmb vnser gelt vff sein glauben vnnd trauwen speltzen kauffen vnnd ist sonderlich beredt das die vorg. bestender sollen das backhus Im Bauw vnnd gewer rc. rc. It. sollen die bestender In vnser mülen zu Harrheim malen vnnd weres sach das Inen der muller nit recht thatt so sollen sie Inen erfordern vnnd heißen vor Dechandt vnnd Capitel vnnd wie sie nach ansprach vnnd antwort entscheiden vnnd geheißen werden dabey sol es bleiben. Auch hetten sie mit einchen Hern er wer Canonicus oder Vicarius Irthum das sollen sie komen vor Dechandt vnnd Capittel vnnd bei Irem entscheit bleiben. rc. Des zu warem vrkunth vnd merer sicherheit ist dieser offen brieff mit vnserm gemeine vnnd Capittels siegel angehenk besiegelt vnnd geben vff mitwochen nach katherine Im tusent funffhundert dreißigsten vnd neun Jar. Vom Original.

№ 31. Auszüge aus dem Original-Bruderschaftsbuche von Cell.

Fol. VI b.

Rupertus rex romanorum.

Item serenis. dominus Rupertus romanorum rex dux bavarie et comes palatinus reni ad fabricam

memoratam propter intercessionem domini Johannis decani nuh. (nuhusensis) ordinavit et mandavit per suos homines fieri XXXVIII vecturas lapidum magnorum de loco Wessen.

Ludowicus dux bavarie.

Item illustrissimus dominus Ludowicus dux filius prefati domini regis ad peticionem prefati domini Io. decani concessit X vecturas cum lignis magnis de reno.

Anno Domini MCCCCXL septimo quarta ante exaltacionis sancte crucis Illustrissimus dominus dux Ludowicus palentinus Sacri Imperij archidapifer filius predicti domini Lud. et illustrissima domina Margareta de Sabaudia conthoralis ejus cum suis famulis et famulabus in numero circiter vel ultra LX causa peregrinationis visitarunt hunc locum in honorem sancti Philippi confessoris dei et fecerunt et mandarunt fieri quasdam vecturas ad fabricam et dederunt ad fabricam in promptis et in auro XX flor. propterea constituti et inscripti sunt ad fraternitatem sancti philippi confessoris dei. Item dederunt unam casulam fuscam et unam cappam rubeam cum puero deaurato. Item dederunt pastoriam in Wattenheim.

Item illustrissimus dominus dux Fridericus palatinus frater predicti domini Ludowici dedit quinque florenos ad fraternitatem sancti philippi.

Illustrissimus dominus dux Rupertus palentinus frater predictorum dominorum Lud. et Friderici dedit duos florenos ad fraternitatem s. Philippi.

Et notandum quod anno et die quibus supra strenuus et nobilis dominus Stephanus de bawaria miles propter sua bona opera facta et facienda in futurum eciam constitutus et inscriptus est ad fraternitatem predictam.

Illustris comes Johannes de catzenelgen domina anna conthoralis et filius philippus et collateralis anna de Wirtenberg et junior philippus et conjuga otilia de nassauwe dederunt unam bonam casulam grifeam et XII flor. ad faciendum unam testudinem et alia bona.

Item Eberhardus de Eppenstein dominus in Kunigsteyn et Anna uxor eius de nassauwe domina in Kunigsteyn et Margareta filia eorum dederunt duas tunicas blaneam et viridem pro ornament. ecclesie et facte sunt quatuor tunice ministrantium et dalmatica et multa alia bona fecit.

Illustris comes Philippus per suum certum nuntium obtulit sancto puerum argenteum (subaudi marckgravius de Badenn) anno d. millesimo quingentesimo Xo.

Fol. VII a.

Sequntur nomina fratrum et sororum ad fraternitatem supradictam pertinencium Cum donatis et legatis per eosdem ad fabricam ecclie sci philippi Cellensis.

Primo Revmus in Xpo pater et dnus dnus Johes de nassauwe Archieps. Magunt. hanc subscriptam fraternitatem approbavit et confirmavit nec non indulgencias XL dierum cuilibet eandem fraternitatem intranti seu aliquid ad fabricam ecclie Cell. donanti vel leganti donavit.

Dominus Fridericus Marchio in Brandenburg sac. imperij archicamerarius et elector et domina Katherina ducissa in Saxonia ejus conthoralis.

Sequuntur primo nomina personarum ecclie Cellen. predicte cum donatis per eosdem ad fabricam predictam.

Item venerabilis Magister Johannes de Wachenheim decanus ecclesie Nuhusensis et hujus ecclesie canonicus fraternitatem inchoavit et direxit, ac eam a prefato domino archiepiscopo confirmari obtinuit ac indulgencias supradictas impetravit.

Item idem XXX florenos ad murum septentrionalem in anno dni MCCCC septimo.
Item idem X florenos ad fenestram magnam occidentalem in anno dni MCCCC octavo.
Item posteaquam omnes muri erecti fuerunt dedit omnes magnas trabes pro tecto et super eosdem muros ponendas circa XXXVJ trabes quas solvit in valore XXIV flor.
Item idem dominus decanus Nuhusensis post dedit XL flor. pro lignis magnis pro tecto quibus tenebatur racione absencie sue.
Item Heinrich Hertzugs Heinrichs seligen sone Hertzugk zu Brunswyck vnd zu Lunenburg vnd Helena von Cleve Greffyn von der Marg vnd Hertzogin zu Brunswick vnd zu lunenburg hant geben die dry Stuck von Brunswick Man Frauw vnd Dochter.
It. Frauwe Hedwig Hertzogin von sagel Fürstin vnd frauwe zu Anhalt.
It. Gotfrit grave Herr zu Manffelt vnd aleyt gravin von Oldenburg sin elich hußfrauw vnd Philipps ir son grave vnd herr zu Manffelt dederunt unum puerum magnum argenteum et duos florenos et duas alb. feria 4ta 4or temp. penthecost. Anno LXIIJo.

Folio VII b.

Item dominus Truschelinus decanus hujus ecclesie dabit XII florenos intra tres annos, actum in vigilia omnium sanctorum in anno MCCCC septimo.
It. else vetzern von Geyspesh. cum duobus maritis scil. Alhelm Rost et Johe Werenberg Dt. flor.
It. Conradus schaffrait de eppelshem Margret de Bechtelshem mater et anna de Ymshem ejus uxor et guda soror dederunt annulum aureum.
It. Bernhart Kalb von Rynheym vnd Jungfrauwe Anna von Benigen dederunt IJ gulden fraternitat.
It. Gerlache von Holt vnd belfen sin Huffrauwe hant geben eyn gulden, die zwey vorgn. hant aber geben IIJ alb.
It. Here peter von Albich ritter hat sich gebrodert in sanct philipps vnd hat bracht etlich heiltum das man sin vnd siner altern gedenke.
It. dominus Jotfridus de escho miles et domina Lorent de Herbyffoler uxor ejus philippus et philippa et philippus junior proles predictorum conjugatorum dederunt optimam casulam rubeam cum floribus deauratis.
It. frauwe noitburg von Bache hat gesatzt sanct philips In die broderschafft viere Guld.
It. Jorg von Hirßhorn vnd Amaley Fuchsin sin eelich Hußfrauwe dederunt einen guld. fraternitat. vincula petri Ao XVc VIto.

Folio VIII a.

Item dominus Petrus Schinckenberg de Moguncia custos huius ecclesie ad tempora vite sue pro qualibet feria sexta IIIIor temp. omni anno cuilibet presbitero missam pro fratribus vivis et defunctis celebranti unum solidum hallm dabit.
It. Junckfrauwe Fehe von Altdorffe vnd Juncker Conrat von Holderßdorff den man nennet Kretzel qui dederunt puerum argenteum et cum hoc certam summam pecunie.
Anno LXIX in festo sci philippi Comes de Solms et uxor sua legitima dederunt quinque floren. in albis.
It. Hans von Walborn der junge vnd gutte kelbin sin eliche Huffrauwe et dederunt XXIIIJ alb. Philips Mencher von rodeßheym Et Anna eius legittima portaverunt puerum.
It. Margrede von silberg hat sich gebrodert In sant philips broderschafft vnd bracht eyn silbern kynt uff sondag Oculi Anno Dni XCVIJo.

It. anno Dni XCV in die exaltacionis sancte crucis causa devocionis et peregrinacionis venit ad philippum nostrum et reliquias in hac ecclesia reconditas Serenissima maria blanca ducis de meylantt filia et serenissimi Maximiliani regis romanorum legittima regina cum magno comitatu comitum baronum et militarium.

It. posthec altera die post luce ewangeliste iterum personaliter fuit hic.

It. altera die post laurencij in anno XCVJo prefata regina fuit hic et ostense sunt ei iterum omnes reliquie.

It. iterum fuit hic quinta die mensis septembris. Sic quatuor vicibus fuit hic apud sanctum philippum.

Folio VIII b.

It. Hans Hoste von Brach dedit Psalterium bapireum et duos libros scolasticales, idem fuit lesus sagita et invocavit sanctum philippum et IXa die sanatus fuit dei adiutorio et precibus s. philippi.

It. dominus Johes de alta villa canonicus hujus ecclie dedit X flor.

It. dnus dytzo canonicus scti Johis Mogunt. frater dni Jo. nuhusensis dedit V floren.

Anno Domini XV c XII ist hy gewesen by Sant philip die wolgeborne Frauwe wandelbar greffin von Hohenloe geborn von Zorn vnd Hußgemahel des wolgebornen Albrechten Graffen von Hohenloe hant geben ein groß Kintt mit eynem holtzern Fuß daran zwey wappen.

Folio IX a.

Anno Dni LXXXIIo dum ostensum fuit sanctuarium secunda feria post dedicacion. portavit petrus hesse et katherina sua legittima nec non puerorum ipsor. et parentum eorum unam casulam rubeam de panno laneo cum cruce virido cum ymagine inferius Joh. baptist. et dedit ad altare sancte marie magdalene.

Anno Dni MCCCCCII obiit venerabilis magister Nicolaus Krael cantor hujus ecclie qui legavit ad fraternitatem sci philippi omnia sua suptellectilia domus scil. stannea ferrea auricalci erea plumbea etc. In valore XXVIII lib. Hlr. que vendita sunt per Capitulum hujus ecclie.

Anno Dni XV c IIX ist hie by sant philipp gewesen der strenge ritter Conradt schotte von Hornberg vnd Dorothea von Abßburg sin Hußfrauwe vnd haben sich gebrüdert in die Bruderschaft h. philippi mit yrem opfer vnd zwey sylberin Kindelin.

Anno Dni XV c XVIII uff frytag nach egidij synt hie zu Zelle gewesen der ernfeste jungher Bernhart goler von Rauenspurg Margaretha von Bilberg syn eliche Hußfrauw habent geopert dem helgen eyn silbern Kindlyn hadt ein rab mitten im Schilt. sich deylhaftig gemacht der gnaden des lieben hellgen Auch der fest Jungherr philips von mentzingen syn schwager.

Folio IX b.

It. Dominus Jacobus de Bockenheim vicarius s. Johannis ewangeliste dedit medium plaustrum vini in valore sex florenorum.

Folio X b.

It. anno Dni MCCCCLXXXXI presentavit domicellus wilhelmus de lewenstein et marita sua puerum argenteum ipsa die nativitatis.

It. Liw Hand von Diffenbach vnd gerdrud sine eliche Hussfrauwe vnd yr kind Dederunt puerum argenteum.

Anno Dni XCVI Armiger gotfridus rannick junior cum uxore guda de lewenstein dederunt duo lamina in quibus duo pueri sunt insculpti ejusdem forme In die dedicacionis.

Folio XI a.

Sequuntur nomina presbiterorum et clericorum aliorum extra ecclesiam Cellen. existencium Ad hanc fraternitatem pertinencium cum donatis per eosdem ad fabricam ecclesie Cellen.

Folio XI b.

It. Walpurug graffyn von Lynningen graffin zu ruckjingen eyn frauwe zu ryppelßkyrchen Anno LXXXo dt. unum monile cum virgine et unicornu.

It. anno LXXX Ciriaci mart. Swicker de Sickingen armiger et margretha de hohenburg uxor eius dederunt puerum argenteum et Conradus de Sickingen armiger et cristina Koethin uxor sua dederunt puerum argenteum et nigram casulam de serico cum imaginibus beate virginis aliarumque virginum sanctarum.

It. Ytel schelm armiger dedit puerum argenteum anno LXXXIIJo.

Folio XII a.

Anno dni XVc XVIII altera Johis baptiste ist hie gewesen die ernveste fraw Margred Beyern von Boppart frawe zu Helffensteyn habe begert deylhaftig zu syn der gnaden sancti Philippi vnd geoppert dem liben helgen ein silbern Kindt mit eim silbern ring am haupt oben vff dem Kopf wiget XII Lodt vnd hyst ir Hußwirt Joh. Herr zu Helffensteyn obermarschalck myns gn. Herrn von tryhern (Trier).

Folio XII b.

It. anno XXII vff frytag vor pfingsten ist hie gewest der ernfest Philippus von Helmstat vnd Margredt von Nyppurgk syn Hußfrauwe vnd hant geoppert dem heylgenn zwey sylberin Kyndeln vnd X Gld. in Stock dompt sy begert haben in zu schriben vnd sych teylhafftigk gemacht der Broderschafft vnd aller gutt. werk.

Folio XIII a.

Anno LXXIII in festo sancti Blasij nobilis et generosa domina Elisabeth de wurtenberg comitissa in nassauw et sarbruck vidua.

Eodem die nobilis et generosa domina Veronica de wytgenstein comitissa in nassauw et sarbruck uxor nobilis et generosi domini philippi comitis de nassauw.

It. Elizabet von eltern Junckher bernhart her zu Burscheit sin elich Hußfrauwe.

It. affuit nobilis Fridericus stolz de beckelnheim et uxor ejus elisabet de partenheim 1518 et dederunt puerum argenteum.

Folio XIV a.

Sequuntur nunc Nomina Nobilium fratrum et sororum ad fraternitatem Cellen. pertinencium cum donatis per eosdem ad fabricam eccie predicte.

It. Dy edel frauwe Anna von Hohenloch gravin zu Nassauwe vnd zu Sarbruck hat geben zum ersten eynen Gulden vnd statim post hec obiit.

It. Der edel vnser gnediger here grave Fryederich grave zu Lyningen vnd frauwe Margrede von Hochburg des edeln vnßers gn. heren von Lyningen Hußfrauwe.

It. Juncker philipps von Franckenstein vnd sine Hußfraw vnd ir Kind mit namen philips.

It. Juncker francke von Cronenberg vnd sine eliche Hußfrauwe V Guld.

It. Juncker Johann von Schonecke vnd Katherina sine Hußfrauw.

It. Hr. dytter steben miles qui legavit annuatim tres grosos fabrice super villam albsheim.

It. Juncker antis fryeg von geysveßheim vnd margareta sine Hußfr. vnd ir Kinder It. Juncker Jorge von luterßh. vnd sine Hußfr. dederunt IIII flor.

It. nobilis domicellus Johes comes de Katzenelnbogen et ejus uxor.

It. nobilis dominus philippus comes de Katzenelnbogen et uxor ejus dant maldrum silig. perpetue pensionis ad fabricam sancti philippi.

It. Juncker Hene vom Walde vnd Ennichen sein Hußfr. vnd ir Kinde.

It. Juncker philips von Farnrade Bannerhere vß Doringen Item Ludowicus Farnrat pater ejus.

It. Die edel frauwe Margreta von Hohenloch Schenck philips von erbach elich Hußfr. hat geben ein silbern kint vnd eyn Gulden.

It. die edel frauw Johanna gravin von Loen gravin zu nassauw vnd sarbrucken frauw zu Hynßberg dedit puerum argenteum sabbatho post festum passhe anno LXVIIJo.

Folio XIV b.

It. Juncker rychwin von appeln Marschalk und jungfraw Lyse sine Hußefrawe hant gegeben eyn silbern Kint vnd eyn gulden. It. her Dyether Stephan von Enselnth. ritter frauwe Getze von Engaß sine erste eliche Hußfr. vnd Katherina sine ander eliche Hußfr. vnd ir Kinde vnd ir Erben hant gesatzt an die Bruderschafft sant philipps zu Cellen zu eynm rechten selegerede dry alte tornos ewiger gulde off dem dorff vnd bede zu albeßheim.

It. Juncker Fryderich von Montfort vnd juncfrauwe Ennichen von Sickingen sin eliche Hußfrauwe vnd ir Kinde alle jare 1 fl. pfennigen abezulosen mit zweyn pfunden Hellern in dye bruderschafft sant philipps zu Cellen alle jar ir jargezyt zu begen Anno MCCCCXX.

Anno Dni MoCCCCoXXVo ipsa sexta feria quatuor temp. redempcio predicta est facta per domicellum predictum et per ejus legitimam.

It. Anno Dni XXXIXo Dmia Oculi legavit Domicellus Jo. de Waltecke et Schonheyt uxor ejus de Monffort j. lib. cere vel solid. de reemend cum floreno ut anniversarium eorum peragatur.

It. Juncker Fryderich zu der Huben Junffrauwe mergrede von waldecken sin eliche Hußfr. dederunt unum maldrum silig. off fulekoppe von Studerßheim.

It. Domicellus ludowicus et philippus ejus filius de farnrode de partibus thuringie.

It. Eberhart von Hoegensteyn frauwe Anna von gymyngen wütwen philips irc son eberhart vnd gewarus alle gebruyder.

It. Anno LXIIJ in die sci pirminij Juncker Friderich blick der alt von liechtenberg vnd sin Hußfrauwe selig. margreb von krebe vnd ir kind dt annulum aureum.

It. Anno LXXIIJ dorothea uxor dci friderici dt puerum argenteum sabbato ante letare.

Folio XV a.

Anno Dni 1532. 3a post penthec. affuit hic apud sanctum causa peregrinationis nobilis ac strenuus dom. selten de Saulnheym et uxor ejus legitima Sophia de paga dederunt sancto puerum argenteum parvum atque annulum argenteum deauratum cum numisma.

It. Jungh. eberhart von sickingen vnd enneln von Fleckstyn sin elich Hussr. gebent jars sanct Philipps IIIJ ß dn. vff vnser lieben frauwen tag Nativit. domit hant sie sich gebrodert In sanct Philipps Broderschafft.

It. Henne esel von Büsesheim vnd Jungfrauwe lise sin elich Hussrauwe et pueri dederunt unam casulam nigram.

Folio XV b.

It. Juncker michel von nipdeinburg vnd sin elich Hußfr. anna von ylve hant geben am opfer-k[?]t VI gulden miner ain ort.

It. Juncker Lambrecht Fust von stromberg vnd jungfrauwe Eva von Dalheim hant geben eyn silbern Kint feria in festo georij mr. anno LXVI.

It. Wilhelm von neideck vnd barbara syn Haußfrauwe hant geben eyn silberin kyndlein vnd ein rinck für drey gulden vff Samstag nach Sant kylgans tag Anno Dni LXVImo.

It. Juncker bernhart kalp vnd anna von Beningen sin elich Hußfrauwe dederunt unum puerum argenteum.

It. Conrat von Witstat genannt Hagenbach hat geben ein guldin rinck sand philipps vff mitwoche nach vnser Frauwentag Kontzcepionis.

Folio XVI a.

It. syfrit von veningen vnd brigida von enslingen seyn elich hußfr. dederunt puerum argenteum anno LXVIIIo.

It. Melchior de Granrode armiger et lisa de erintruwet uxor ejus logitima dederunt unum puerum argenteum pro filio suo philippo qui presentabatur hic anno LXVIII feria 6ta post exaltacionis sce Crucis.

It. Hans von Guntheim edelknecht vnd Justina von leyhen hant geben ein gulden rinck anno LXIX feria ante Georij.

Anno LXXII feria 3a pasche metza de aletzen Junck. hen Ulners von Diepurg Husfrauwe hat geben eyn silbern Kint.

It. Junck. rudolffs frauwe von alben hat geben eyn silbern Kindelin anno LXXIIo.

It. Junckers yngab frauw Dorothea von erlebach hat geben ein silbern Kindelin anno LXXIIIo sabbto post cinerum.

It. H. Hansen frauw von Kronberg kath. von reyffenberg hat geben ein silbern Kindelin sabbo post cinerum anno LXXIIIo.

Her Otto von Hirßhorn ritter frauwe margrede von Henßzußheym eliche lude vnd Junckfrauw Els haben geben zwen silbern Kindeleyn uff Dinstag nach oculi anno dom. LXXIII. It. Hans von Hirßhorn sin Vetter et uxor Irmel von Hentscheßheym haben geben ein silbern Kind anno LXXIXo nativ. marie vnd sin alle zwen gulden zur broderschafft.

It. Johann brennel vnd margrede sin elich Hußfr. von Hambor. dederunt eyn swarz meße gewant swarcz mit eynem blaen foter et puerum argenteum Anno Dni MoLXXIIJ ipsa die petri et pauli applor.

It. Juncker theobalt von emghen vnd dorethea von sternefeltz sin elich Hussfraw haben geben ein silbern Kint.

Folio XVI b.

It. Der edel schenck Hans von Erbach vnd frauwe magdalena von stöffel sin elich gemahel haben geben ein silbern Kint anno LXXIII.

It. Juncker Adam Wolff von spanheym vnd Enchin kaebeln sin elich Hußfr. hant geben eyn kintlin in eym karbeln vnd eyn vergult hertz.

Anno LXXVo 3ia rogacionum margaretha de franckenstein uxor Dietheri de Hentschoffsheim dt Crucem deauratam cum quatuor amatist. cum porlino intermedio.

It. Anno LXXV in festo sci Philippi Adelheyt buchfeldern de Heidelberga dt unum paternoster cum lapill. cacedoniis et duobus nodis perlinis.

Anno Dni LXXVII Jare sabbato post michahel frauwe ana von Gemyngen geborn von Dalberg dedit unum puerum deauratum.

Anno LXXVIII in festo s. urbani philippus de gudenberg armiger dt florenum in auro presente matre et sorore.

Anno LXXXIo do III XLme dedit hans de hodenstein armiger et uxor ejus legitima puerum argenteum cum duobus clypeis in manibus.

It. Juncker Johan von Heylmstat vnd gerdrut von potlant dederunt puerum argenteum anno Dni LXXXIo.

Folio XVII a.

It. Junker Jorg von ehenheim zu geirn vnd margrede geborn von Roßenberg Sin Hußfr. haben ein silbern kinlein herpracht.

Juncker Lenhart von Wenckheim zu Willencen vnd Anna geborn von Roßenberg Sin ehel. Hußfrauwe dt ein silbern kind.

Philipps Her zu Winsperg der elter des heilligen romißen Reichs erbcamerer vnd Anna frauwe zu Winsperg geborne Frauw von steffel sein elich haußfrauwe.

Anno LXXXIIII ist gewesen hie zu Zeln bey sanct philipp in walles wise Juncker eberhart von zeyßkum vnd elß zum jungen sin Hußfr. vnd haben sich in die broderschafft sanct philipp gebrodert sich vnd ir beyder kinder vnd altern.

Anno LXXXIIII Ist hie gewest Jakop franck von kirchheim vnd ennel von Fleckstein sin elich Husfrauwe vnd hatten ein silbern kyndelyn brachten.

Walpurg von solms gravine von Virnenburg vnd zu nuwenar frauwe zu Saffenburg ist zu sant philips gewest feria sexta post exaltacion. sce Crucis anno LXXXVto.

Anno Dni LXXXV feria sexta post exaltacion. sce Crucis maria de riffenberg presentat puerum argenteum.

Philipps grave zu Virnenburg vnd zu nuwenar Herr zu Saffenburg hat sant Philipps sin opfer geschickt.

Folio XVII b.

It. Hans von Silberbergk armiger vnd elsa von geroltstein sin husfrawe haben sich gebruderschaft by her zu sant Philips jörlich zu geben wyder mit man der ablost geschen uff montag nach reminiscere anno Dni LXXXIX.

It. Eberwinus graff zu benthem vnd Inenbrach sin elich gemall haben sich gebrodert In die Broderschafft sancti Philippi mit eym schwarzen damastnen rock anno Dni XCII feria sexta post Jubilate.

It. der wolgeboren Johann grave zu Naßauw zu Vianden zu Dieze herre zu Bredav ꝛc. ꝛc. vnd die hochgeborne frauw Elizabeth geborn Lantgraffin zu Heßen vnd Kazenelnbogen ꝛc. sin eliches gemahel darzu Graff Wilhelm von Naßauw jre son vnd walpurgis geboren von edgemont vnd barr ꝛc. sin gemahel. Die zwey jongen eliche gemaheln haben sich gebrodert zu der broderschafft sant Philippi mit eyn silbern Kindgin vnd noch dem grav Johan vnd fraw elizabet die gewonheit nit gewist hant werden sich auch erzeug. gegen die wirdige broderschafft. Do mit haben sich gebrudert Jungfrawe Dirderich von oden vß brobant vnd frawe barbara vß hollant vnd katharina von snen.

Anno Dni XVc XVIII Im achten tag Santt Philippi ist hie by sant philipps gewesen der vest Jungher Diether von Bucheß vnd sin eliche Hußfrawe Margaretha Wolffin von Sponheym vnd haben sich gebrudert mit ir opfer vnd einem silber Kindelin vergilt hot eyn Fuße vnden vnd Fligell alß eyn engel vnd ein cräze in der hant.

Folio XVIII a.

Anno dni CCCCCXII ist komen von Trier ein Kelch von dem edeln vnd würdigen Hern Herrn Everhart von Hoenfels thumpropst zu Trier zu eynem testament dem lieben heiligen sant Philips zu Zelln vor sich vnd vor sin Vatter vnd mutter ꝛc. ꝛc. mit Namen vor den edeln Juncker Eberhart von Hohenfels her zu Reypoltzkirchen vnd vor Irmgard Griffenclau von Volrats frawe zu Ripoltkirch vnd für

die wolgeborne frawe walpurg graffin zu lyningen vnd zu Nuringen et omnium amicorum vivorum et mortuorum.

Anno Dni XII in die Sci Michahels ist hie by sant philipps gewest die erenfeste Clara widfrawe zu Cronburg eyn geborne von Helmstadt item Hartman von Cronburg filius supra dicte vidue et uxor ejus anna de Cronburg una cum familia.

Anno Dni XIIII in die Nerij Achillei sint hie by sant philipp gewesen der ernvest Juncker Diether von Buchen vnd Jungfraw Margaretha von Sponheym.

Anno partus virginei 1512 domina gratiosa Anna bitensis genere Ryn vnd Wiltgreffin in assumptionem fraternitatis Collegij nostri donavit unam casulam nigram Sammet sine insigniis et statim peperit comitem.

Anno XVII fuit hic Grafe Johan von der Wydt et uxor ejus dederunt puerum argenteum cum duobus clypeis tenens argenteam crucem In sinistra manu et habens leonem in primo clipeo et avem viridem in 2do clipeo Dnica post Margarete 2 floren. pro officio cantando de sancto Philippo.

Anno XVIII, II post Jubilate nobilis femina Barbara de Fleckstein et soror ejus Attola de Rosenberg genant beyde von yngelheim obtulerunt sancto puerum argenteum ex voto.

Folio XVIII b.

Anno Dni millesimo quingentesimo decimo octavo 4ta post Invenc. Crucis ist hie gewesen vnd yn Bruderschafft sant phillippsen begert der ernvest Jungher Wolff von Dalburg der junge vnd sin elich gemahel lorch von Cronberg haben sanct philipsen geert mit eim silber Kyndelin dregt ein silber appel yn die lincker hant.

Anno Dni millesimo quingentesimo decimo septimo in die othmari abbatis post martini ist hie gewesen vnd in Bruderschaft Sant phillippen begert die Durchlichtig vnd hochgeborne Sybilla ein hertzogin von beyern vnd pfaltzgräfyn am rhyn rc. mit sampt hertzog Henrichen vnd Hertzog Wolffgang bede pfaltzgrafen vnd gebrüder. Auch ist hie gewest der erenvest Juncker Erpff Brack von Clingen vnd viel ander mehr von der rytterschaft. It. hat die genant fürstin by iren H. gehabt die hir nach geschryben grefin edeln Jungfrauwen vnd sonst andre frauwen nemlich Elizabeth eyn greffin, das Fraulein von schwartzenberg, Margaretha Hofmeisterin, Anna von scharffenstein, Anna Sternenfelserin, Elsa Rothafftin, Fesilia Anhüsserin Lucia wickerin Barbara Lichtdynerin Barbara von Wachenheim, Maria Sengerin Otilia von page vidua F. Keßlers.

Folio XIX a.

Sequuntur ultimo nomina aliorum hominum communium utriusque sexus ad supradictam fraternitatem pertinencium cum donatis per eosdem ad fabricam ecclesie sancti philippi Cellensis.

It. anno LXXIIIo feria 2da ante magdne petrus de spira advocatus in cellen dedit cathenam argenteam cum duabus imaginibus s. sebastiani et cristoferi ponder. IIII lot I quint.

Folio XXII b.

It. Juncker Herman von Heppenheim cum uxore sua dederunt puerum argenteum anno LXXVIIo.

Folio XXIII a.

It. Juncker caspar Knobeloch vnd frauwe lene Sin eliche Hussrauwen presentaverunt puerum Archenteum. 3a feria ante corporis Xpi.

It. Junck. konradt Erren vnd Ursula negelyn Sin eliche Hussrauwen presentaverunt puerum argenteum In die sab..e anno Anno Dni LXXXVo.

Folio XXIV a.

Anno LXXVo feria scda post bartholomei Conradus monch armiger et uxor sua contzel de hatstein dederunt puerum argenteum.

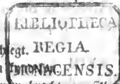
Anno Dni LXXXVI 3ia feria rogacionum ist hie gewest juncker Erckingers zu Rodenstein hußfrauwe margret geborn von gemyngen hat geben ein silber Kindelin mit zweyen schilden an finen Füßen ist der ein rodenstein vnd der ander gemyngen vnd hat geben 1 gulden an golde vnd XII wiß pfening.

Anno LXXIXo feria quinta post Judica ist hie gewesen vnd sin opfer sant philipp bracht 1 gulden an golt dem hellgen vnd auch 1 gulden in die broderschaff Juncker hans von Ryngsbach vnd margred von wendig sin husfrauwe.

Folio XXIV b.

Henricus comes de dorsten Et uxor ejus legittima nomine margreta de nüberg presentaverunt sco Philippo partem argentei in pondere quasi trium lotorum cum floreno die vincula petri.

Folio XXV a.



It. der Graff von Hanaw hait brocht eyn silbern kynt vnd ist groß.

It. hant zwo Edeln frawe brocht II silbern kyndelyn vnd sint Helmstebers gefchlegt.

It. hait Juncker philipps marschalg vnd syn eliche Hausfraw bracht eyn silbern kyndt.

It. hait Juncker Philipps von guntem vnd Junffrawe Els syn Eliche Hauffraw bracht eyn silbern kyndt vnd hait eyn übergult crutz vor yme uff sant Gorgonius dag.

It. hait Juncker Hans von Wachenheym brocht eyn silbern kyndt vnd hait in der rechten hant eyn stab vnd in der linken eyn crutz.

Agnes von Leyen Emrichs von Randeck obtulit sancto philippo puerum argenteum.

Folio XXV b.

Anno millesimo quingentesimo decimo septimo in vig. simonis et jude ist hie gewesen der vest juncker schwicker von schwalbach et uxor sua von Creutzenach vnd hant geben dem heiligen ein klein silbern Kind.

Anno Domini milesimo quingentesimo decimo nono in die Galli Ist hie gewesen der veste Erbar Sebastianus Hochburgk de Baden et Katherina vom Hage uxor ejus et dederunt puerum argenteum Sancto Philippo.

Anno Dom. milesimo quingentesimo decimo nono fuit der Ernvest Juncker Ludwick de bediokem et appolonia beygerin et ex voto s. philippo presentavit puerum argenteum altera die conversionis Sancti Pauli Apli.

Anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo die vero septima novembris que fuit dies quatuor coronatorum hat der wolgeborn Herr Gotfrede graffe zu Dietze herre zu epstein vnd zu Myntzenberg her zu sant philipps geschickt vnd geben einen roten damasten rock ist finer elichen hußfrauwen gewest, der got gnade, daruß zu machen ein chori capp oder ein mißgewant ꝛc. ꝛc. seynt die neuen leviten reck die Gern schnyder gemacht hatt.

Folio XXVI ultimo.

Anno Dni XVc XXII Donerstag vor bartholomei ist hie gewest der erenvest Juncker hans von hardnau vnd kilget Kelbing syn elich hußfrau hant geoppert dem heiligen eyn silbern Kindelin übergylt vnd eyn sylbernen ryncke auch übergylt.



